

# Landfermann-Blätter



ΑΡΧΙΜΗΔΗΣ  
ΜΙΚΡΟΤΑΧΥΣΑΓΩΡΑΣ



G.W. Leibniz

## In dieser Ausgabe:

- **Exodus 2014:** Archimedes, Leibniz, Gauß (und viele weitere Lehrerpersönlichkeiten) verlassen die Schule (S. 8ff.)
- **Neue Lehrer am Landfermann** (S. 21ff.)
- „Sextaner“ schreiben über ihre neue Schule (S. 34f.)
- **Erster Schüleraustausch mit Polen** (S. 45f.)
- **1955-2015:** 60 Jahre Friderizianer-Patenschaft (S. 49ff.)

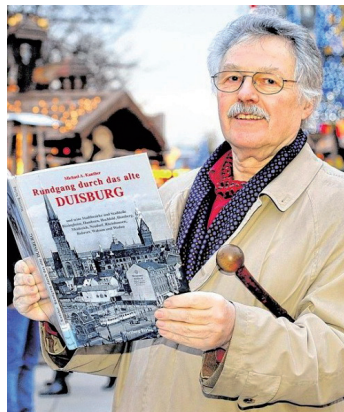
GN4480100S8



## Horst Freydrich Gauß

- **Gerhard Mercator und das LfG** (S. 55ff.)
- **Bildberichte von diversen Ehemaligentreffen** (S. 60ff.)
- **Neue Bund-Mitglieder und Dank an die Spender** (S. 68ff.)
- **Wichtige Termine** (S. 71)

<b>Landfermann-Blätter</b>	<b>Seite</b>
Aus Tradition die Zukunft gestalten	3
Schulleiter Haering erläutert seine Ziele	6
<b>LfG Personalia</b>	
Abiturientia 2014	7
Exodus 2014: Valete magistri	8
Unsere neuen Schüler	19
Unsere neuen Lehrerinnen u. Lehrer	21
Das LfG-Kollegium im Schuljahr 2014/15	24
Das LfG-Team	25
SV und Schulpflegschaft	26
<b>LfG Statistik</b>	
Landfermann in Zahlen	27
<b>LfG in memoriam</b>	
Unsere Verstorbenen	28
<b>LfG intern</b>	
Graphikrechner im Matheunterricht	29
Schulentwicklung	30
Rotary Interact Club Corputius	32
Neigungskurse über „FAIRTRADE“	33
„Sextaner“ schreiben über ihr LfG	34
Prof. Dr. Ulsenheimer stiftet Förderpreis	36
Studien- und Berufsinformationen	37
„Tag der Berufe am LfG“	38
Projekttage 2014	39
Europaschule Landfermann	42
<b>LfG international</b>	
Austauschprogramme mit acht Schulen	44
Neu: Austausch mit Polen	45
China-Austausch 2014	46
CertiLingua 2014	48
<b>LfG Geschichte</b>	
60 Jahre Friderizianer-Patenschaft	49
Mercator und das LfG	55
<b>LfG nostalgisch</b>	
Abi-Jubilare 2015	59
Abiturientia 1964	60
Abiturientia 1968	61
Abiturientia 1983 und 1990	62
Münchner LfG-Stammtisch	63
Leserbriefe	63
Ehemaligen-Treffen am 5. April 2014	66
<b>LfG Bund e.V.</b>	
Neue Mitglieder im Landfermann-Bund	68
Wir danken den Spendern	69
Bund-Vorstand und Termine	71



*Unser besonderer Dank gilt Herrn Kurt Walter, Vater von Nele und Philipp Kortendiek (Abi 2007 und 2008), passionierter Duisburger Stadterzähler und Historiker, für seinen höchst interessanten und lesenswerten Beitrag über Gerhard Mercator und das LfG - Seite 55ff.*

## Impressum

Verantwortlicher Herausgeber:

Landfermann-Bund e.V. -  
Förderverein des Landfermann-Gymnasiums  
Mainstr. 10, 47051 Duisburg

Tel. 0203-363540 / Fax 0203-3635425

E-Mail: landfermann.gymnasium@stadt-duisburg.de  
www.landfermann.de

Konten:

Sparkasse Duisburg  
BLZ 350 500 00  
Konto-Nr. 200 301 349  
IBAN: DE82 3505 0000 0200 3013 49  
Commerzbank Duisburg,  
BLZ 350 400 38  
Konto-Nr. 56 21 800  
IBAN: DE12 3504 0038 0005 6218 00

Redaktion und Layout:

Werner Wolf

Fotos:

© Landfermann-Gymnasium  
Collagen Titelseite: Michael Wallau / Werner Wolf

Druck:

Onlineprinters GmbH, 91413 Neustadt / Aisch  
www.diedruckerei.de - Auflage: 4500

Zu dieser Ausgabe

## Aus Tradition die Zukunft gestalten ...

Der gestaltende Wandel am Landfermann-Gymnasium zeigt sich auch in der Themenvielfalt dieser Ausgabe.

**Liebe Mitglieder, Ehemalige und Freunde des Landfermann-Bundes, liebe Eltern, Schüler und Lehrer am Landfermann-Gymnasium!**

Auffallend groß war in diesem Jahr die Zahl der Pensionierungen von Lehrern der Schule, die zusammen genommen etwa 3.300 Ehemalige der Abiturjahrgänge 1979-2014 zur Reifeprüfung geführt haben: Wir nehmen Abschied von ihnen auf den Seiten 8-18.

Ihre Bildungsarbeit haben neue Kollegen übernommen, die wir auf den Seiten 21-23 vorstellen.

Der Landfermann-Bund konnte in diesem Jahr über 60 neue Mitglieder begrüßen. Wir wünschen uns, dass zukünftig noch viel mehr Ehemalige die Verbundenheit zu ihrer alten Schule durch eine Mitgliedschaft unterstreichen. Nach der 2013 erfolgten Fusion mit dem ehemaligen Förderverein der Schule haben wir nunmehr auch viele Eltern unserer aktiven Schüler und aktive bzw. ehemalige Lehrer als Mitglieder.

Der Bund will eine starke Gemeinschaft sein – ein Netzwerk der aktiven und ehemaligen „Landfermänner“, wie es auch Schulleiter Haering in seinem Beitrag (Seite 5f.) skizziert. Daher ist es sehr erfreulich, dass insbesondere viele Eltern der in diesem Jahr eingeschulten 132 „Sex-



*Der neue Vorstand des Landfermann-Bundes (von links): Matthias Reuber, Eva-Maria Wieker, Thomas Petermüller, Marcus Brinkmeier, Werner Wolf, Klaus-Peter Schattauer und Veronika Menzebach*

taner“ bereits an deren erstem Schultag dem Bund beigetreten sind. Auch einige – aber zu wenige – Abiturienten des Jahrgangs 2014 sind dem Bund beigetreten.

Unter „LfG intern“ erfahren Sie u.a., wie unsere neuen „Sex-taner“ die ersten Wochen an ihrer neuen Schule erlebt haben (Seite 34f.) und wie eine 6. Klasse die „Projekttagge 2014“ gestaltete. (Seite 39ff.)

Über das zwanglose Ehemaligentreffen im April 2014 wie auch über eine Reihe von Jubiläums-Jahrgangstreffen berichten wir unter der Rubrik „LfG nostalgisch“ ab Seite 59.

Ein besonderer Dank geht an Herrn Maxwitat für seinen Beitrag über 60 Jahre Patenschaft mit den Friderizianern. (Seite 49ff.)

Kurz vor Drucklegung dieser Ausgabe wählte die Mitgliederversammlung des Bundes einen neuen Vorstand (Bild oben).

Wir haben uns vorgenommen, in unserer Amtszeit bis 2016 die Zahl der Mitglieder (mindestens) zu verdoppeln und die Arbeit des Landfermann-Bundes zu Gunsten unserer Schule deutlich stärker im Bewusstsein der Schulgemeinde zu verankern.

*Marcus Brinkmeier  
1. Vorsitzender*

**Liebe Ehemalige, Freundinnen und Freunde des Landfermann-Gymnasiums!**

Bitte trennen Sie die Seite 4 dieser Landfermann-Blätter heraus und übersenden sie ausgefüllt an:

Landfermann-Bund e.V., Mainstr. 10, 47051 Duisburg

Alternativ können Sie den Antrag auch als Fax an die Schule senden: Fax 0203-3635425

Oder per E-Mail an: wolf48@t-online.de

An den  
Landfermann-Bund (gegr. 1926)  
Förderverein des Landfermann-Gymnasiums e.V.  
Mainstr. 10  
47051 Duisburg

Mitglieds-Nr.:



## Aufnahmeantrag / Spendenbewilligung (für Alumni u. Lehrer)\*

(Name, Vorname)	(Geburtsdatum)
(Straße, PLZ, Ort)	(Abi am LfG, Jahr)
(Telefon Festnetz)	(Telefon mobil)
(E-Mail)	

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den LANDFERMANN-BUND als ordentliches Mitglied.

Der Mindest-Jahresbeitrag beträgt 10 Euro.\*

- Ich bin bereit den Mindestbeitrag zu zahlen.
- Für die ersten sechs Jahre nach dem Abitur werde ich den ermäßigten Mitgliedsbeitrag von 5 Euro zahlen.
- Ich bin bereit einen Mitgliedsbeitrag in Höhe von jährlich \_\_\_\_\_ Euro zu zahlen.

Der Mitgliedsbeitrag ist bis zu einem Betrag von 200 Euro durch Einzahlungsbeleg bzw. Kontoauszug steuerabzugsfähig. Ab 200 Euro werden gesonderte Spendenquittungen erstellt werden.

Ich will kein Mitglied werden, bin aber bereit einmalig/jährlich\* \_\_\_\_\_ Euro als Spende zu zahlen.

Wir bitten um Verständnis, wenn wir aus Gründen der Vereinfachung um eine Einzugsermächtigung bitten. Wir sind uns durchaus bewusst, dass dieser Wunsch auf Zurückhaltung stößt. Gleichwohl möchten wir Sie herzlich darum bitten, denn die Mitgliedsbeiträge und Spenden sollen in erster Linie der Förderung der Schule und nicht der Deckung der Verwaltungskosten zugutekommen.

Ich ermächtige den Verein zur Abbuchung des Beitrags / der Spende von meinem Bankkonto\*:

(Kontoinhaber)	(Bankleitzahl)	(Kontonummer)
<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> </div>	<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> </div>	<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px;"></div> </div>

IBAN

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift des Kontoinhabers, falls abweichend)

### Diese Ermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Ich bin damit einverstanden, Informationen des Vereins in elektronischer Form zu erhalten und stimme auch einer Einladung zu den Mitgliederversammlungen in dieser Form ausdrücklich zu.

Ort, Datum	Unterschrift
------------	--------------

\* Bitte Nichtzutreffendes streichen und die entsprechenden Kästchen ankreuzen! / Formular für Alumni und Lehrer

## Liebe Altschülerinnen und Altschüler unserer Schule, liebe Mitglieder des Landfermann-Bundes und Unterstützer!



„AUS TRADITION DIE ZUKUNFT GESTALTEN“ – so heißt es in unserem Leitbild, so leben es unsere Schule und der Landfermann-Bund, und so möge es auch der Rahmen dieser Begrüßung sein, in der wir Ihnen skizzieren, wie der Landfermann-Bund unserer Schule zukünftig helfen kann.

Dankbar und auch wehmütig schauen wir zurück auf all die Jahre und den Halt, die gleich mehrere Kollegen, „Säulen unserer Schule“, ihr in zum Teil mehr als 30 Jahren gegeben haben und die wir in diesem Jahr in einer fast sechsstündigen bewegenden Feier in den verdienten Ruhestand verabschiedet haben. Wir und Sie werden uns stets an ihr Wirken erinnern – siehe Seiten 8-18.

Wir freuen uns ganz besonders über unseren neuen stellvertretenden Schulleiter, Herrn Chien-Tasch, und alle unsere neuen Kollegen, die sich in diesem Heft auch vorstellen – ab Seite 21.

In Sachen baulicher Zustand und Ausstattung, dies sind die Zuständigkeiten unseres Schulträgers, der Stadt Duisburg, ließen sich viele gravierende Sachverhalte benennen, die zum Teil sehr schmerzliche Züge zeigen, aber angesichts der offenbaren Finanznot der Kommune hilft es nicht zu klagen. Alle Planungen rund um den Ausbau der Schule, z.B. im Rahmen von Ganztagsangeboten, ruhen noch in den Ämtern und

Gremien der Stadt. Lassen Sie uns stattdessen Konsequenzen daraus ziehen, weil wir die Zukunft unserer Schule für unsere Schüler ja aktiv gestalten wollen.

Ideell haben wir die humanistische Tradition unserer Schule als „Leuchtturmschule“ fortentwickelt; in diesem Geist verstehen wir unser Leitbild und den von der ganzen Schulgemeinde – den Landfermann-Bund ausdrücklich eingeschlossen – zu gestaltenden Prozess der Schul- und Unterrichtsentwicklung, der neben einer individuellen Förderung von guten wie schwächeren Schülern im Rahmen „pragmatischer“ Lösungen zukünftig Kultur und eine ganzheitliche Ausrichtung stärker in die Schule einbinden wird. Dazu gehören auch intensivere Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen. Frau Freude-Siering berichtet in diesen Blättern von der durch die Schulministerin überreichten Auszeichnung als Referenzschule im Netzwerk Zukunftsschulen – siehe Seiten 30-32.

Ein sehr sehenswerter Beitrag von Studio 47 über die Europa- und Kulturausrichtung unserer Schule ist unter [www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=fQOX2n8Gmj4](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=fQOX2n8Gmj4) zu betrachten. In diesem Zusammenhang empfehle ich auch unsere neue Homepage: [www.landfermann.de](http://www.landfermann.de).

Der Vorstand des Landfermann-Bundes hat sich intensiv mit den auf uns zugekommenen neuen Aufgaben beschäftigt. Der Bund unterstützt aktiv die neu gegründete Schülergenossenschaft COMPUTATION, eine Schülerfirma unserer Schule, die die ganze Technik unserer Schule pflegt und entwickelt – und die maßgeblich von Geldern des Landfermann-Bundes abhängt, da die Stadt keine Gelder mehr zur Verfügung stellt. Der Bund stellt auch sicher, dass sowohl dort als auch in der Bibliothek zumindest



eine personelle Kontinuität für die nächsten zwei Jahre sichergestellt ist. In diesem Bereich wie in anderen ist der Landfermann-Bund ein verlässlicher Partner, der für die Entwicklung unserer Schule unverzichtbar ist – mehr denn je! Und dafür bin ich als Schulleiter, ist die ganze Schulgemeinde, sehr dankbar – auch mehr denn je!

Nicht nur deshalb wollen wir stetig und intensiv mehr Mitglieder für den Landfermann-Bund gewinnen. Die Verschmelzung von Bund und Förderverein hat den neuen Landfermann-Bund zu einem traditionsreichen und starken Netzwerk der aktiven und ehemaligen Schüler des LfG gemacht. Und die Idee eines sogar „weltumspannenden Landfermann-Netzwerks“ ist eine, die wir für alle Mitglieder und insbesondere für unsere aktiven Schüler ausbauen und mit Leben füllen wollen. Schon jetzt gibt es den berühmten Münchener Stammtisch (siehe Seite 63) und den Tag der Berufe am LfG (siehe Seite 38), an dem Landfermann-Alumni aktiv teilnehmen. Unsere Idee ist es, in Zukunft auf der Schulhomepage eine Weltkarte zu veröffentlichen, auf der die Orte, an denen Mitglieder unseres Bundes wohnen, die damit einverstanden sind, aufleuchten, und per geeigneter E-Mail-Adresse – diese kann z.B. [nachname@landfermannbund.info](mailto:nachname@landfermannbund.info) sein, um die privaten Daten zu schützen – unseren jungen Alumni zu signalisieren: Ich stehe für Anfragen zur Verfügung! Gleichzeitig sehen Sie dann, wo es Ihre Mitschüler hin verschlagen hat – und vielleicht ergeben sich darüber auch noch ganz neue Kontakte bzw. die Auffrischung alter Freundschaften – wie gesagt, stets im Rahmen

der Möglichkeiten. Und insgesamt zeigen wir damit, dass wir ein ganz besonderes Netzwerk, eine ganz besondere Schule waren und sind – traditionsreich und die Zukunft gestaltend – und dass es schön ist dazuzugehören.

Der andere Aufruf ergeht nach wie vor an Sie alle als Altschüler: Nehmen Sie doch Kontakt mit uns auf, gerne direkt mit mir als Schulleiter unter [haering@landfermann.info](mailto:haering@landfermann.info), um „Ihre“ Biographie und Geschichte, Ihren Beruf an unserem Tag der Berufe (30. Mai 2015) unseren aktiven Schülern mitzuteilen, eben auch zu berichten, inwiefern Sie von unserer Schule profitierten und wo nicht – und natürlich auch, um gegebenenfalls Einfluss auf eine Intensivierung unser Studien- und Berufsorientierung und auch unseres Schulprofils insgesamt zu nehmen. Sie helfen uns damit sehr!

Kommen wir zur Zukunft der Ausstattung unserer Schule: Rein materiell werden wir die zentralen Aufgaben unserer Schule, die der Schulträger nicht mehr zu erfüllen bereit ist, nur stemmen können, wenn es uns gelingt, Sponsoren und Förderer für diese Projekte zu gewinnen, für die wir zur Zeit einen „Masterplan Landfermann 2020“ entwickeln. Im Zweifel müssten dann die Eltern gefragt werden, ob und inwieweit sie sich an den wesentlichen Ausstattungen beteiligen wollen oder nicht – auch wenn es eigentlich Pflichtaufgaben des Schulträgers sind.

Wir haben die nachfolgend beschriebenen zentralen Projekte für die Schule ermittelt, für die zur Zeit der Rahmen erstellt wird – und für die es dann darum geht, förderungswürdige Bausteine zu entwickeln, um sie zu realisieren. Ihre Anregungen als Mitglieder des Landfermann-Bundes nehmen wir gerne entgegen, alles, was hilft, unsere Schüler beim Lernen und Leben an unserer Schule zu unterstützen.

### 1. Das Projekt Medien- und Computerausstattung der Schule – Arbeitstitel „Landfermann-Digital 2020“:

Die notwendige Gesamtsumme für eine Ausstattung aller Räume mit WLAN und Beamer – auch als Voraussetzung für die kommende Tablet-Ausstattung der Schüler – beträgt mehr als 80.000 €. In „Bausteine“ aufgeteilt, könnten Klassenbausteine nach Stiftern benannt werden; für einen Klassenraum = ein Baustein wären 1.000 € notwendig.

### 2. Das Projekt Aula – „Landfermann-Kultur 2020“:

Gesamtkosten geschätzt 40.000 € (u.a. für Licht, neue Vorhänge, neue Bühnenelemente, Wände, Beameranlage etc.) Auch hier könnte man „Bausteine“ für Interessierte anbieten: 10 Bausteine Bühne, 10 Bausteine Ausstattung, 10 Bausteine Licht, alle je 600 € schwer, alle mit Stifterbenennung zu versehen.

### 3. Das Projekt „Lebens- und Lernraum Landfermann 2020“:

Dazu gehört zunächst die dringende notwendige Neuausstattung der Toiletten (ca. 30.000 €; in Kooperation mit der SV sollen die anteiligen Einnahmen des nächstjährigen Sponsorenlaufs als Anfang genommen werden), damit Schüler dort gerne hingehen und vor allem eine Toilettenfrau eingestellt werden kann, denn nur diese garantiert, dass die Toiletten auch dann angenehm bleiben. Und auch hier sind Bausteine denkbar, je Baustein z.B. ein Betrag von 400 €.

Auch über wichtige andere Ideen – Gestaltung von Klassenräumen durch Lehrer, Überlegungen zu frischem Essen in der Mensa, einer attraktiveren Übermittaggestaltung,

Proberäume für Musikinstrumente, eine Renovierung der Bibliothek, die die „alten“ Teile erhält und dennoch mehr zum Lesen anregt – wird nachzudenken sein.

Wenn wir aber solche Wege veranlassen, begleiten und unterstützen wollen, dann wollen wir auch verdiente Mitglieder stärker und persönlicher ehren. Unsere Schule ist bereits in der Vergangenheit von ganz besonderen Persönlichkeiten ehrenamtlich und zum Teil über lange Jahre unterstützt und beschenkt worden – mit Einsatz, Kraft, Engagement und auch mit materieller Unterstützung. Die zukünftige Gestaltung wird noch stärker davon abhängen, ob es gelingt, Manpower und auch Geld in unsere Schule zu bringen.

Daher will der Landfermann-Bund zukünftig diejenigen, die sich besonders um unsere Schule und ihre Schüler verdient gemacht haben, auch ganz besonders ehren – traditionsbewusst durch namenbezogene Bausteine, Gedenktafeln und vor allem durch die Ernennung und Publizierung von Landfermann-Senatorinnen und -Senatoren in einem würdigen Rahmen. Details wird der Bund noch entwickeln und publizieren; auch hier nehmen wir Anregungen gerne entgegen.

Verstehen Sie bitte die genannten Aspekte als Ideen, die noch ergänzt, verändert und entwickelt werden können und sollen. Das LfG und der Landfermann-Bund wollen „AUS TRADITION DIE ZUKUNFT GESTALTEN“, weil wir humanistische Ideale als Grundlage persönlicher Entwicklung in Bildung und Erziehung verstehen, und weil unsere Schüler als freie, selbstständige und gebildete Persönlichkeiten die gestalten sollen – und werden.

In diesem Sinne danke ich ihnen für Ihr Engagement für den Landfermann-Bund und freue mich auf den gemeinsamen Einsatz für die Zukunft unserer Schulgemeinschaft.

*Christof Haering,  
Schulleiter*

## Unsere Abiturientia 2014

**Herzlichen Glückwunsch und beste Wünsche für den zukünftigen Lebensweg an:**

Johanna Aul	Kübra Garip	Nadine Kronenberg	Kim Pohlmann
Muhammad Abdul Aziz	Nils Gehlen	Constantin Kugel	Hannah Proßek
Marie-Sophie Balshüsemann	Antonia Geise	Alexander Kukuk	Niklas Reisewitz
Max Becker	Sarah Gerding	Alina Lange	Amadea-Victoria Reschke
Michael Berse	Marie Gogoll	Aileen Lapschies	Timo Reske
Benjamin Binder	Louis Goldschmidt	Paula-Maria Larisch	Felix Risch
Johanna Katharina Blume	Katherine Graves- Morris	Tim Lauber	Philipp Rosien
Mildred Boateng	Carl Grupe	Lukas Lauterbach	Lirijan Sabani
Marie Christine Bonnet	Pia Grüten	Laura Lemke	Anna-Sophia Scheper- mann
Sarah Borchert	Gabriella Gudelj	Veronika Levintova- Levitan	Katharina Schlosser
Daniel Brans	Phillip Gudlin	Katrin Litschefski	Laura Schmidt
Etta Brendt	Nils Christian Hamacher	Wibke Lohmann	Bijan Schneider
Franziska Breusch	Adrian Hamm	Leah Lorke	Denise Scholtyssek
Sebastian Buch	Nina Hasselbach	Nathalie Louven	Moritz Spartz
Marc Buse	Alisa Helmrich	Felix Mantell	Julius Stroetmann
Constantin Chaumet	Konstantin Hochrebe	Daniel Maskow	Christoph Susen
Franziska Chin	Danja Huang	Paula Meuthen	Anna Franziska Thiedge
Antonella Cici	Julia Hübel	Alexa Minkus	Leonie Thiem
Julia Diekmann	Melanie Iwanecki	Marcel Modlinski	Tim Trosky
Cansu Dincer	Katharina Jürgens	Jakov Modric	Patrick Verhoolen
Danjel Djuric	Elena Laura Kaden	Aaron Mroß	Sabrina Verhoolen
Niels Dohrmann	Ekaterina Kanyukova	Pascal Mrzyk	Milan Vidakovic
Berna Düven	Rojer Karaaslan	Amel Musija	Yelena Vidakovic
Max Eckhardt	Tim-Hendrik Käscher	Luisa Neumann	Ann-Sophie Vornholz
Carolin Eckhardt	Selim Kaya	Tim Nitsche	Sandra Wasserek
Ivana Filipic	Tobias Kirsch	Maurice Ohl	Nora Weber
Stephan Fillers	Christina Kiszewski	Lukas Ostermann	Jens Wegenaer
Tim Fischer	Tabea Klaes	Sami-Sebastian Othman	Christoph Weiler
Jakob Foes	Nick Norman Koch	Micha Panfil	Thilo Wiechmann
Clemens Manuel Frank	Robert Koch	Niklas Pelters	Niklas Wiskandt
Tobias Friedrich	Soraya Daria Koravi	Petar Peric	Volkan Yesil
	Karolin Kreuels	Katharina Pich	



*Jahrgangsstufenleitung:  
Frau Anacker*

*Die LfG-Abiturientia 2014 am  
28. Juni 2014 vor dem Duis-  
burger Rathaus*

## Gedanken zum Exodus 2014

von Matthias Reuber



Wenn zehn von hundert Kollegen ein Kollegium verlassen, so kann man schon numerisch davon sprechen, es sei dezimiert.

Schlimmer wohl noch geht es zu, wenn die Hundertschaft eine ungefähre, durch Aufrundung entstandene ist, schnödes Nachzählen aber die Zahl von höchstens achtzig Lehrkräften ergäbe; zumal eingedenk dessen, daß gezählt bei weitem noch nicht gewogen ist. Und dann kommt – unerbittlich und wahr – die Mathematik ins Spiel, gegen die man anreden, nicht aber anargumentieren kann – anders als in der Politik, in der man fünfundneunzig für hundert Prozent verkaufen kann.

Wie also mit dem Aderlaß umgehen, dessen medizinische Wirksamkeit seit Paracelsus so sehr in Verruf geraten ist, daß selbst Gesundheitsminister unbeschadet seiner allgemein kosten-

senkenden Nebenwirkungen von einer Wiedereinführung Abstand nehmen?

Antworten darauf fallen nicht leicht, nicht zuletzt deshalb, weil, wer jetzt geht, nicht irgendwer war. Von Urgestein ist bei solcher Gelegenheit gerne die Rede, von Pfeilern und Stützen, von tragenden Fundamenten und allerlei anderen gravitativen Immobilien.

In dieser Schwere der Gewichte geht verloren eins: der Gedanke an die Lebendigkeit.

### Struktur trägt, aber Lebendigkeit formt.

Was sie waren, waren die, die jetzt gehen, kraft ihres lebendigen Verhältnisses zu den Sachen und ihrer lebendigen Beziehung zu den Personen. Persönlichkeiten mit Gesicht und Gesinnung.

Einiges wurde so bewegt, haben sie – im aktiven Genus verbi gesprochen – einiges bewegt.

Wer aber wird in Zukunft in Bewegung setzen, was ger-

ne in Trägheit verharrt? Wer sind die Anschieber und Anstreiber, die nachdenklichen Vordenker und sanftmütigen Ohrenlangzieher von morgen? Wer legt, in kritischer Loyalität, demnächst den Finger in die Wunde ministerialer Geldmittelmaximalminimierung und kommunaler Rotstiftschildbürgerstreiche? Wer macht da weiter, wo es Not tut, Fortschrittslösungen von Fortschrittslosungen zu unterscheiden und die Avantgarde des Stillstandes zu schätzen, wissend um die Progressivität des Aussitzens?

Kurzum, mit diesem Zustand verknüpft ist ein akutes Kompetenzdefizit, gegen das keine Kompetenzorientierung, was immer sie sei, ankommt. Da ist eine Lücke, da bleibt vorerst eine Lücke.

Weil aber die Hoffnung nicht alleine Tugend, sondern auch Pflicht ist, rufen wir uns das berühmte Hölderlinwort in Erinnerung: „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch.“ Packen wir es an!



Verabschiedungsmarathon am 3. Juli 2014 in der LfG-Aula



## Valete magistri

**Viele markante Lehrerpersönlichkeiten verließen 2014 das Landfermann-Gymnasium.  
Bereits im Januar hieß es: „Good-bye, Radegundis und Werner.“**

**Radegundis Barrios –  
Lehrerin am LfG von 2007-2014  
für Englisch, Musik und Spanisch**



Frau Barrios kam 2007 nach vielen Jahren Auslandsschuldienst zum LfG. Eines ihrer ersten Projekte war die Anbahnung des Austausches zwischen dem Colégio Visconde de Porto Seguro in São Paulo und dem LfG, der seit 2008 regelmäßig unter ihrer Ägide stattfand - und auch in Zukunft stattfinden wird.

Mit Frau Barrios verliert die Schule eine ganz außergewöhnlich engagierte Lehrerin. Sie gründete einen Instrumentalkreis für Unterstufenschüler, in dem später auch die Schüler unserer Integrationsklassen mitwirkten. Sie gründete und leitete die Musical-AG, die in den Jahren 2009, 2011 und 2013 faszinierende

Musicalproduktionen auf die LfG-Bühne zauberte. Im Juni 2012 organisierte sie die „Kulturwochen am LfG“ – ein bemerkenswertes Festival mit Schülerdarbietungen aus Rock, Musical, Klassik und Theater. Im Dezember 2013 gelang es ihr, die „Dutch Swing College Band“ an unsere Schule zu holen. Höhepunkt dieser Veranstaltung war sicherlich das gemeinsame Musizieren vieler LfG-Schüler mit den Altmeistern des Jazz.

Frau Barrios unterrichtet seit Februar 2014 wieder in São Paulo. Wir wünschen ihr bei ihrer Arbeit dort viel Freude. Wir vermissen sie.

**Werner Wolf –  
Lehrer am LfG von 1987-2014  
für Englisch und Geschichte.**



Nach elf Jahren an einem Mülheimer Gymnasium wurde mir die morgendliche Fahrerei von Duisburg nach Mülheim zu lästig. Ich beschloss, an meinem Heimat- und Wohnort weiter zur Schule zu gehen. Gerne bin ich daher 1987 zum LfG gewechselt. Hier konnte ich ab 1990 den Aufbau unseres bilingualen deutsch-englischen Zweiges betreuen. Das war neu, das war spannend, das war eine große Herausforderung für die Schüler und für mich als Lehrer. Der bilinguale Zug wurde sehr bald so attraktiv, dass die Schule dafür drei der fünf Eingangsklassen einrichtete.

Ich hoffe, dass meine Bemühungen, vielen Schülergenerationen Englisch und Geschichte beizubringen, nicht ganz vergeblich waren. Gerne habe ich auch in der LfG-Lehrercombo mit meiner Gitarre und meiner Stimme für Stimmung gesorgt. Seit 1999 habe ich im Auftrag des Landfermann-Bundes diese „Blätter“ redigiert. Somit bin ich jetzt gezwungen, hier meine eigenen Abschiedsworte zu formulieren: Die Arbeit hat mir immer große Freude bereitet! Das Beste am Lehrerberuf – so habe ich es immer empfunden – sind die Schüler. Und die vermisste ich bereits sehr!



**Auf der Weihnachtsfeier des LfG-Kollegiums am 20. Dezember 2013: Schulleiter Haering und sein Stellvertreter Kleinschnellenkamp verabschieden Frau Barrios und Herrn Wolf.**

## Valete magistri

Acht weitere Kolleginnen und Kollegen verließen im Juli 2014 die Schule.  
Exodus der „Generation Westhölter“



Sorry, liebe Christa Zeise! Um in die Verabschiedungsflut ein wenig Ordnung zu bringen, hat sich der Chronist der Ereignisse für die alphabetische Reihenfolge ohne Geschlechterbevorzugung entschieden. Nur deshalb landen Sie hier auf dem letzten Platz!

Mit großem Charme und Wortwitz führten Frau Zittro und Herr Ochoa am Abend des 3. Juli 2014 durch einen regelrechten Verabschiedungsmarathon. Von 19 bis 23.30 Uhr würdigten Schulleitung, Fachkollegen und ehemalige Schüler das pädagogische Engagement der acht Kolleginnen und Kollegen, die zusammen etwa 200 Dienstjahre am LfG unterrichtet hatten.



Die Fachgruppe Mathematik musste sich von drei sehr prägenden Mathematikerkollegen verabschieden. Damit der Abschied von Horst Frey, Detlef Kleinschnellenkamp und Günther Wesser, die das Fach Mathematik am Landfermann-Gymnasium über Jahrzehnte maßgeblich geprägt haben, nicht allzu traurig geriet, haben wir ihr Wirken in (hoffentlich) humorvoller Analogie zu den Biographien dreier bedeutender Mathematiker – Gauß, Archimedes und Leibniz – darzustellen versucht. Wir glauben, dass ein Einblick in das Lebenswerk von Horst Freydrich Gauß, Archimedes Mikrotachysagoras (dt.: „Kleinschnellenfeld“) und Gottfried Günther Wesser-Leibniz hinreichend Aufschluss über ihre große Bedeutung für das LfG und den Rest der Welt gibt.

*Anke Schellinger u. Michael Wallau*



### 1. Horst Frey – Lehrer für Mathematik und Informatik, seit 1985 am LfG

Wir kennen sein Gesicht nicht nur aus dem Lehrzimmer, unserem Horst Freydrich wurde zu Recht auch der alte 10-Mark-Schein gewidmet. Im Hintergrund die Abbildungen zentraler Punkte seiner Heimatstadt und Wirkungsstätte Duisburg mit dem Stadtwerkerturm, der Salvatorkirche und dem Landfermann-Gymnasium.

Horst Freydrich wurde am 30. April 1777 in Duisburg geboren und sollte diese Stadt auch während seiner Berufsjahre nicht verlassen. Er war Mathematiker,

Astronom, Geodät und Physiker und vor allem über Jahrzehnte *der* Informatiklehrer am LfG.

Er ging immer gern zu Fuß und verließ, wie erst kürzlich in einem bekannten Roman dargestellt, ungern seine nähere Umgebung - im Gegensatz zu seinem Zeitgenossen Humboldt. So vermaß er seine Welt und kartographierte seine Heimatstadt Duisburg. Auf der Rückseite des 10-Mark-Scheins sieht man die Skizze der Triangulation Duisburgs zur Darstellung der verschiedenen Fußwege zur



Schule und von Neudorf zur Innenstadt.

Abgebildet ist auch der Heliotrop, ein von Horst Freydrich entwickelter Sonnenspiegel zum Sichtbarmachen weit entfernter Vermessungspunkte. Besonders gut sind damit auch Schüler an den hintersten Computern im Informatikraum zu erkennen, denen es dadurch nicht gelang, an den Rechnern anderes als das Erlaubte zu tun.

Eine bekannte Anekdote beschreibt das frühe mathematische Talent des kleinen Horst Freydrich:

Im Alter von sieben Jahren sei er in die Volksschule gekommen. Dort habe sein Lehrer den Schülern zur längeren Beschäftigung die Aufgabe gestellt, die Zahlen von 1 bis 100 zu addieren. Der Volksschullehrer hatte dabei mit einer längeren Ruhepause für sich gerechnet. Horst habe sie allerdings nach kürzester Zeit gelöst, indem er 50 Paare mit der Summe 101 gebildet ( $1 + 100$ ,  $2 + 99$ , ...,  $50 + 51$ ) und 5050 als Ergebnis erhalten habe. Er legte die Antwort mit den Worten in Duisburger Platt „Ligget se“ (Hochdeutsch: „Hier liegt sie“) dem Lehrer auf den Tisch.

Die daraus resultierende Formel wird gelegentlich auch als die „Horst'sche Summenformel“ oder auch „der kleine Horst“ bezeichnet. Horsts Lehrer hat jedenfalls daraufhin seine außergewöhnliche mathematische Begabung erkannt und gefördert. Nach kurzem Studium und Lehrtätigkeit an anderen



Schulen gelangte er endlich an das bedeutende Landfermann-Gymnasium, um dort die Schüler nach ihren Fähigkeiten und über diese hinaus auszubilden.

In seiner Freizeit widmete er sich vor allem den genussreichen Studien auf alkoholischem Gebiet. Zu Horst Freydrichs Ärger lehnte die Bundesdruckerei es ab, auf seinem 10-Mark-Schein eine Whiskyflasche abzudrucken. So musste er sich, wie auf der Vor-

derseite zu erkennen, mit der nach ihm benannten Horst'schen Glockenkurve als Motiv abfinden.

Da Gauß nur einen Bruchteil seiner Entdeckungen zu veröffentlichen pflegte, darf die Schulgemeinde gespannt sein, was noch kommen mag. Man hört allerdings, dass dabei weniger mit neuen mathematischen Formeln, sondern eher mit einer Verfeinerung der alkoholischen Promille-Bestimmung zu rechnen sein wird. *Anke Schellinger*

## 2. Ortwin Fritz – Lehrer für Physik, seit 1978 am LfG

Der Meister verlässt den Betrieb! Nicht zu Unrecht erwarb sich Herr Fritz bereits in der Ära Westhölter diesen Meistertitel, blieb er doch über all die Jahre seiner Unterrichtstätigkeit am LfG bei seinem regelmäßigen im Physikunterricht und an den „Tagen der offenen Tür“ durchgeführten Experiment „Reaktionstest“ stets der unangefochtene Sieger. Er war in der Tat ein Meister!

Auch als Stundenplanmacher und Herr über den täglichen Vertretungsplan übte er meisterliche Fürsorge aus, was bei den Kolleginnen und Kollegen nicht immer auf Gegenliebe stieß.

Meisterhaft und unvergesslich für den Chronisten sein Talent, auch den unangenehmsten Plan als pädagogische Bereicherung anzupreisen.

Er ist und bleibt für uns: Ortwin Fritz, der Meister!



### 3. Gert Kiessling – Lehrer für Biologie und Kunsterziehung, seit 1982 am LfG



Ja, er war auch Biologielehrer. Das stimmt. In Erinnerung bleibt er uns aber als *der* Kunstlehrer am Landfermann-Gymnasium!

Über drei Jahrzehnte lang hat Gert Kiessling nicht nur unsere Schülerinnen und Schüler zu musisch-gestalterischer Kreativität angeleitet, er hat auch stets selbst Hand angelegt, wenn es um die künstlerische Ausgestaltung unseres Schulgebäudes ging.

Wie oft haben wir uns bei unserem Weg zum Klassenraum an seiner Plastik erfreut, die im Flur vor dem Sekretariat einen Dauerplatz gefunden hat (*Bild rechts*).

Jetzt kann sich Gert Kiessling, der Mann mit der Weste und der Fliege, voll und ganz seinen plastischen Arbeiten im Atelier widmen.

Jetzt kann er seiner zweiten heimlichen Leidenschaft nachgehen: der Archäologie. Du möchtest schon seit Jahren an einer Ausgrabung teilnehmen. Deshalb haben die Kollegen dir eine Grabungskiste zusammengestellt, in der du Spitzkelle, Pinsel, Warnweste, Thermokaffeeepott, Tafeln und Tabellen zur Grabungstechnik findest. Darin befinden sich auch Beispiele von Fundstücken, die du ausgraben kannst: Maas-Eier aus der Eiszeit, römische Keramik aus dem 1. Jh. nach Christus und eine 50-Kaliber Geschosshülse aus dem 2. Weltkrieg. Wir sind sicher, dass du für dieses Geschoss eine sinnvollere Endverwendung findest als die von ihren Herstellern intendierte!

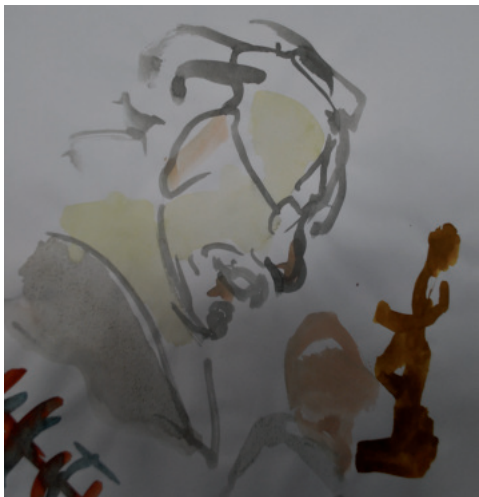
Einzigster Vorteil für uns als Kollegium: sein riesiger Mercedes blockiert nun nicht länger den Lehrerparkplatz!



*Gert Kiessling, „Paar mit Kind“, Eisenguss 1993*

Der letzte Künstler verlässt das LfG. Wir bedauern das sehr! Lieber Gert, du bist ein feiner Kerl – und feine Kerle gibt es wenige!

*Ursula Mueller  
Genoveva Schmid*



*Links:  
Gert Kiessling, Selbstportrait, Aquarell*

*Rechts:  
Bereits seit 2011 schmücken dieses (und viele weitere) „Kunstpuzzle“ die Wände im Flur vor dem Kunstraum - ein Abschiedsgeschenk des Kunstkurses von Herrn Kiessling an die Schule.*



#### 4. Detlef Kleinschnellenkamp – stellvertretender Schulleiter, von 2009 bis 2012 kommissarischer Schulleiter, Lehrer für Mathematik und Informatik, seit 1999 am LfG

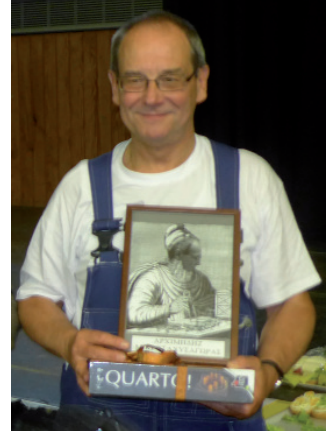
Wir gehen zurück in die Antike. Über das Leben des Archimedes ist wenig bekannt, und vieles gilt als Legende. Er trug den Beinamen Mikrotachysagoras, was übersetzt soviel heißt wie Kleinschnellenfeld oder Kleinschnellenplatz.

Geboren ca. 287 v. Chr. in der Hafenstadt Syrakus, war Mikrotachysagoras der Sohn eines Astronomen am Hofe Tholucks von Syrakus. Als sich seine außergewöhnlichen Fähigkeiten am Hof herumgesprochen hatten, machte Tholuck ihn zu seinem Stellvertreter und Mitregenten.

Archimedes betrieb Mathematik und praktische Physik (Mechanik). Seine Wurfmaschinen wurden bei der Verteidigung von Syrakus gegen die Belagerung durch die

Düsseldorfer im Zweiten Punischen Krieg eingesetzt. Nach der Eroberung von Syrakus im Jahre 212 n. Chr. – nach dreijähriger Belagerung durch den römischen Feldherrn Christophorus Haeringius – wurde er sehr zum Bedauern von Haeringius, der ihn lebend haben wollte, 2014 in den Ruhestand geschickt.

Während der dreijährigen Belagerung gelang Mikrotachysagoras der praktische Nachweis einer für unlösbar gehaltenen Formel, mit der trotz beliebig kleinem  $h$  ( $h$  = Hilfestellung von Stadt und Schulaufsicht), konstant großem  $U$  ( $U$  = Umstände und Widrigkeiten) und stets positivem  $E$  ( $E$  = persönlicher Einsatz) eine plötzlich auf ihn zukommende Leitungsfunktion  $L(t)$



gebildet werden konnte, deren Werte streng monoton steigend waren. Die Funktion erwies sich sogar als über dem gesamten Zeitintervall und über alle beteiligten Personen hinweg als integrierbar.

Über die Umstände seiner Pensionierung überliefert Plutarch in seiner Biographie von Christophorus Haeringius mehrere Versionen. Nach einer war er mit einem mathematischen Beweis beschäftigt und forderte einen beim Plündern eindringenden Schüler auf, ihn nicht zu stören. Sprichwörtlich wurden die Worte *Noli turbare circulos meos* („Störe meine Kreise nicht“), die Archimedes dabei gesprochen haben soll.

Nach Plutarch hatte Archimedes Mikrotachysagoras sich testamentarisch ein Grab mit der Darstellung von Kugel und Zylinder gewünscht, da er offensichtlich auf seine Abhandlung *peri sphairas kai kylindrou* („Über Kugel und Zylinder“) besonders stolz war. Cicero berichtet in den Tuskulanischen Gesprächen, dass er in seiner Zeit als Quästor in Syrakus nach dem Grab suchte und es von Gestrüpp zugewuchert fand.

Eine von seinem Freund Heracleides geschriebene Biographie ist nicht erhalten.

Michael Wallau



ΑΡΧΙΜΗΔΗΣ  
ΜΙΚΡΟΤΑΧΥΣΑΓΩΡΑΣ



**5. Brigitte Scholz – Lehrerin für Französisch und Erdkunde, seit 1980 am LfG**

Stadt Honolulu und der See Titicaca; der Popocatepetl liegt nicht in Kanada, sondern in Mexiko, Mexiko, Mexiko.“ Vermutlich weiß nur Frau Scholz, wo um alles in der Welt Ratibor liegt.



Mehr als 30 Schuljahre hat sie sich dem Kampf um das Ziel gestellt, unseren Schülern die französische Sprache – zuweilen auch gegen ihren Willen – nahezubringen. Gleiches gilt für ihr Engagement im Fach Erdkunde. Das war oft nicht einfach, wie ein Scholz-Zitat aus der Abizeitung 2003 belegt. Scholz: „Also welches Land meine ich? Es fängt mit D an und hört mit deutschland auf.“

Brigitte Scholz ist ein offener, vielseitig interessierter Mensch. Sie fing irgendwann an, Saxophon zu spielen, und hörte nie mehr damit auf. Seit einigen Jahren hat sie sich der Malerei verschrieben und betreibt auch diese mit der ihr eigenen Konsequenz, besucht Kurse und Workshops, um bei Meistern mehr zu lernen. Es ist davon auszugehen, dass sie auch in ihrem „Ruhestand“ mit ihrer Aufgeschlossenheit und Geselligkeit viele Aktivitäten verfolgen wird.

Kollegen der Fachgruppen Erdkunde und Musik trugen zu Brigittes Erheiterung die „Fuge aus der Geographie“ vor: „Ratibor! Und der Fluss Mississippi und die

Die Fachgruppe Französisch verabschiedete sich mit Buchgeschenk, Süßigkeiten und Kir – und mit der Rezitation eines speziell für Frau Scholz gesetzten Gedichtes in französischer Sprache, „der schönsten Sprache der Welt“, so Frau Freude-Siering.

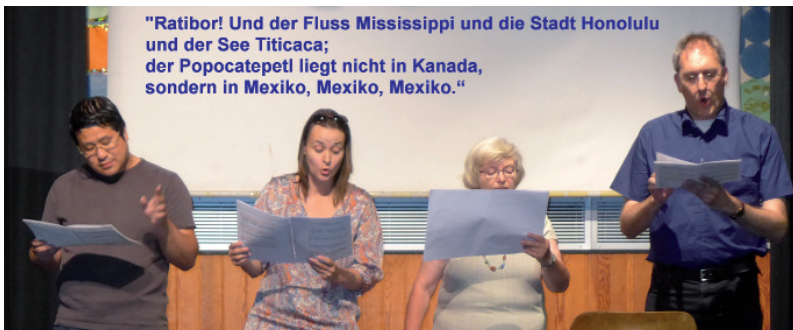
Chère Brigitte,  
Tu nous quittes,  
C'est dommage,  
Mais c'est l'âge.

Nous avons pour toi des souvenirs  
Avec les meilleurs vœux pour ton avenir:  
Du chocolat et du kir  
Et un bouquin que tu désires.

J'ai l'espoir  
Ce n'est qu'un au revoir  
On restera amis  
Ça, c'est promis.

Wir wünschen Frau Scholz viel Freude, Gesundheit und Lebenslust in der Zeit nach Landfermann!

*Ulla Weyer*



## 6. Günther Wesser – Lehrer für Mathematik, seit 1978 am LfG

Geboren in Leipzig an der Ruhr, wird Günther W. Leibniz häufig als letzter Universalgelehrter bezeichnet. So war es dem studierten Mathematiker, Rechtsgelehrten und Philosophen auch ein Leichtes, den Vorsitz in Abiturprüfungen anderer Fachbereiche wie Geschichte und gar Pädagogik zu übernehmen.

Ob er jedes dieser Fächer dabei so ernst nahm wie die Mathematik, der er sich in seinen Jahren an der Schola Duisburgensis mit ganzem Herzen und großem Verstand widmete, sei dahingestellt.

Seine juristischen Kenntnisse konnte Günther W. bei zahlreichen Gelegenheiten auch dem Kollegium nutzbar machen. Im Laufe seiner über 40 Dienstjahre sammelte er vermutlich mehrere Meter der Bereinigten Amtlichen Sammlung der Schulvorschriften NRW (kurz: BASS), und immer, wenn niemand am LfG mehr einen Durchblick im reformeifrigen Erlassgewirr der NRW-Schulpolitik hatte, konnte Günther W. zügig

jede Absurdität mit Verweis auf einen Runderlass belegen.

Weitere sehr erfolgreiche Ergebnisse seiner juristischen Beratungsarbeit waren die Verhinderung der Ausweitung der Machtansprüche des Duisburger Herrschers, der unter dem Deckmantel des Modellversuchs „Selbstständige Schule“ die Gestaltungsfreiheit und Autonomie der Schulen gleichschalten wollte, sowie die Vermeidung der Einführung einer Regelung, die die ehrwürdigen Bediensteten dieser Lehranstalt dazu verpflichtet sollte, für die wenigen Wochen, welche die von ihnen intensiv ausgebildeten und geprüften Heranwachsenden nicht mehr an der Akademie weilten, ein ganzes Schuljahr hindurch vorzuarbeiten. Der König lehnte alle diese Anliegen des Günther W. ab.

Nach Vollendung seiner Arbeiten an einer Rechenmaschine mit Staffelwalze hatte Günther W. Gelegenheit, diese der Royal Society in London vorzuführen. So wurde er Auswärtiges Mitglied dieser berühmten Gelehrten-gesellschaft. In den Protokollen der Gesellschaft findet sich ein Schlüsselzitat des Universalgelehrten, das sein kritisches Verständnis von „Rechnen“ und „Mathematik“ sinnfällig dokumentiert: „Es ist unwürdig, die Zeit von hervorragenden Leuten mit knechtischen Rechenarbeiten zu verschwenden, weil bei Einsatz einer Maschine auch der Einfältigste die Ergebnisse sicher hinschreiben kann.“ Dennoch fehlte ihm in mündlichen Abiturprüfungen gelegentlich das Verständnis dafür, dass



weniger begabte Prüflinge ihre mitgebrachte Rechenmaschine für die Ermittlung von Ergebnissen bei Rechenoperationen, wie z. B.  $12 \text{ mal } 2$ , einzusetzen wünschten.

Wir verdanken Günther W. wesentliche Entdeckungen in der diskreten und in der stetigen Mathematik. Von seinen Forschungsgebieten seien hier nur das Dualsystem und die Erfindung der Differentialrechnung genannt. Interessant bei letzterer ist es, dass Günther W. in seinem Ansatz zur Analyse stetiger Prozesse nicht von dem heutzutage unterrichteten und von Schülern sehr wenig gemochtem Grenzwertbegriff ausgeht, sondern dabei wunderbare kleinste Zahlen, die sogenannten Infinitesimalen, benutzt. Vielleicht wäre das ein Grund, den Dienst an unserer Lehranstalt noch nicht zu beenden, sondern die Schüler einmal an die Freuden der winzigen Zahl, der Nicht-Standard-Analysis und der nicht-archimedischen-Körpererweiterungen heranzuführen.

Die gesamte Fachgruppe wartet sehnsüchtig auf die Ankündigung dieser Rückkehr, da wir uns alle Mathematik am LfG ohne Günther W. Leibniz gar nicht vorstellen können

Anke Schellinger.



## Einige Gedanken zur Verabschiedung von Günther Wesser



Günther Wesser war ein Glücksfall. Für seine Schüler. Für seine Kollegen. Für seine Schule, das LfG. Er hat in den Jahrzehnten seines Schaffens, in den unterschiedlichsten Funktionen tätig und doch nur seiner einen Liebe, Mathematik, treu, diese Schule geprägt. Er war, ohne daß es den Begriff schon gegeben hätte, ein Mann des Ganztags. Da vor allen (und länger als alle), für alle da. Stets ganz. Und er war, unbeschadet seiner umfassenden Bildung, ein Vorreiter der Kompetenzorientierung *avant la lettre*. Bescheidener vielleicht als es heute Usus ist, im Numerus der Einzahl, dafür aber substantiell. Sein Abgang wird, so verdient er bezüglich des Genusses der im langjährigen Dienst erworbenen Pensionsanwartschaft ist, schmerzlich sein. Auch für ihn selber, der immer gerne Lehrer war; und das von ganzem Herzen. Hätte es eines Beweises bedurft, daß gewiß alles ersetzbar ist, beileibe aber nicht jeder, er wäre erbracht. Und zwar in einem anderen als dem tautologischen Sinne, daß in einem Bundesland, wo das personale Ersetzen aus fiskalischen Gründen eingestellt wurde, jeder unersetzlich ist. A fortiori. Aber Günther Wesser war eben nicht

Personalie, sondern Persönlichkeit. Er war durch Bescheidenheit wirksam und ohne Eitelkeit wichtig. Er wußte, was er wußte. Punkt. Indiskretion in dieser Sache war die seine nicht. Durch seine Tätigkeit am Landfermann-Gymnasium hat er dem Verb „dienen“, dem die deutsche Sprache in seinen adjektivischen Varianten (dienstefrig, dienstfertig, dienstbeflissen) nur servile Daseinsformen zuspricht, die ihm gebührende Würde verliehen. Das Wichtige befördern, dadurch, daß man sich nicht zu wichtig nimmt. Das Nichtigte lassen, indem man nicht jeder Metamorphose des Zeitungeistes nachgibt. Das Richtige tun, weil es – der Sache nach – alternativlos ist. Und immer mit dem rechten Maß an kritischer Loyalität und umsichtiger Konstruktivität.

Als Ulrich Tholuck im Jahre 2009 starb, war es an Günther Wesser, die Gedenkrede im Namen des Kollegiums zu halten. Im Zentrum seiner Worte stand der Lukasvers (12,48) „*cui multum datum est, multum quaeretur ab eo*“. Fest steht: Günther Wesser hat uns, aus einer reichen Seele schöpfend, viel gegeben. Das ist, wenn das Wortspiel gestattet sei, kein Demonstrandum, sondern ein Demonstratum. Dafür sind wir ihm zu Dank verpflichtet. Zu dem allergrößten.

Die frappierenden Ähnlichkeiten unseres Emeritus zum Universalgelehrten G. W. Leibniz sind in dem vorausgehenden geistreichen Beitrag der Mathematikfachschaft überzeugend herausgestellt worden. Wir wollen sie zum Anlaß nehmen, abschließend einen optimistischen Ausblick zu wagen. Obgleich fürwahr ein welterfahrener und mit der Roheit des Menschengeschlechts auf das Intimste vertrauter Mann, demonstrierte Leibniz in seiner Theodizee, daß die bestehende Welt gleichzeitig le meilleur de mondes possibles

sei. Dies müßte denn wohl auch für jenen Ausschnitt derselben gelten, der Bildungslandschaft geheißt wird. Und in der Tat läßt sich leicht zeigen, daß vieles einen guten Ausgang nimmt, was unter den denkbar ungünstigsten Randbedingungen angefangen hatte und ohne nennenswerte Unterstützung seine Fortsetzung fand. Dem Reformaktionismus und der leeren Phraseologie einer sich mit Weltverbesserungssattigkeiten schmückenden zynischen Unbildungspolitik zum Trotz wird an Schulen weiterhin gelehrt und gelernt. Sicherlich nicht immer optimal, aber immerhin. Sagen wir uns daher mit gelassener Skepsis: vielleicht geht es eben nicht besser. Ein Blick über den pädagogischen Tellerrand hinaus in die Schulsysteme des Pisa-Komplots verdeutlicht, daß es von Shanghai bis Schweden noch viel schlechter geht. Fahren wir also -mutig und unbeirrt- fort. Denn auch dadurch, daß man Schlechteres verhindert, macht man die Welt – bildend – besser. In diesem Vorsatz, „dem Begriff der Menschheit in unserer Person [...] einen so großen Inhalt als möglich zu verschaffen“ (Wilhelm von Humboldt), wird uns Günther Wesser ein Vorbild bleiben.

Matthias Reuber



**Abi-Motto 2010: „VOM TELLER-  
WESSER ZUM MILLIONÄR“ –  
Stufenleiter Wesser am letzten  
Schultag der Abiturientia 2010**



## 7. Ulrike Zastera – Lehrerin für Englisch und Erdkunde, seit 1982 am LfG

Ulrike Zastera war in der Fachgruppe Englisch so ziemlich alles: diejenige, die Leistungskurse unterrichtete, Austausche organisierte, Beratungsgespräche führte, Literaturtipps gab, Kontakte herstellte. Mit einem Wort, die Seele der Fachschaft. Eine Macherin, die weder Mühen noch Konflikte scheute, kantig und bisweilen unbequem, immer verständnisvoll und konstruktiv. Von ihrem unbeirrbar Pragmatismus und ihrer unbeugsamen Geradlinigkeit haben wir alle profitiert, von ihrem Erfahrungsreichtum und ihrem Mut zu kreativen Lösungen haben wir gelernt, über ihre bisigen Kommentare und schnoddrigen Repliken haben wir gelacht. Mit aufgeschlossener Unruhe war sie auch nach drei Jahrzehnten im

beamteten Lehrstand stets neugierig und offen: für neue Bücher, neue Reiseziele, neue Schülergruppen, neue Kollegen. Mit spitzer Zunge hat sie pädagogischen Firlefanzen und Methodenschnack entlarvt. Stilsicher und handwerklich fundiert hat sie das Wichtige und Bleibende nahegebracht. Ulrike Zastera war für mich, vielleicht ohne es sein zu wollen, eine moderne Konservative. Ohne Staub und Dünkel, aber mit Liebe für das schöne Detail und die Bedeutung im Großen. Eben eine Gymnasiallehrerin mit unverwechselbarem Profil. Ob künftige Generationen von Lehrenden noch so sein dürfen, Typen, nicht typisch, bleibt abzuwarten. Und ob künftige Schülergenerationen von parallel-



organisierten Bildungstechnikern und Motivationsfachverständigen besser gefördert werden, bleibt zu bezweifeln. Wir sagen Danke und sprechen derjenigen, die nie Heimatkunde unterrichten wollte, eine unbefristete Einladung aus, unter uns zu sein. Du bist, Ulrike, uns immer herzlich willkommen!

*Matthias Reuber*



## 8. Christa Zeise – Lehrerin für Deutsch, Erdkunde und Sozialwissenschaften, seit 1999 am LfG

Liebe Christa Zeise!

Was macht das LfG jetzt ohne dich? Was macht die Fachschaft Deutsch jetzt ohne dich? Was machen die Friderizianer jetzt ohne dich? Wie wird der nächste Tag der offenen Tür ablaufen – ohne dich?

Kaum jemand konnte wie du den Eltern das Gefühl vermitteln, ihr Kind an der richtigen Schule angemeldet zu haben! Kaum jemand konnte Schüler so für das Fach Deutsch begeistern wie du!

Ich erinnere an die vielen liebevoll gestalteten Lesehefte, die unsere Schüler mit ihren Werken aus deinem Unterricht mitnehmen konnten, oder an die Preise, die deine Schüler bei Wettbewerben gewonnen.

Dein Wirken als Lehrerin am LfG, als Leiterin der Erprobungsstufe und vor allem als Herrin des Tags der offenen Tür ist beispiellos. Liebe Christa Zeise, wir werden dich sehr vermissen!

*Ellen Neuhafen*



*Matthias Hegemann, unser bewundernswertes Ausnahmetalent am Klavier, ließ es sich nicht nehmen, für Frau Zeise, seine langjährige Deutsch- und Klassenlehrerin, ein grandioses Ständchen zum Abschied zu spielen.*

## „Wichtiges muss unausgesprochen bleiben, wenn Wichtigeres betont werden soll.“

Günther Wesser verabschiedet sich nach 38 Jahren Dienst am Landfermann-Gymnasium.



Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Ehemaligen sind hier eingeschlossen, liebe Eltern, liebe Gäste!

Vieles gäbe es zu sagen. Knapper werdende Zeit lässt das nicht zu.

Wichtiges muss unausgesprochen bleiben, wenn Wichtigeres betont werden soll.

Erlasse, Gesetze, Vorschriften, Richtlinien, Konzepte und Curricula werden zu recht für wichtig gehalten – in ihrer Bedeutung jedoch überschätzt – die nämlich ist maximal sekundär.

Unzweifelhaft wichtig ist der Unterricht.

Schule zu denken ohne Schülerinnen und Schüler, mag dem Lehrer eine starke Versuchung sein – aber nur in (oder nach) schwachen Stunden. In Wirklichkeit sind wir nichts ohne sie, und sie wären wohl der Erinnerung wert und behalten dort ihren Platz – sie haben es verdient.

Bildungspolitik ist wichtig – unbestritten. Kein Geheimnis,

dass ich sie mir oft KRAFTloser gewünscht habe, die „KOMPE-TENZ“ der Länder – Erwähnung verdient sie heute nicht.

So soll denn heute viel Wichtiges unausgesprochen bleiben, um dem Wichtigeren die gebührende Geltung zu verschaffen.

Lehrer zu werden war mein Wunsch seit Schülertagen. (Vielleicht weil ich mit meinen Lehrern größeres Glück hatte als jene mit mir: mag sein, ich erschien ihnen weniger pflegeleicht als ich nach meiner Selbsteinschätzung hätte sein sollen; aus damaliger Sicht hielt ich das für entschuldigbar; heute würde ich sagen: Berufsrisiko).

Und ich betrachte es als großes Glück, alle Jahre nie bereit zu haben, dass dieser Wunsch Wirklichkeit wurde.

Zwei Gründe sind mir dafür maßgeblich:

Der erste Grund ist die Mathematik. Dieses Fach hat mich immer fasziniert. Als Schüler, als Student, als Lehrer. Man muss nicht einmal Meister sein, um sich dafür zu begeistern. Wenige Axiome und Regeln genügen zur Erschaffung unendlicher Räume. Zu meinem großen Glück gehörte es, in der Fachgruppe Kolleginnen und Kollegen zu haben, die diese Begeisterung teilten. Dankbar bin ich für die Balance, einerseits gegebene Absprachen einzuhalten, andererseits aber auch individuelle Gestaltungsfreiräume zu ermöglichen. Auf dieser Basis gegenseitiger Wertschätzung konnte man gut zusammenarbeiten.

Und damit bin ich schon beim zweiten Grund meines Glücks:

Die Fachkolleginnen und Kollegen zuerst, aber dann in gleicher Weise fachübergreifend euch und Ihnen allen schulde ich großen und herzlichen Dank.

Wenn ich immer gerne zur Schule gegangen bin – und das gilt für geschätzte 98% aller Tage, und derer waren bekanntlich nicht wenige – dann liegt hier die wesentliche Ursache: Das Kollegium ist das Herz einer Schule!

Und ich bin glücklich, sagen zu können, dass ich mich hier immer von Herzen wohlgefühlt habe.

Das bedeutet ja gerade nicht, dass wir wenig gearbeitet hätten – viel zu oft sogar viel zu viel – dazu viel zu oft unter erschwerten Bedingungen. Aber geteilte Last ist leichter zu tragen. Euch und Ihnen allen, die Ihr so Vieles mit mir geteilt habt, sage ich meinen herzlichen Dank.

Geteilte Freude ist doppelte Freude. Daher gilt mein besonderer Dank euch allen, die ihr so oft durch ansteckende Freude mein Glück noch vermehrt habt. So gewachsene Beziehungen werden über diesen Tag hinaus Bestand haben.

Umso mehr bitte ich um Nachsicht, wenn ich es bewusst vermieden habe, Einzelne, Namen, Gremien, Aufgaben, Ereignisse oder Orte zu benennen. Jeder wird wissen, was des Erinnerens wert ist.

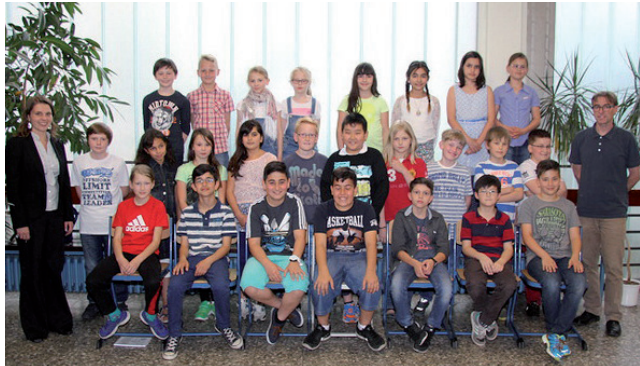
Zuletzt: Bleiben Sie glücklich in ihrer Arbeit. Keine Vorschrift kann dies verbieten. Schule sollte von glücklichen Leuten gemacht werden – lassen Sie sich das nie nehmen.

In diesem Sinne:  
Herzlich „Auf Wiedersehen“!

## Unsere neuen Schüler im Schuljahr 2014/2015

### Klasse 5a

Almos Titusz Ádám	Simon Kolb
Jilda Ela Atik	Amelie Latorre Dabulhanic
Mustafa Bagci	Jaho Peter Zihao Liang
Lena Marie Bathe	Alexander Noack
Sokayna Bouzeggaoui	Sara Overkämping
Helin Cebba	Tabea Peterschulte
Lara Cetinkaya	Colin Prokop
Cemre Meryem Dinc	Maxime Theresia Steuer
Israa Elkilany	Carl Stromberg
Miran Sam Ergin	Sirac Taskiran
Angelina Essiger	Mert Nurettin Taskiran
Nikita Vid Gastes	Henry Wilhelm Wieland
Jon Gegai	Fabian Wohlgenuth
Hannes Ben Haveresch	Ayhan Yürtmen



*Unsere 5a: Klassenleitung Frau Sosa und Herr Dr. Schmitt*

### Klasse 5b

Anna Lara Bartlick	Jonas Mathis Kraft
Miguel Brevis Nunez	Jannik Kricke
Can Caner	Oliver Modlich
Cansu Celik	Akin Müntüsoglu
Melih Celik	Sara Nafile
Julian Daheim	Lina Mai Pauels
Chaymae Darkaoui	Naomi Lynn Rinklif
Anton David	Timon Phileas Schramm
Corinne Delpy	Elyesa Sentürk
Christoph Dienst	Lea Suda
Emily Renee Fallsehr	Hoa Vo
Christian Hees	Aylin Züleyha Yasar
Emil Höhne	Lilly Ziltz
Lea Kluge	



*Unsere 5b: Klassenleitung Frau Keller und Frau Kretschmer*

### Klasse 5c

Mert Can Aygin	Firdeus KöS
Nico Bensberg	Aliyah Kouglo China
Carla Birr	Vincent Krommydas
Liane Bunte	Jonathan Pletziger
Luca Marie Dröge	Evelyn Schimann
Nico Frank	Charlotte Schumann
Nicole Galka	Florine Schweidtmann
Jonas Giesen	Taha Enes Tas
Ece Gümüs	Nicole Teelen
Sami Hitpaß	Ann-Kathrin Templin
Marco-Ha Hoang	Tina Tomic
Amon Zhael Ibisevic	Kevin Töpel
Sinem Isleyen	Andreea Julia Zamfir
Zühal Gül Karademir	



*Unsere 5c: Klassenleitung Herr Agocs und Frau Stuhlsatz*

**Wir wünschen allen unseren Fünftklässlern auf dem Weg zum Abitur 2022 eine erfolgreiche Schullaufbahn am Landfermann-Gymnasium!**

## Unsere neuen Schüler im Schuljahr 2014/2015



*Unsere 5d: Klassenleitung Herr Wallau und Frau Lotz*

### Klasse 5d

Eda Aİgan  
 Madji Elvis Assouan  
 Sarah Attaie  
 Emir Aydin  
 Sude Balta  
 David Begemann  
 Taner Bozok  
 Fabian Bungart  
 Emre Colakoglu  
 Yusuf Cobandir  
 İlayda Ergin  
 Lijan-Lorin Ergüç  
 Azra Isleyen

Burak Kani  
 Esra Korkmaz  
 Nidus Maheswaran  
 Adrian Manganiello  
 Sara Meter  
 Anamaria Munivrana  
 Selin Öztas  
 Cedric Strengmann  
 Jörn Theising  
 Angelina Veljkovic  
 Marco Winzen  
 Lilith Wlokas



*Unsere 5e: Klassenleitung Herr Höffkes*

### Klasse 5e

Sümeyye Betül Aydin  
 Anna Marlene Butz  
 Gabriella Davydov  
 Ela Estelle Ergün  
 Nisa Feyizoglu  
 Hanna Jahn  
 Mia Kerlen  
 Jean Knop  
 Gwendolin Amelie Koglin  
 Johannes Löscher  
 Mia Löschen  
 Anas Malik

Klara Neumann  
 Robin Ali Özen  
 Mira Pedarnig  
 Kim Pletz  
 Rita Nico Rahne  
 Roswinsubhitshan  
 Ramesh  
 Keanu Schenkelberg  
 Leva Sentürk  
 Erdem Uyan  
 Jana Weisgerber  
 Enis-Özgür Yoldas

## „Stark und mutig und selbstbewusst wie ein Löwe sollt ihr werden ...“



Bei der feierlichen Begrüßung unserer neuen Sextaner am ersten Schultag brachte Schulleiter Christof Haering sein altes Stofftier aus Kindertagen mit in die Aula: einen Löwen. Er erzählte den neuen Landfermann-Schülern, wie dieser Löwe ihm als Kind in schwierigen Situationen Mut und Zuversicht gegeben habe.

„So wie dieser Löwe, der mich seit meiner Kindheit begleitet hat, so wünsche ich mir, dass auch ihr werdet: stark und mutig und selbstbewusst. Dann werdet ihr die Schulzeit am Landfermann-Gymnasium erfolgreich meistern und nach acht Jahren mit dem Reifezeugnis ins Leben treten können.“

## Neue Kolleginnen und Kollegen am Landfermann-Gymnasium

### Der neue stellvertretende Direktor Herr Chien-Tasch mit Mathematik und Physik

Geboren am 09.05.1972 in Idar-Oberstein, habe ich nach meinem Studium in Bonn das Referendariat an der Gesamtschule Mitte in Duisburg abgeleistet.

Nach Stationen an einer Deutschen Auslandsschule in Thessaloniki und am Landrat-Lucas-Gymnasium in Leverkusen hat mich mein beruflicher Weg nun wieder nach Duisburg geführt. Dies sicherlich auch, weil ich die Zusammenarbeit mit unserem Schulleiter, Herrn Haering, schätze und wir bereits in Thessaloniki und Leverkusen in verschiedenen Bereichen gut zusammen gearbeitet haben. Dort konnte ich vielfältige Erfahrungen in der Schulentwicklung an einem Innenstadtgymnasium, der damit verbundenen Kooperation mit außerschulischen Partnern und der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern sammeln – Erfahrungen, die bei der Entscheidung, mich auf die Stelle am LfG zu bewerben, eine große Rolle gespielt haben.

Das Landfermann-Gymnasium mit seiner humanistischen Tradition und dem Anspruch, Interessen zu erkennen und Talente zu fördern, ist auch nach über 450 Jahren für Eltern und Schüler in Duisburg eine höchst attraktive Schule. Damit das auch so bleibt, ist es mir wichtig, die Traditionen gemeinsam mit allen am Schulleben Beteiligten zu bewahren und weiterzuentwickeln.

Insbesondere die aktuellen Entwicklungen im Bildungswesen – kompetenzorientierte Lehrpläne, G8 und Inklusion – fordern uns immer wieder dazu auf, über Unterricht, Erziehung und Bildung nachzudenken. Dies kann nur gemeinsam gelingen, daher ist mir Teamarbeit und Teamentwicklung ein zentrales Anliegen.

Neben Schule beschäftige ich mich mit Kalligraphie und versuche so oft wie möglich, Sport zu treiben.

Ich habe mich über den freundlichen Empfang und die große Unterstützung in meinen ersten Wochen am Landfermann-Gymnasium sehr

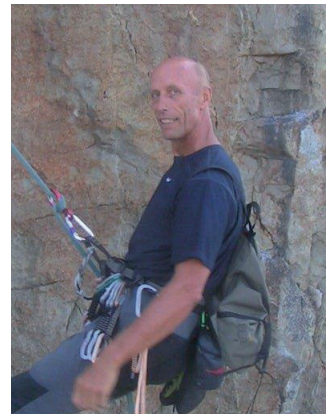


gefremt. Ich kann heute sagen, dass ich mich schon gut in mein neues Arbeitsumfeld eingelebt habe. Jeder Tag bringt neue Erfahrungen und neue Herausforderungen. Somit bin ich mir sicher, dass meine Entscheidung für Duisburg und das LfG richtig gewesen ist.

### Herr Behrendt mit Erziehungswissenschaften, Chemie und Sport:

Ich freue mich, zum Abschluss meines abwechslungsreichen Berufslebens am renommierten Landfermann-Gymnasium unterrichten zu dürfen. Nach drei abgeschlossenen Studiengängen habe ich zunächst eine Windsurfingschule betrieben und Ski- und Surfreisen organisiert. Als Vater von heute drei erwachsenen Söhnen (23, 25, 27 Jahre alt) strebte ich dann vergebens in den Schuldienst und arbeitete erst zwei Jahre im Projekt „Gesundheit und Sport“ beim Essener Sportbund und anschließend beim Katholischen Jugendamt in Essen.

Meine erste Stelle im öffentlichen Dienst trat ich an der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule in Krefeld an. Es folgten Gesamtschulen in Essen und Mülheim. Meine Hobbys liegen weitgehend im Outdoor-Sport, wo ich Radfahren, Klettern, Joggen, Windsurfen, Kitesurfen, Katamaransegeln, Ski- und Snowboardfahren aktiv betreibe. Mein Wunsch ist, diese Bewegungsbegeisterung auf viele Schüler übertragen zu können.



**Frau Bertling mit Pädagogik, Deutsch, katholische Religionslehre:**

In Duisburg geboren, bin ich waschechtes „Ruhrpottkind“. Nach dem Abitur absolvierte ich wegen der Lehrerschwemme zunächst eine Ausbildung zur Industriekauffrau und studierte danach an der „Mercator-Universität-Duisburg“ Pädagogik und Germanistik.

Im Anschluss daran veröffentlichte ich mein wissenschaftliches Buch „Wenn die Eltern trinken. Die Auswirkungen der Alkoholsucht von Eltern auf deren Kinder“. Zu diesem Thema publizierte ich über viele Jahre auch Fachartikel im In- und Ausland und hielt Fachvorträge auf medizinischen Tagungen sowie in unterschiedlichen Fachbereichen an Universitäten in Deutschland.

Mein Berufseinstieg erfolgte über das Bistum Münster. Hier unterrichtete ich mehrere Jahre und war ein Mitglied der „Arbeitsgruppe des Bistums Münster zur Neuentwicklung von Ausbildungsgängen“.

Parallel zu meiner Vollzeitstätigkeit studierte ich an der Universität Bochum katholische Theologie und ließ mich über das Bistum Münster zur „Fallberaterin“ und „Beratungslehrerin“ ausbilden.

Derzeit mache ich eine Weiterbildung für das Fach Mathematik, um hier ab dem nächsten Schuljahr in der Sek. I unterrichten zu können.

Neben den unterrichtlichen Tätigkeiten habe ich bereits in vielen anderen Aufgabenbereichen des Lehrerberufs gearbeitet. Zwei davon aufgreifend, bin ich derzeit zuständig für den Brandschutz und – in Zusammenarbeit mit Herrn Chien-Tasch – für die Vorsorge „Amoklauf“ sowie für den Schüleraustausch mit Brasilien.



**Herr Bukowski mit Musik:**

Nach meinem Referendariat in Bochum-Dahlhausen freue ich mich darüber, nun schon fast ein Jahr am Landfermann-Gymnasium tätig sein zu dürfen. Hier habe ich bereits viele wertvolle und schöne Erfahrungen sowohl im Unterricht als auch im Kollegium machen können.

Wenn ich nicht gerade in der Schule bin, findet man mich häufig in einer der Wattenscheider Kirchen, in denen ich regelmäßige Orgel spiele.



**Herr Duyf mit Deutsch und Erdkunde:**

Zuhause an der Oberhausener Stadtgrenze mit dem Ortsschild „Duisburg“ vor der Nase war klar, dass der Tag kommen würde: Ruf aus der Nachbarschaft. Bedarf in Erdkunde. Gerne bin ich gefolgt, unterrichte nun nach einigen Jahren am Andreas-Vesalius-Gymnasium Wesel neben Geographie auch Deutsch. Drittfach: Literatur.

Das Handlungsprinzip der Nachhaltigkeit und die Ermutigung zum kreativen Schreiben werde ich meinen Schülern im Unterricht nahebringen, vielleicht auch mal tiefere Einblicke in unser Wetter und das Weltklima. Letzteres ist für mich nicht nur Small-Talk, sondern zugleich großes Hobby. Sportlicher Ausgleich zur Schule sind Bergwandern und Badminton.



**Frau Frank mit Mathematik und Informatik:**

Ich bin in Kasachstan geboren und lebe nun seit rund 18 Jahren in Duisburg. Hier lebe ich sehr gern und freue mich über die positive Entwicklung der Stadt.

Durch besondere Angebote bemühe ich mich, Schülerinnen und Schüler für Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik zu begeistern.

In meiner Freizeit entdecke ich gern neue technische Spielereien und stelle Überlegungen an, wie diese im Informatik-Unterricht eingesetzt werden können. Außerdem gehe ich gern mit Freunden beim Geocaching auf Schatzsuche und nehme auch Duisburgs Sportangebote wahr.



**Herr Gruitrooy mit Deutsch und Philosophie:**

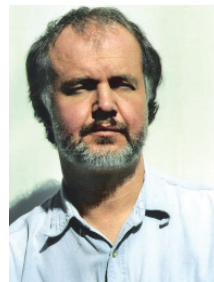
Das erste Staatsexamen machte ich an der Universität Duisburg-Essen, das zweite am Max-Planck-Gymnasium in Meiderich. Ich sammelte Erfahrungen an verschiedenen Schultypen, darunter an Förderschulen mit den Schwerpunkten „Emotionale und Soziale Entwicklung“, an der Gesamtschule und am Gymnasium.

Lernende sind sehr verschieden und haben individuelle Ansprüche und Bedürfnisse, denen ich versuche, gerecht zu werden. Die Rechte von Eltern und deren Kindern nehme ich sehr ernst.

**Herr Dr. Kirch mit Biologie und Chemie:**

Nach meinem Chemiestudium an der Philipps-Universität Marburg habe ich meine Diplomarbeit in der biochemischen Abteilung des Fachbereiches Chemie bei Prof. Dr. B. Kadenbach angefertigt. Promoviert habe ich in der Abteilung für klinische Chemie der Universitätsklinik. Arbeiten zu meiner Habilitation wurden von mir in den Arbeitsgruppen von Prof. Dr. H. Schulte Holthausen und Prof. Dr. Esche am Institut für Molekularbiologie durchgeführt. Abgeschlossen habe die Habilitation im Fachbereich Biologie der Essener Universität für das Fach Molekularbiologie. Bis zum 31.01.2004 habe ich eine Arbeitsgruppe an der Inneren Klinik (Tumorforschung) des Essener Universitätsklinikums geleitet.

Vom 2004 bis 2006 war ich als Studienreferendar für das Lehramt (Biologie und Chemie) am Theodor-Fliedner-Gymnasium in Kaiserswerth, Düsseldorf tätig. Im Anschluss habe ich bis zu den letzten Sommerferien an der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Oberhausen als Lehrer für Chemie, Biologie und Naturwissenschaften gearbeitet.

**Frau Krüger mit Mathematik und Biologie:**

Seit 2013 wohne ich mit meinem Mann und unseren beiden Kindern in Duisburg. Gebürtig bin ich in Aachen, wo ich auch die Fächer Mathematik und Biologie für Sekundarstufe I und II studiert habe.

Nach sehr schönen Aufenthalten und Unterrichtserfahrungen in Baden-Württemberg, Bayern und im Saarland bin ich nun in NRW wieder „zu Hause“ und freue mich auf die Arbeit hier an dieser Schule.

In meiner Freizeit bin ich gerne im Garten und in der Natur oder spiele Klavier.

**Frau Schulten mit Kunst:**

Nachdem ich meine Lehramtsausbildung an der Universität Duisburg-Essen in den Fächern Sozialwissenschaften und Kunst mit dem ersten Staatsexamen abgeschlossen hatte, begann ich das Referendariat am Andreas-Vesalius-Gymnasium in Wesel, an dem ich auch heute noch nach Erreichung des zweiten Staatsexamens beide Fächer unterrichte.

In diesem Schuljahr bietet sich mir im Fach Kunst die Gelegenheit, neue Erfahrungen und Eindrücke am Landfermann-Gymnasium zu sammeln. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

**Frau Stock mit Kunst und evangelischer Religionslehre:**

Ursprünglich komme ich aus Haltern am See. Für mein Studium bin ich 2007 nach Essen gezogen. Dort wohne ich jetzt mit Partner und Hund. Aufgrund der schönen Natur und natürlich meiner Familie zieht es mich aber noch des Öfteren nach Haltern.

Im April 2014 habe ich mein Referendariat an einer Realschule in Gelsenkirchen abgeschlossen. Nun möchte ich meine Ideen und neu erworbenen Kenntnisse in den Schulalltag am Landfermann-Gymnasium einbringen. Darauf freue ich mich.



**Wir wünschen unseren neuen Lehrern eine glückliche Hand in ihrem Bemühen, die Landfermann-Schüler zu eigenständigem, respektvollem und verantwortungsbewusstem Handeln in der Gemeinschaft, zu gebildeten Persönlichkeiten und mündigen Weltbürgern zu formen.**

## Das LfG-Kollegium im Schuljahr 2014/2015



*Eigentlich hat es noch nie geklappt, alle Kolleginnen und Kollegen zu einem Fototermin vollzählig zu versammeln. Im November 2012 entstand dieses Bild im Anschluss an eine Konferenz in der LfG-Aula.*

### Lehrerkollegium

Herr Agocs / D, Pl, pPl  
 Frau Anacker / eR, S  
 Frau Auras / Bi, Sp  
 Herr Beaujean / Ch  
 Herr Behrendt / Pa, Ch, Sp  
 Frau Bertling / Pa, D, kR  
 Herr Blütters / M, Ph  
 Herr Bukowski / Mus  
 Frau Burwitz / eR, Bi, Ek  
 Frau Busch / En, Sp  
 Frau Cetinkaya / M, Inf  
 Herr Chien-Tasch / M, Ph  
 Herr Duyf / D, Ek  
 Frau Ebben / Sp, Pa  
 Frau Einecke / D, En  
 Frau Enninger / D, Bi  
 Herr Epping / L, F, G  
 Frau Frank / M, Inf  
 Frau Freude-Siering / F, Pa, PPhil  
 Frau Frieling / Bi, Ku  
 Herr Germann / D, G  
 Frau Gladnigg / En, Sp, eR  
 Herr Granzeuer / En, Ek  
 Herr Gruitrooy / D, Phil  
 Herr Haering / M, G  
 Frau Hamm / G, Pa  
 Herr Hillje / Mus, kR  
 Herr Höffkes / En, G  
 Frau Hoffmeister / D, Bi  
 Herr Höppner / F, Ph  
 Frau Inhoffen / kR, Phil, PPhil  
 Frau Jäger / Bi, Ek  
 Herr Kahabka / M, Ph  
 Herr Kaulhausen / D, Sp, Mus  
 Herr Kayser / Ek, Ph  
 Frau Keller / D, S  
 Herr Dr. Kirch / Bi, Ch  
 Herr Klier / Sp  
 Frau Kretschmer / D, En  
 Herr Kroseberg / En, Bi  
 Frau Krüger / M, Bi  
 Herr Küppers / F, G  
 Frau Landen / En, D

Frau Lindke / L, Gr, kR  
 Frau Lippek / En, G  
 Frau Lotz / En, G  
 Frau Martin / D, G  
 Herr Meyer / En, Pol  
 Frau Mueller / eR, Ku  
 Frau Nakas / D, Sp  
 Frau Neuhalfen / D, G  
 Frau Dr. Neuhaus / Bi, Ph  
 Herr Ochoa-Ruiz / F, S  
 Frau Plafmann / D, kR  
 Herr Reuber / En, Phil  
 Frau Rohrbach / En, L  
 Herr Rudolph / D, G  
 Frau Schellinger / M, D  
 Frau Schidzik / Bi, Ek  
 Frau Schmid / D, Ku  
 Herr Dr. Schmitt / D, L  
 Herr Schmitt / Sp, Bi  
 Frau Schneider / D  
 Frau Schulten / Ku  
 Frau Schulz / Bi, Sp  
 Frau Schwickert / En, L  
 Frau Sievers / L, Gr  
 Herr Sin / Mus, kR  
 Frau Sosa Gutiérrez / En, S, Mus

Frau Stahlbaum / Mus  
 Frau Steckenborn / D, Pa  
 Frau Steffen / M, Ph  
 Frau Stock / Ku / eR  
 Frau Dr. Strehblow / Bi, Ch  
 Frau Stuhlsatz / En, S  
 Frau Tolay / D  
 Herr Wachter / D, G  
 Herr Wallau / M, Ek  
 Frau Weyer / F, Sw  
 Herr Wilzek / M, Ph  
 Frau Windhüs / M  
 Herr Zieger / En, Sw  
 Frau Zitto / D, G  
 Herr Zockoll / G, eR

### Referendare (2014-2015)

(im Bild von links nach rechts):  
 Frau Nötzel / En, F  
 Herr Folkerts / En, D  
 Frau Martin / D, G  
 Herr Siepman / Ek, En  
 Frau Spree / En, Bi  
 Herr Hellmann / S, Pa  
 Frau Schönemann / D, Phil  
 Herr Simon / Ek, Sp



*Unsere Referendarinnen und Referendare*

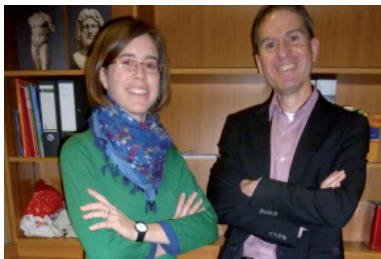


## Das LfG-Team im Schuljahr 2013/2014



**Sekretariat:** Frau Raab, Frau Häusler und Frau Pietretzki

**Unterstufenkoordination:**  
Frau Enninger, Herr Kroseberg



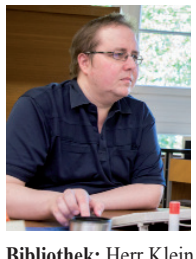
**Übermittagbetreuung:** Herr a.d. Fünten, Frau Mueller, Herr Schmitt

**Mittelstufenkoordination:**  
Frau Lotz, Herr Reuber



**Hausmeister:** Herr Heckmann, Frau Kreikemeier; **Medien:** Herr Basler

**Oberstufenkoordination:**  
Frau Busch, Herr Sin, Frau Anacker,  
Frau Weyer und Frau Auras (z.Zt. im  
Sabbatjahr)



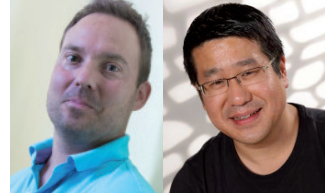
**Schulmensa:** Herr u. Frau Boyen-Kowalski, Frau Röskes

**Bibliothek:** Herr Klein  
**Studien- u. Berufsinformationen:** Fr. Lippek

## Die Schülerversretung (SV) im Schuljahr 2014/15



*Von links: Leonard Losemann, Nils Paulsohn, Tabea Gamers, Kehan Teyhani, Bent Rech, Enes Arslan, Melissa Afraz, Paul Janßen, Arpad Adam, Tessa Wirtz, Mirxan Keles, Yasemin Yolcu, Johanna Materne und Constantin Herrmann*



*Die SV-Lehrer im Schuljahr 2014/15: Herr Höffkes, Herr Sin*

## Die Schulpflegschaftsvorsitzenden stellen sich vor

**Frau Natalia Bücker-Schmidt** arbeitet als Rechtsanwältin im Innenhafen und ist Mutter von zwei Töchtern, die in diesem Schuljahr die Jahrgangsstufe 11 bzw. die Klasse 9d besuchen.

„Ich schätze den offenen und freundlichen Umgang am LfG und möchte gerne auch in Zukunft Anregungen und Anliegen aus der Elternschaft in die Gespräche und Konferenzen mit einbringen.“

**Frau Silke Jousen** arbeitet als Anästhesistin im Bethesda-Krankenhaus und ist Mutter von vier Kindern. Ihr ältester Sohn hat 2012 sein Abitur



*Die Vorsitzenden der Schulpflegschaft 2014/14, von links: Herr Kranki, Frau Bücker-Schmidt, Frau Rosin und Frau Jousen*

am LfG gemacht, ihre drei Töchter besuchen in diesem Schuljahr die Jahrgangsstufe 12 bzw. die Klassen 9a und 6a.

„Ich selber habe ebenfalls auf dem LG mein Abitur gemacht. Insofern fühle ich mich sehr verbunden mit der Schule.“

**Herr Alexander Kranki** arbeitet als Geschäftsführer einer Internet-Agentur am Innenhafen und ist Vater von drei Jungs, die alle mittlerweile das LfG besuchen in den Klassen 9c, 7b und 6a.

„Sehr wichtig ist für mich eine Schulgemeinschaft, in der Eltern, Schüler und Lehrer sich aktiv dafür engagieren, die Schule gemeinsam nach vorne zu bringen. Das ist viel Arbeit, kann aber allen auch ganz viel Freude machen, weil es ein gutes Miteinander schafft.“

**Frau Anke Rosin** arbeitet als Bankkauffrau und ist Mutter von zwei Kindern. Ihr Sohn hat 2011 sein Abitur am LfG gemacht und ihre Tochter besucht derzeit die Jahrgangsstufe 12.

„In den vielen Jahren meiner Tätigkeit in der Elternpflegschaft habe ich als wichtiges Merkmal unserer Zusammenarbeit den direkten und offenen Informationsaustausch mit Lehrern und Schulleitung kennen und schätzen gelernt.“

## Landfermann in Zahlen (Schuljahr 2014/15)

<b>Schüler</b>	weiblich	männlich	gesamt			
... in der S I	311	327	638			
... In der S II	186	213	399			
...gesamt	497	540	1037			
<b>Staatsangehörigkeit</b>						
... deutsch	441	502	943			
... andere	50	44	94			
<b>Lehrer</b>	50	34	84			
<b>Referendare</b>	4	4	8			
<b>Klassen</b>	Jgst. 5	Jgst. 6	Jgst. 7	Jgst. 8	Jgst. 9	gesamt
	5	5	5	3	5	23
<b>Kurse</b>	GK	LK	gesamt			
... in Jgst. 10	64	0	64			
... in Jgst. 11	40	12	52			
... in Jgst. 12	44	15	59			
...gesamt	148	27	175			



### Letzte Meldung:

#### LfG-Schülerin Josephine Foes (Jgst. 12) ist Landessiegerin im Wettbewerb Certamen Carolinum

Als eine von 78 Teilnehmern im diesjährigen Wettbewerb mit dem Facharbeitsthema „Mäeutik und ihre heutige Anwendung im Philosophieunterricht“ gestartet, errang Fine Anfang November einen der beiden ersten Plätze und das damit verbundene begehrte Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes. Herzlichen Glückwunsch!

LfG-Schüler waren bereits in den Wettbewerben der letzten Jahre mehrfach erfolgreich, so Niklas Wiskandt (Abit 2014) im letzten Jahr, als er ebenfalls die Endrunde erreichte.

Das **Certamen Carolinum** ist ein anspruchsvoller Fremdsprachenwettbewerb, bei dem Sprachkenntnisse und kulturelles Wissen in den alten Sprachen geprüft werden. Das Certamen (dt. Wettkampf) umfasst drei Stufen. In der ersten Runde ist von allen Teilnehmern eine bis zu 15 Seiten umfassende Facharbeit zu verfassen. In Runde Zwei muss eine Übersetzungsklausur entweder in Latein oder Altgriechisch bestanden werden. Wer diese Hürden überwunden hat, wird zur Endrunde in die Karlsstadt Aachen geladen. Dort werden aus den zehn Endkampfteilnehmern nach Kurzvortrag und wissenschaftlichem Colloquium von einer Jury aus Lehrern und Hochschuldozenten die Sieger ausgewählt.



*Siegerehrung im Certamen Carolinum 2014 mit Fine Foes*

## Unsere Verstorbenen

**Siegfried Bamberger (Abi 1957)**

\* 29.06.1935  
† 17.06.2012

**Georg Bock (Abi 1941)**  
Mitglied des Landfermann-Bundes

\* 15.01.1923  
† 28.02.2014

**Karl-Heinz Brauer**  
Lehrer für M / Ph am LfG 1982-2003

\* 03.06.1946  
† 25.12.2013

**Heinz Brors (Abi 1951)**

\* 25.03.1930  
† 08.04.2011

**Dr. Felix Burkard (Abi 1942)**

\* 02.06.1924  
† 02.08.2006

**Dr. Friedrich D'ham (Abi 1940)**

\* 18.05.1922  
† 15.03.2014

**Dr. Bernd Hentrich (Abi 1942)**

\* 29.06.1924  
† 01.11.2005

**Prof. Dr. Friedhelm Heß (Abi 1943)**

\* 29.10.1924  
† 31.12.2009

**Paul Holdmann (Abi 1955)**

\* 05.07.1935  
† 05.04.2014

**Dr. Hans Lenzen (Abi 1946)**

\* 28.05.1926  
† 02.11.2007

**Dr. Helmuth Mantell (Abi 1953)**

\* 25.05.1933  
† 18.07.2014

**Dr. Helmuth Moll (Abi 1944)**

\* 06.06.1927  
† 24.01.2009

**Hans-Ferdinand Petri (Abi 1944)**

\* 17.08.1925  
† 01.09.2005

**Wilfried Reffgen (Abi 1955)**

\* 19.08.1934  
† Mitte 2012

**Erhardt Rube (Abi 1942)**

\* 27.03.1925  
† 26.03.2008

**Helmut Sabirowsky (Abi 1939)**

\* 29.09.1921  
† 24.06.2014

**Hansjörg Schlegtendal (Abi 1964)**

\* 22.07.1944  
† Ende 2012

**Prof. Dr. Heinz Schröer (Abi 1940)**

\* 09.09.1922  
† 02.02.2013

**Hartmut Schulze-Boysen (Abi 1940)**

\* 21.02.1922  
† 14.07.2013

**Wilhelm Spicker (Abi 1970)**

\* 06.03.1951  
† 27.01.2013

**Dr. Karl-Justus Weihe (Abi 1938)**

\* 04.02.1920  
† 05.06.2012

**Dr. Klaus Zimmermann (Abi 1955)**

\* 05.11.1934  
† vermutlich 2010

**Udo Zimmermann (Abi 1946)**

\* 11.04.1928  
† 31.01.2014



Der Landfermann-Bund e.V. bittet alle Ehemaligen bzw. Angehörigen, die über Todesfälle ehemaliger Landfermänner Auskunft geben können, um Mitteilung an:

Landfermann-Bund e.V.  
Mainstr. 10, 47051 Duisburg  
Tel.: 0203-363540  
Fax: 0203-3635425  
E-Mail: wolf48@t-online.de

## Graphikrechner im Mathematikunterricht

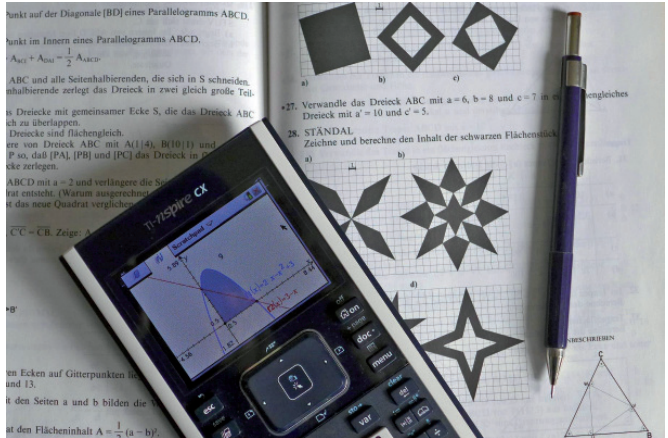
Gemäß Erlass des Schulministeriums NRW ist der Einsatz von graphikfähigen Taschenrechnern (GTR) ab dem Schuljahr 2014/15 in der gymnasialen Oberstufe verbindlich. Der Einsatz im Abitur erfolgt erstmals beim Zentralabitur 2017. Erlaubt war die Benutzung dieser Rechner aber bereits bei der Abiturprüfung in diesem Jahr.

Schülerinnen und Schüler, die einen Graphikrechner benutzen, haben gegenüber denen, die mit dem bisherigen standardmäßigen Taschenrechner aus der Klasse 7 arbeiten, erhebliche Vorteile, zum einen zeitlicher Art, aber auch insbesondere im Hinblick auf rechnerische und visuelle Kontrolle ihrer Arbeit. Außerdem kann eine einzelne Schule diese Hilfsmittel nicht ignorieren, da insbesondere Schulvergleichsstudien und öffentliche Rankingprozeduren in Zukunft die Regel sein werden.

Das hat die Fachschaft Mathematik veranlasst, Graphikrechner verbindlich einzuführen.

Da mit dieser Entscheidung relativ hohe Kosten (ca. 90 €) auf die Eltern zukommen, möchte die Fachschaft Mathematik hier kurz die Hintergründe dieser Entscheidung erläutern und einige Folgefragen klären.

Der Kernlehrplan Mathematik fordert ausdrücklich den Einsatz neuer Medien, insbesondere Plotter und Tabellenkalkulation. Zudem wird erheblicher Wert auf prozessorientierte Kompetenzen und eine veränderte Aufgabenkultur gelegt. Ein graphikfähiger Taschenrechner unterstützt diese Ziele in besonderer Weise, da er jederzeit zur Verfügung steht und die Weiterarbeit zu Hause bzw. den Einsatz in Klassenarbeiten und Klausuren erlaubt.



Die Entscheidung über das einzuführende Modell ist von der Fachschaft Mathematik nach intensiver und eingehender längerer Beschäftigung mit den Vor- und Nachteilen einzelner Rechner getroffen worden. Sie hat sich für den Graphikrechner Texas Instruments Nspire CX entschieden.

- **• Bleibt der Rechner in den nächsten Jahren aktuell?**

Graphikrechner sind seit Jahren an den Schulen im Einsatz und unterliegen nicht dem „Innovationsdruck“, den man im PC-Bereich kennt. Alle Schülerinnen und Schüler, die heute einen Graphikrechner anschaffen, werden mit diesem Modell auch ihr Abitur machen (und ihn danach zu einem akzeptablen Preis weiterverkaufen können, wenn sie ihn für das spätere Studium nicht brauchen).

- **• Sind die Schüler verpflichtet, den Rechner anzuschaffen?**

Mit dem Beschluss der Fachschaft und der Bestätigung durch die Schulkonferenz gilt der Rechner als eingeführtes Arbeitsmittel, genau wie der

bisher verwendete Rechner. Daher gehört der Rechner zur Grund- und Pflichtausstattung für den Mathematikunterricht.

- **• Gibt es eine Klausel für soziale Härtefälle?**

In dokumentierten sozialen Härtefällen schafft die Schule die Möglichkeit, einen Rechner auf Leihbasis zu erhalten. Hierbei hoffen wir auf die Unterstützung durch den Landfermann-Bund.

Alle an der Entscheidung Beteiligten sind nach gründlicher Prüfung überzeugt davon, einen für die Ausbildung der Schüler sinnvollen und für einen zeitgemäßen Mathematikunterricht unbedingt notwendigen Schritt getan zu haben. Die Schulkonferenz hat dieser Entscheidung zugestimmt.

*Michael Wallau  
Fachvorsitz Mathematik*

## Felder und Arbeitsweise moderner Schulentwicklung

Irmgard Freude-Siering

Die Schulentwicklung am Landfermann-Gymnasium vollzieht sich zunehmend auf der Basis von landesweiten Projekten, in denen die Schule mitarbeitet. Diese Arbeit erfolgt in Netzwerken mit anderen Schulen, die ähnliche Entwicklungsvorhaben verfolgen und den Raum bieten, unter fachlicher Begleitung einzelne Projektideen auszuarbeiten. Auf dieser Ebene ist das Landfermann-Gymnasium in letzter Zeit in gewisser Weise zu einer „Leuchtturmschule“ geworden.

Gerade beginnt das Projekt „Potenziale entwickeln – Schulen stärken“, ein klassisches Schulentwicklungsprojekt, in dem das Landfermann-Gymnasium die Gelegenheit hat, ausgehend von einer umfassenden Evaluation Entwicklungsbedarfe festzustellen, Maßnahmen abzuleiten und in der Planung und Umsetzung von Entwicklungsvorhaben externe Beratung und Unterstützung zu erfahren. Das Projekt wird u.a. getragen von dem Institut für Schulentwicklungsforschung an den Universitäten Duisburg-Essen und Dortmund und von der Mercator-Stiftung.

Das Landfermann-Gymnasium will hohen Ansprüchen in seiner schulischen Arbeit genügen, und deshalb ist die Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Schuladministration von großem Interesse. Gerade auch mit Blick auf die in naher Zukunft anstehende Qualitätsanalyse kann eine solche übergeordnete, unabhängige schulfachliche Begleitung förderlich und hilfreich sein.

Auf Landesebene ist das Landfermann-Gymnasium seit dem Frühjahr auch im Projekt „Zukunftsschulen“ erfolgreich, denn unsere Schule hat den Status einer Referenzschule zuerkannt bekommen. Referenzschulen sind beispielhaft in einem Schulentwicklungsbereich und stellen ihre Ideen und ihre Arbeit in workshops und Fortbildungsveranstaltungen anderen Schulen zur Verfügung. Das Landfermann-Gymnasium präsentiert sein Konzept zur Unterrichtsmethodik, dessen Implementationsprozess im letzten Jahr mit einem Pädagogischen Tag begonnen wurde. Es handelt sich um das Unterrichtskonzept von D. Wahl, das schüleraktivierendes Arbeiten in den Vordergrund stellt.

Im Frühjahr 2015 beginnt für das Landfermann-Gymnasium das Projekt „Lernpotenziale II“. Das erste Projekt „Lernpotenziale – Individuelle Förderung im Gymnasium“ ist gerade abgeschlossen. Insgesamt haben ungefähr 180 Gymnasien aus NRW an diesem Projekt teilgenommen. Und die Projektidee des Landfermann-Gymnasiums ist als ein Praxisbeispiel für die Veröffentlichung ausgewählt worden. Unser Neigungskursmodell gilt landesweit als „best-practice“-Beispiel individueller Förderung. In der anstehenden weiteren Projektarbeit sollen die Grundideen des Neigungskursmodells für den Wahlpflichtbereich der Jahrgangsstufen 8 und 9 weiterentwickelt und mit der Idee des eigenverantwortlichen Lernens verknüpft werden.

Im Folgenden drucken wir einen Ausschnitt aus einem von Herrn Kroseberg und mir veröffentlichten Beitrag ab. Den Artikel in voller Länge finden Sie in: Gerd Eichmann-Ingwersen (Hg.), *Individuelle Förderung im Gymnasium – Praxisbeispiele. Lernpotenziale 2014*, Heft 1. S. 54 ff.

### Das Neigungskursmodell am Landfermann-Gymnasium Duisburg: „Interessen erkennen, Talente fördern“

Neigungskurse als Antwort auf neue Herausforderungen – die Entstehung einer Idee

Das Landfermann-Gymnasium fühlt sich einer mehr als 450-jährigen humanistischen Tradition verpflichtet. Es war und ist unverwechselbar und hat als fünfzigjähriges Gymnasium einen festen Platz in der Schullandschaft Duisburgs. Die Schulentwicklung am Landfermann-Gymnasium erfolgt in Orientierung an der Kernidee des Leitbildes „Aus Tradition die Zukunft gestalten“. Dieser Leitsatz schreibt verbind-

lich fest, an Bewährtem festzuhalten, macht aber gleichzeitig auch deutlich, dass die Schule weiterentwickelt werden muss, um zukunftsfähig zu sein.

Das Landfermann-Gymnasium war bis vor wenigen Jahren eine Schule mit fest umrissenen Zweigen: altsprachlich mit Latein und Englisch als 1. Fremdsprache, mathematisch-naturwissenschaftlich und bilingual. Heute ist das Landfermann-Gymnasium eine

Europaschule, an der die Profilklassen aufgegeben worden sind zu Gunsten flexibler und individueller Schullaufbahnen.

Gegen Ende der ersten Dekade des neuen Jahrtausends stellte sich das Landfermann-Gymnasium der großen Aufgabe, die Schule für die Zukunft neu auszurichten. Die Nachfrage nach Latein als 1. Fremdsprache ging zurück, die Profilklassen erwiesen sich als zu starr, die Verkürzung der gym-

nasialen Schulzeit auf 8 Jahre erforderte die flexible Nutzung von Ergänzungsstunden zur individuellen Förderung, aber auch der Paradigmenwechsel der Schulpolitik von der Input- zur Outputorientierung beförderte einen anderen Blick auf die Schüler, nämlich als Lernende mit je besonderen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen, die es zu fördern gilt. Das war die Geburtsstunde des Neigungskursmodells.

### Neigungskurse als Element einer individuellen Schullaufbahn

Das Neigungskursmodell ist in der Unterstufe angesiedelt. Es ermöglicht die individuelle Gestaltung von Schullaufbahnen und Lernwegen. Der Kernunterricht wird durch wählbare, flexible zweistündige Neigungskurse ergänzt, so dass die besonderen Begabungen und Neigungen eines Kindes individuell gefördert werden können. So wird eine Schullaufbahn ermöglicht, die gezielt auf die Stärken eines Kindes zugeschnitten ist. Die Neigungsbereiche umfassen den sprachlichen, den mathematisch-naturwissenschaftlichen, den künstlerisch-literarischen und den sportlichen Bereich. [Tabelle 1]

Bis zu vier Stunden pro Woche (d.h. max. 2 Kurse) sind für die Schüler der Jahrgangsstufe 5 im Rahmen ihres Stundenplans je nach ihren Interessen und Neigungen frei wählbar. Die Kurse werden halbjährlich gewählt und können sowohl neu einsetzend als auch fortgeführt belegt werden.

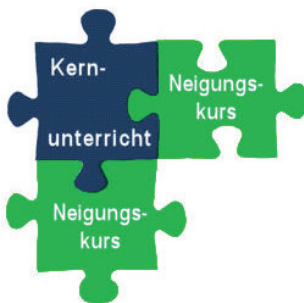
Bei der Anmeldung entscheiden die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind, ob es eine bilinguale Klasse oder die Regelklasse besuchen soll. Besucht es die Regelklasse, kann es neben dem Kernunterricht zwei zweistündige Neigungskurse wählen. Hier besteht auch die Möglichkeit, einen vierstündigen Lateinkurs zu wählen. Damit bietet das Landfermann-Gymnasium als einzi-

**Tabelle 1: Übersicht Kursangebot Jg.5-6 (Stand Januar 2014)**

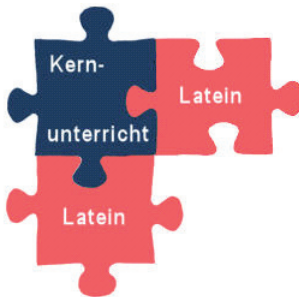
Kl.	mathematisch-naturwissenschaftlich	sprachlich	literarisch-künstlerisch	Sport	Förderkurse
5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Robotik</li> <li>• Digitaltechnik</li> <li>• Die Welt des Kleinen</li> <li>• Vom Wasser zum Land</li> <li>• Kreative Mathematik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Latein</li> <li>• Verstärkter Englischunterricht in bilingualen Klassen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theaterwerkstatt</li> <li>• Musikwerkstatt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ball- und Bewegungsspiele</li> </ul>	M D E L
6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Robotik</li> <li>• Zukunft leben</li> <li>• Energieversorgung</li> <li>• Produktion und Konsum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstärkter Englischunterricht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibwerkstatt</li> <li>• Theaterwerkstatt</li> <li>• Entwerfen u. Bauen von Marionetten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Laufen, Springen, Werfen</li> </ul>	M D E L

ges Gymnasium in Duisburg die Möglichkeit, Latein gleichzeitig mit Englisch schon ab der 5. Klasse zu lernen. In der bilingualen Klasse kann zusätzlich zum verstärkten Englischunterricht noch ein Neigungskurs ausgewählt werden.

**Grafik 1: Regelklasse**

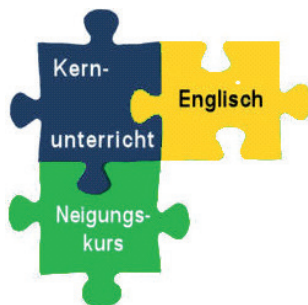


**Grafik 2: Regelklasse mit Schwerpunkt Latein**



In den Klassen 6 und 7 wird der Kernunterricht abhängig von der gewählten Klasse durch weitere

**Grafik 3: Bilinguale Klasse:**



Neigungskurse ergänzt. Dabei wird die vom Land vorgegebene Gesamtstundenzahl nicht überschritten. Sollte sich herausstellen, dass ein Kind Förderunterricht benötigt, kann dieser leicht in das System integriert werden.

**Neigungskurse als Element der individuellen Förderung**

Die Schüler haben mit dem Neigungskursmodell von Schulbeginn an in der Erprobungsstufe einen pädagogischen Freiraum, der frei von Leistungs- und Bewertungsdruck ist. Lehrer, Eltern und Schüler nehmen – das Leitbild des Landfermann-Gymnasiums umsetzend – die Schüler mit ihren Talenten wahr. Ihre Interessen gilt es im Rahmen der schulischen Möglichkeiten und Angebote individuell zu erkennen und zu fördern. Eltern und Lehrer sehen die Schüler ganzheitlich und in ihrer Vielfalt, geben ihnen über

die traditionellen Unterrichtsfächer hinaus Raum zur Erprobung und Entfaltung und erkennen ihre Stärken.

Lehrer und Schule haben ein neues Selbstverständnis: sie sind „facilitators“, weniger Notengeber, mehr Lernberater. Die Diagnose und die Förderung der individuellen Stärken stehen im Vordergrund. Lehrer treffen für jeden Schüler individuell regelmäßig Feststellungen über Interessen und Talente. Sie erhalten am Ende eines jeden Halbjahres einen Rückmeldebogen, der als Anlage dem Zeugnis beigelegt wird. Diese gegenüber der Notengebung differenziertere Rückmeldung soll die Schüler dazu führen, zunehmend Verantwortung für ihren Lernprozess zu übernehmen.

**Bestandsaufnahme und Ausblick – die Weiterentwicklung der Idee**

Das Neigungskursmodell ist bislang in den Jahrgangsstufen 5 und 6 erprobt worden. [...] Jetzt steht die Weiterentwicklung des Modells für die Jahrgangsstufe

7 an, d.h. das Kursangebot muss bestimmt und medial aufbereitet werden.

Im Schuljahr 2014/15 müssen die Grundgedanken des Neigungskursmodells in den Wahlpflichtbereich der Jahrgangsstufen 8 und 9 hinübergeführt werden. Das Angebot wird überarbeitet und an die Neigungskurse der vorhergehenden Klassen angepasst. Idealerweise verfolgen und vertiefen die Schüler erkannte Interessen, Neigungen und Talente im Differenzierungsbereich weiter. Das bedeutet, dass beispielsweise eine Schülerin, die im Neigungskursbereich der Jahrgangsstufen 5 bis 7 die „Theaterwerkstatt“ oder „Schreibwerkstatt“ besucht hat, die Möglichkeit hat, in den Jahrgangsstufen 8 und 9 einen Literaturkurs im Wahlpflichtbereich zu belegen. [...]

Das Neigungskursmodell ist nach ersten Rückmeldungen durch Schüler und Eltern erfolgreich gestartet. Es

muss allerdings organisatorisch optimiert werden und dabei aber auch kontinuierlich pädagogisch weiterentwickelt und flexibel an Schülerbedürfnisse angepasst werden. Die Herausforderung liegt darin, auch in Zeiten begrenzter personeller Ressourcen ein umfangreiches und differenziertes Angebot zu machen und so die Grundidee des Neigungskursmodells weiter zu verfolgen.

*Irmgard Freude-Siering,  
Koordination Schulentwicklung  
Martin Kroseberg,  
Koordination Erprobungsstufe*



*Schüler im Neigungskurs „Robotik“*

**Neu am LfG: Der Rotary Interact Club Corputius Duisburg!**

Im Herbst 2013 gründeten vier LfG-Schüler, unterstützt vom neuen Schulleiter, Herrn Haering, den „Interact Club Corputius Duisburg“. Interact ist die Jugendorganisation von Rotary International. Das Ziel dieses Clubs ist es, durch lokale und internationale Sozialprojekte denen zu helfen, die es weniger gut haben. Die Schüler wählten den Namen „Corputius“, weil dieser Schüler Gerhard Mercators einer der bekanntesten und erfolgreichsten Alumni unserer Schule war. Inzwischen hat der Club eine zweistellige Mitgliederzahl aus vier Schülerjahrgängen.

Die Mitglieder treffen sich einmal pro Woche und arbeiten an verschiedenen Projekten. In ihrem



*Sie gründeten den Interact Club Corputius Duisburg und freuen sich über neue Mitglieder.*

Projekt „Kultur bildet!“ versuchen sie z.B. den Zuwandererkindern in den Vorbereitungs-klassen die Kultur, Geschichte und Sprache ihrer neuen Heimat näherzubringen. Ein weiteres Projekt bemüht sich um

Fundraising für eine Schule in Brasilien. Vor kurzem wurde eine langfristige Partnerschaft mit dem Interact Club Bhaktapur (Nepal) vereinbart; eine entsprechende Vereinbarung mit dem Interact Club Stettin (Polen) steht kurz bevor. Aber gleichzeitig sind die LfG-Rotarier auch eine Gruppe Gleichgesinnter, die bei ihrer Arbeit Spaß hat. Bei Interact Corputius heißt das kurz: „Lernen. Helfen. Feiern.“

Wer mehr über den Interact Club Corputius Duisburg erfahren will, wer mitmachen will, findet nähere Informationen auf: [www.interact-duisburg.de](http://www.interact-duisburg.de)

Ein löbliches Beispiel sozialen Engagements!



## Neigungskurse der Klassen 6 und 7 engagieren sich für eine fairere Welt

**Wie können wir die Ressourcen unserer Welt nutzen, so dass sie auch für die nachfolgenden Generationen lebenswert bleibt?**



**FAIRTRADE**

Die Schüler unseres Neigungskurses zum Thema Nachhaltigkeit waren empört über Kinderklaverei in indischen Steinbrüchen oder Geschenkwerkstätten und stellten sich Fragen zur Abschaffung der Kinderarbeit und **fairen** Arbeitsbedingungen. Für den Tag der offenen Tür 2013 organisierten sie einen **FairTrade**-Stand, an dem sie ausschließlich **fair** gehandelte Produkte wie Schokolade, Tee, Kaffee und auch die heiß begehrten Spielzeugautos und Fahrräder aus recyceltem Material verkauften. In nur drei Stunden wurden 400 Euro eingenommen! Dieses Geld floss zurück in FairTrade-Kooperativen. Wegen seines besonderen Engagements wurde der Kurs vom Bundespräsidenten Joachim Gauck mit einer Urkunde geehrt!

**„Keiner is(s)t für sich allein“**

Unter diesem Motto beteiligte sich der Nachfolgekurs an den Duisburger Umwelttagen. Unsere Schüler begeisterten die Besucher mit Fachwissen und ihrem Schokoladenbrunnen, in dem **fair** gehandeltes Obst mit **FairTrade**-Schokolade überzogen wurde. Den wirklich sehr sehenswerten Filmbericht von „[duisburg365.de](http://www.youtube.com/watch?v=K5uORjMezos)“ kann man auf YouTube sehen: [www.youtube.com/watch?v=K5uORjMezos](http://www.youtube.com/watch?v=K5uORjMezos).

**Obst und Gemüse frisch aus der Region / Kleidung**

Konsumbewusstsein zu schaffen, das ist das Anliegen des nun dritten Neigungskurses der Klasse 7. Ein Marktbesuch bei sonnigem Wetter machte hier sichtlich Spaß. Das Vorbereiten und der Verkauf von gesunden Smoothies mit Obst

aus der Region für den nächsten Tag der offenen Tür sicher auch!

In einer weiteren Phase heißt es nun: Nachdenken beim Kleiderkauf! Was bedeutet mir Kleidung?

Wo und wie wird sie hergestellt, worauf muss ich beim Kleiderkauf achten?

Nicht alles auf einmal, aber nachdenken, die Welt ein klein wenig fairer machen und ihr mit mehr Respekt begegnen, dabei kreativ zu sein, gemeinsam zu gestalten und andere mitzuziehen – das ist die Idee unserer Nachhaltigkeitskurse.



Wir danken der VHS Duisburg, die diese Projekte organisatorisch und finanziell unterstützt.

*Ursula Jäger*



**Heinrich Jan**

Klasse 6a

Landfermann Gymnasium Duisburg



**Oben:** Heinrich Jan, inzwischen in der 7a, erklärt FairTrade im YouTube-Beitrag. **Unten:** Mitglieder des Neigungskurses, SV-Schüler und Frau Jäger am FairTrade-Stand beim Tag der offenen Tür.

## Nach sechs Wochen an ihrer neuen Schule

### „Sextaner“ schreiben über das Landfermann-Gymnasium 2014

#### Elvis Assouan:



My name is Elvis. Ich bin zehn. Ich bin neu am Landfermann-Gymnasium, in der Klasse 5d.

Zu den Fächern in der Grundschule habe ich viele neue Fächer bekommen. Erdkunde, Politik und Theater sind neu, und ich habe viel Spaß daran. Ich habe sehr nette Mitschüler in meiner Klasse und in anderen Klassen kennengelernt. Deshalb gehe ich gerne in die Schule.

Der Pausenhof ist größer als in der Grundschule, besonders das Fußballfeld, wo ich gerne mit meinen neuen Freunden Fußball spiele.

Die Mensa ist für mich wie ein Restaurant. Da kann man gemütlich mit seinen Freunden quatschen und dabei essen.

Die Übermittagbetreuung macht mir besonders Spaß, weil die Oberstufenschüler uns bei den Hausaufgaben helfen. Und danach spielen sie gern mit uns. Die Lehrer und Lehrerinnen sind besonders nett.

Ich fühle mich sehr wohl an meiner neuen Schule. I like LfG!

#### David Begemann:

Meine ersten sechs Wochen waren sehr schön! Es gibt nette Lehrer, einen schönen Pausenhof und eine große Mensa.

Zusätzlich gibt es noch eine (frühere) Berufsschule, die jetzt zum LfG gehört. Natürlich haben wir auch Turnhallen – sogar drei



Stück! Erst kam mir die Schule riesig groß vor, aber so groß, wie es scheint, ist das Gelände gar nicht. Und die Eingewöhnung war auch nicht sehr schwer. Bei 1200 Schülern kann man schnell Freunde finden.

#### Cedric Strengmann:



Ich finde gut, dass wir Doppelstunden haben. So kann man viel besser lernen und verstehen.

Auch die Hausaufgabenbetreuung ist toll, so hat man nach der Schule Zeit zum Spielen.

Doof finde ich, dass die Wände in den Klassenräumen mit dum-

men Sprüchen beschmiert sind. Und auf den Toiletten fehlen die Klobrillen und die Handtuchspender sind auch kaputt.

Toll ist das Essen in der Cafeteria – und der große Schulhof mit dem Fußballplatz ist auch gut. Auch das Helfen der Lehrer und Lehrerinnen ist super, wenn man mal was nicht verstanden hat.

Ganz toll ist auch das Treppenhaus, was die Abi-Schüler ange-malt haben.

#### Azra Isleyen:



Die ersten Wochen am LfG waren für mich ziemlich aufregend und neu.

Viele ist ganz anders als auf der Grundschule, zum Beispiel, dass ich jetzt Doppelstunden habe oder dass ich viel früher aufstehen muss als vorher, weil die Schule viel weiter weg ist.

Am LfG gefällt mir, dass es so bunt ist. Unser Klassenzimmer ist aber etwas grau und farblos. Vielleicht könnten wir ein paar Poster aufhängen oder Pflanzen auf die Fensterbank stellen? Naja, wir haben schon Steckbriefe von uns Schülern aufgehängt, aber die Poster und die Pflanzen sind meiner Meinung nach eine gute Idee.

Ich bin froh darüber, dass ich schnell Freundschaften schließen konnte.

**Selin Öztas:**

Hier auf dem Landfermann ist es sehr schön. Schön ist nicht deutlich genug – es ist wunderschön!

Ich möchte euch über die Cafeteria berichten. Dort gibt es sehr leckere Sachen, z.B. Schoko-Croissants. Ich würde euch raten, die zu probieren. Sie sind einfach köstlich! Es gibt natürlich auch Mozzarella-Brötchen oder Donuts. Es gibt wirklich leckere Sachen in der Cafeteria. Es gibt auch anderes zu essen, z.B. Süßigkeiten wie Kinderriegel. Das Essen kann man sich dort kaufen und draußen oder drinnen essen. Es gibt eine große Auswahl an Essen, von dem man sein Auge nicht abwenden kann.

Die Kinder in der Übernachtungsmittagbetreuung bekommen, wenn sie Geld abgeben, einen Chip. Mit dem können sie sich selber warmes Essen und einen Nachtsch suchen. Also wäre es toll, wenn ihr einmal in die Cafeteria gehen würdet.

**Emre Colakoglu:**

Ich war sehr aufgeregt in den ersten paar Wochen am LfG. Zum Glück hatte ich Unterstützung durch meine alten und neuen Freunde an der Schule, welche an meiner Seite waren.

Auch die Lehrer waren netter als ich erwartet habe, was mir die Eingewöhnung erleichtert hat.

Ganz besonders gefallen mir die Fächer Robotik, Erdkunde, Sport und Englisch. Toll ist, dass ich mein Mittagessen über das Internet selber vorher auswählen und mit einem Chip dieses bezahlen kann.



In der Hausaufgabenbetreuung sind die Betreuer sehr nett und helfen einem bei Fragen immer weiter.

Dies war ein spannender Start auf meiner neuen Schule.

**Sude Balta:**

Hilfe, ich komme in eine neue Klasse! Neue Mitschüler, neue Lehrer und zusätzliche Unterrichtsfächer. Ich fühlte mich anfangs sehr klein, aber mit der Zeit gewöhnte ich mich an meine neue Schule. Die großen Schüler stehen oft vor der Cafeteria und versperren uns den Weg.

Die Lehrer sind alle nett. Unser Klassenraum ist nicht sehr groß,



aber sehr schön. Die Betreuung gefällt mir auch sehr gut; die Betreuer sind nett und bringen uns oft zum Lachen. Ich finde meine neue Schule toll.

**Esra Korkmaz:**

Das Landfermann-Gymnasium hat einen sehr großen Schulhof. Es macht sehr viel Spaß, dort Fangen zu spielen. Auf dem Schulhof gibt es zwei Tore, einen Basketballkorb und drei Tischtennisplatten. Manchmal gehen wir in die Mensa. Sie ist sehr schön.

Die Schule ist sehr groß. Da gibt es einen Altbau und einen Neubau. Ich habe manchmal das Gefühl, dass ich mich verlaufen könnte. In meiner Grundschule gab es nur 20 Räume, hier gibt es mindestens 100. In der Grundschule hatten wir nur eine Turnhalle, hier haben wir drei.



Es gibt sehr nette Lehrer und Lehrerinnen. Sie gehen auch bei schönem Wetter manchmal mit uns nach draußen.

Natürlich haben wir neue Fächer bekommen, wie z.B. Praktische Philosophie, Politik, Erdkunde und Ballspiele. In vielen Fächern schreiben wir Arbeiten und Tests. Außerdem habe ich sehr schnell viele neue Freunde gefunden: Sarah, Sara, Azra, Ana, Ilayda, Sude, Angelina und Eda. Hoffentlich werde ich bald noch mehr Freunde haben.

**Zusammenstellung: D. Lotz  
Fotos: M. Wallau**

## Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer stiftet Griechisch-Förderpreis

Klaus Ulsenheimer, Alumnus des Landfermann-Gymnasiums, Abiturjahrgang 1959, hat in seinem Berufsleben als Jurist das in der Gymnasialzeit erlernte Griechisch nie wieder wirklich benötigt. Dennoch sieht er seinen Griechischunterricht am Landfermann-Gymnasium und die mit diesem Unterricht vermittelten Werte auch heute noch als entscheidende Bereicherung seines Lebens an.

Als er in den „Landfermann-Blättern 2013“ las, dass seine ehemalige Schule zu den ganz wenigen Gymnasien gehört, an denen heutzutage noch Griechisch angeboten wird, entschloss er sich, dies durch die Stiftung eines Förderpreises zu unterstützen.

Im Gespräch mit dem Vorstand des Landfermann-Bundes erläuterte er sein Anliegen:

*„Ich möchte den jungen Leuten einen Anreiz bieten, diese Sprache zu erlernen. Mit diesem Preis sollen Abiturienten für herausragende Leistungen im Fach Griechisch ausgezeichnet werden, und ich hoffe, dass dieser Förderpreis auch ein Ansporn für die jüngeren Schüler ist, sich mit der Sprache zu beschäftigen, die als die Wiege der europäisch-abendländischen Kultur angesehen wird.“*



Herr Ulsenheimer wollte ein anonymer Stifter bleiben. Der Bund-Vorstand respektierte diesen Wunsch zunächst. Um diesem Förderpreis jedoch die nötige Aufmerksamkeit in der Schulöffentlichkeit zu verschaffen, damit also der Zweck erfüllt wird, Anreiz und Motivation für das Griechischlernen zu schaffen, ist es natürlich notwendig, dass wir über diesen Förderpreis informieren und dass dabei dann auch Namen genannt werden. Herr Ulsenheimer war schließlich einverstanden, dass er als Stifter dieses Preises genannt wird. „Ich wünsche mir, dass auch in Zukunft das Fach Griechisch an meiner alten Schule gelehrt und gelernt wird. Wenn ich dazu einen Beitrag leisten kann, dann tue ich das gerne!“

Besonders erfreut zeigte sich Herr Ulsenheimer, als wir ihm berichten konnten, dass für das Schuljahr 2014/15 der größte Griechischkurs seit Jahren zustande gekommen ist.

Der Landfermann-Bund bedankt sich auch im Namen der Schule für die großzügige Stiftung, die es ermöglichen wird, dass der „Förderpreis für herausragende Leistungen im Fach Griechisch“ ab 2014 regelmäßig im Rahmen der Entlassfeier verliehen werden kann.



*Ehrung auf dem Abiball: (von links) Ann-Sophie Vornholz, Antonella Cici, Yelena Vidakovic, Milan Vidakovic und Niklas Wiskandt für herausragende Leistungen im Fach Griechisch*



*Sie lernen Altgriechisch am LfG 2014: (hinten von links) Hanna Gerlatzek, Larissa Pohl, Thamy Vijayakumar, Jannis Remus, Kemal Korkmaz, Luke Haas, Peter Klümper, Negin Radei – (hockend) Özlem Şahintürk, Kristina Korta, Ali-Can Sarisoy*

## Neues Übergangssystem Schule und Beruf

Studien- und Berufsinformationen werden immer wichtiger.

**KEIN ABSCHLUSS  
OHNE ANSCHLUSS**

Übergang Schule-Beruf in NRW

Bereits im letzten Schuljahr haben die 8. Klassen an einer Potentialanalyse teilgenommen, die Teil des Landesvorhabens „Kein Anschluss ohne Abschluss“ ist. Dafür wurden die Schüler für die Dauer eines Schultages von dem „Institut für Modelle beruflicher und sozialer Entwicklung (IMBSE)“ bei der Lösung von Aufgaben beobachtet. Neben Rechenaufgaben, die die Sorgfalt der Schüler überprüfte, gab es auch Rollenspiele, in welchen ihre sozialen Kompetenzen sichtbar wurden. Abschließend erhielt jeder Schüler ein Gutachten, welches ihm (unter Teilnahme der Eltern, falls gewünscht) seine Stärken aufzeigte. Bewusst wurde ein negatives Feedback vermieden, um keine Demotivation oder Enttäuschung hervorzurufen.

Mit Hilfe dieser Ergebnisse sollen diese Schüler des nun neunten Jahrgangs in diesem Schuljahr an einer Berufsfelderkundung teilnehmen. An insgesamt drei Tagen im zweiten Halbjahr werden die Schüler einen Betrieb und die dort ansässigen Berufe kennenlernen. Allerdings sind trotz des Engagements einiger Alumni und Eltern noch zu wenige Plätze vorhanden.

**Falls Sie einen Betrieb im Großraum Duisburg kennen, der Neutklässlern ein spannendes Berufsfeld präsentieren kann, kontaktieren Sie uns bitte!**

Auch unsere traditionellen 10er-Tage werden zukünftig die

Studien- und Berufsinformationen stärker berücksichtigen. Neben Themen wie Präsentation von Referaten sollen alle Schüler einen Einblick in das von der Universität Duisburg-Essen konzipierte Programm „UNI-Trainees“ bekommen. Hier werden persönliche Interessen und (verborgene) Fähigkeiten mit den Möglichkeiten eines universitären Studiums verbunden. Die Schüler können sodann nach Teilnahme an weiteren Trainingsmodulen zu Themen wie „Finanzierung“, „Institution Universität“, „Unterschiede Uni / Fachhochschule“ etc. das Zertifikat „UNI-Trainees“ erwerben.

In Absprache mit dem IMBSE können Schüler der Jahrgangsstufe 11 eine Potentialanalyse durch-



führen, welche ihnen konkret bei der Berufswahl bzw. Gestaltung der Zeit nach dem Abitur helfen wird. Es wird nicht der Anspruch erhoben, dass ein Schüler nach der Potentialanalyse seine Karriere perfekt geplant haben wird, aber völlig Unentschiedene bekommen dadurch eine wertvolle Hilfestellung. Finanziert wird die Teilnahme durch die Eltern.

In diesem Schuljahr konnten wir in Kooperation mit der Hochschule Rhein-Waal für drei Schüler der Jahrgangsstufe 11 ein duales Praktikum organisieren. Dies bedeutet, dass die Schüler jeweils eine Woche an der Hochschule (Herbstferien) und eine Woche in einem Betrieb, der den entsprechenden Studiengang unterstützt, verbringen. Dieses Angebot ist zum einen sehr anspruchsvoll, da nur sehr gute Schüler und Schülerinnen daran teilnehmen können,

zum anderen auch zukunftsweisend. Viele Schüler sind an dieser Art der Ausbildung interessiert, da sie zu zwei Abschlüssen führt und die Studenten finanziell absichert. Wir hoffen, dass die positiven Eindrücke der Teilnehmer zu mehr Anmeldungen im nächsten Jahr führen werden.

Eine weitere interessante Ergänzung unserer Unterrichtsinhalte verspricht das Planspiel „Pol+IS“ (Politik und Internationale Sicherheit), welches mit Hilfe der Bundeswehr in Winterberg durchgeführt wird. Verschiedene Länder vertreten ihre Interessen und versuchen dabei Konflikte zu vermeiden. 33 Schüler und Schülerinnen werden an drei Tagen sicherlich vieles anwenden können, was sie bisher gelernt haben, aber noch viel mehr Neues, auch über sich selbst, erfahren.

Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 11 erhalten in diesem Jahr die Möglichkeit, an einem kostenlosen Assessment Center der Arbeitsagentur Duisburg teilzunehmen. Hier werden die Schüler zunächst auf Konventionen und Stolperfallen bei Jobinterviews hingewiesen, bevor konkret geübt wird. Danach werden Testverfahren und die besten Wege zum guten Abschneiden besprochen.

Ganz besonders wichtig ist der im letzten Schuljahr erstmals durchgeführte „Tag der Berufe“ am LfG. Die „Blätter“ hatten in der letzten Ausgabe die Bitte an alle Alumni gerichtet, sich für eine konkrete Präsentation ihres Berufs zur Verfügung zu stellen. Die Reaktion war erfreulich. Mehr dazu im Bericht auf den nächsten Seiten ...

*Katharina Lippek*

## Tag der Berufe am LfG

Schülereltern und Ehemalige informierten unsere Oberstufenschüler



Premiere am 14. Juni 2014: „Tag der Berufe am LfG“. Schulleiter Haering begrüßt die Oberstufenschüler in der schönen Aula des LfG-2-Gebäudes zu einer Informationsbörse, organisiert von Frau Lippek, die für die Koordination der Studien- und Berufsberatung am LfG zuständig ist.

Erster Programmpunkt war ein Referat von Harald Großheim, Berufsberater für Abiturienten

und Hochschüler der Duisburger Agentur für Arbeit zum Thema „Arbeitsmarktentwicklung für Ausbildungsabsolventen in akademischen Berufen.“

Dann wurde es ganz praktisch und konkret. Verteilt auf viele Räume im ehemaligen Berufskolleg gaben insgesamt 11 Referenten, darunter Schülereltern und eine Reihe ehemaliger Landfermann-Schüler, Informationen und Einblicke in ihre Studienfächer bzw. Berufsfelder.

Nach der positiven Resonanz auf diese Veranstaltung wird die Schule am 30. Mai 2015 einen solchen „Tag der Ausbildung und Berufe“ erneut veranstalten. **Wir hoffen, dass weitere Alumni ihre Bereitschaft erklären, ihren Beitrag dazu zu leisten.**

Wir bedanken uns bei den Referenten auf der

Premiere dieser wichtigen Informationsveranstaltung:

- Marc Blume (Abi 1995), Berater, Trainer, Deutsche Bahn
- Joachim Dings (Abi 1971), Gießerei-Ingenieur, Gießereiwesen / Gießereikunde
- Ina Fischer, Potentialdiagnostikerin
- Susanne Hermann, Polizeivollzugsbeamtin
- Jörg Honerla, Elektro- und Informationstechnik, Nano Engineering
- Rudi Horn, Student, International Studies of Engineering
- Alexander Kranki, Unternehmer, Informatiker
- Tobias Krause, Student, Nano Engineering
- Arno König (Abi 2012), Student Maschinenbau
- Jochen König, Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
- Jens Krüger (Abi 1996), Professor für Hochleistungsrechnen, Uni Duisburg-Essen
- Björn Mohrmann (Abi 2001), Ingenieur Fahrzeugtechnik, Maschinenbau



*Links Mitte:  
Herr Mohrmann;  
unten: Prof. Krüger;  
daneben: Frau Hermann*

Die letzten Tage des Schuljahres, alle Klassenarbeiten sind geschrieben: das ist die ideale Zeit für außerschulisches Lernen in Projekten!

Alisa Eschhold hat die Projekttag ihrer Klasse (damals noch 6e) professionell im Bild festgehalten, Julina Pletziger lässt uns im Text an den spannenden Unternehmungen teilhaben:

#### UNSER AUSFLUG IN DEN ARCHÄOLOGISCHEN PARK XANTEN

Als ich frühmorgens an den Hbf Duisburg kam, waren Frau Lotz, Herr Simon und die meisten aus meiner Klasse schon da. In kleinen Gruppen standen alle auf dem Vorplatz, redeten und hatten Spaß.

Um acht Uhr ging Frau Lotz die Anwesenheitsliste durch. Alle waren da. Wir bildeten Gruppen mit Gruppenführer. In meiner Gruppe waren Leila und Sophie, Gruppenführerin war Sophie. Alle Gruppenführer bekamen einen Plan vom ganzen Archäologischen Park Xanten und zwei Papierbögen mit Quizfragen. Wir stiegen in den Zug und fuhren nach Xanten.

Nun waren die Gruppen auf sich gestellt. Es ging darum, alle Quizfragen zu beantworten, während man durch den Park wanderte, ohne festgelegte Wege. Wir hatten einen Zeitpunkt ausgemacht, wann alle am Spielplatz sein sollten.

Also zogen wir los. Es war lustig und spannend, ein bisschen in die Welt der alten Römer einzutauchen. Da waren das Amphitheater, nachgebaute Restaurants und Höfe ...

Zwischendurch trafen wir einige andere Gruppen. Als wir schließlich zum Spielplatz gingen, waren einige schon da, aber nicht alle. Es gab eine große Hüpfburg und eine große Burg aus Holz im Sand, worauf sich viele Kinder tummelten. Die

## 1. - 3. Juli 2014 PROJEKTTAGE



*Alisa Eschhold*

meisten aus meiner Klasse spielten Fangen auf der Holzburg oder picknickten. Wir aßen zuerst, dann mischten wir uns unter die Gruppe und spielten mit Fangen.

Nach einiger Zeit gingen wir alle zusammen zurück Richtung Eingang. Wir kamen noch an einigen schönen Sachen vorbei, wie zum Beispiel einem Labyrinth aus Hecken, hatten aber leider keine Zeit mehr, sie näher zu besichtigen.

Am Eingang kauften sich die allermeisten noch Souvenirs. Es gab kleine Statuen, Schlüsselanhänger, Ketten, Armbänder, Kugelschreiber, Tattoos zum Aufkleben und vieles mehr. Glücklicherweise gingen wir zurück zum Bahnhof. Es war ein wirklich schöner Tag.

#### WANDERAUSFLUG MIT QUIZ UND BOWLEN

Am nächsten Tag trafen wir uns wie gewöhnlich in der Klasse. Frau Lotz verteilte Papierbögen mit aufgedruckten Fotos. Sie erklärte, dass sie die Strecke der Wanderung in den Duisburger



*Julina Pletziger*

Süden schon abgegangen sei und alle möglichen Dinge fotografiert hatte. Wir sollten nun die Fotos nummerieren in der Reihenfolge, wie wir an den Dingen vorbeikamen. Dabei waren wir in den gleichen Gruppen eingeteilt wie beim Ausflug in den Archäologischen Park.

Also, ich muss sagen: Diese Wanderung hat richtig Spaß gemacht, denn man war gezwungen, mit offenen Augen die Umwelt zu betrachten. Unterwegs kamen wir am Wedauer Wasserspielplatz vorbei, wo wir eine Pause einlegten. Die Wanderung endete schließlich am Bowlingcenter XXL in Buchholz.

Keine Gruppe hat es geschafft, alle Fotos genau zu lokalisieren. Aber dieses Quiz hat trotzdem großen Spaß gemacht!

Beim Bowlen waren Fynn, Nils, Ezgi und Johanna am besten. Sie lieferten sich ein enges Kopf-an-Kopf-Rennen. Natürlich gab es auch Eis und Schokobonbons.

Insgesamt war auch dieser Tag ein prima Erlebnis.

1. - 3. Juli 2014  
**PROJEKTAGE**

BILDER VOM AUSFLUG IN DEN ARCHÄOLOGISCHEN PARK



*Start vom Hbf Duisburg*



*Disziplinierter Fußmarsch vom Bf Xanten zum Archäologischen Park*



*Gut gelaunt bei tollem Wetter mit wissbegierigen Schülern: die Begleiter Herr Simon, Frau Stelmaszyk, Frau Lotz, Frau Sievers und Frau Ebben*



*Ezgi Dolan wäre in der Antike gerne Wagenlenkerin gewesen.*



*Tolles Foto, Alisya! Der archäologische Park mit Xantener Dom*



*Das rekonstruierte Nordtor*





*Diese Bilder mussten die Schüler bei der Wanderung wiederfinden.*

**BILDER VOM WANDERAUSFLUG MIT QUIZ UND BOWLEN**



*Nach 5 km Wandern: kurze Rast und Gruppenfoto am Bertasee*



*Die Experten beim Bowlen: Hanna Daheim (hinten) und Sophie Hein (vorne)*



*Nach Wandern und Bowlen ein Eis – die verdiente Belohnung!*



*Lale Tavan überreicht Frau Schulz einen Kuchen als Dankeschön für das 6. Schuljahr.*



*Projekt gelungen! Viel gelernt - viel erlebt - eine starke Gemeinschaft!*



## Das Landfermann-Gymnasium als Europaschule Rückblick - Ausblick

„Völker Europas, wahret eure heiligen Güter!“ - Wilhelm II.

Seit 2011 ist das Landfermann-Gymnasium Europaschule.

Eine der grundlegenden Voraussetzungen für das Zertifikat Europaschule ist der bilinguale Unterricht, denn durch den verstärkten Unterricht in einer europäischen Verkehrssprache werden unsere Schüler in die Lage versetzt, über Grenzen hinaus zu kommunizieren. Englisch ist eine solche, was aber nicht heißt, dass nur Verbindungen zur Insel bestehen, die sich zumindest auf politischer Ebene zur Zeit wenig europäisch gibt. Es wird zunehmend schwieriger, Verbindungen nach Großbritannien aufrechtzuerhalten oder neu zu etablieren. Dies mag auch daran liegen, dass im Vereinigten Königreich Deutsch kaum noch als Fremdsprache angeboten wird.

Wir freuen uns, dass ein wirklich europäischer Austausch zu unserem wichtigen Nachbarn im Osten, Polen, zum ersten Mal stattfand. Dort wurde Englisch in der Schule und in den Familien als *lingua franca* eingesetzt, wie die begleitenden Lehrerinnen, Frau Anacker und Frau Freude-Siering, unter anderem in diesen Landfermann-Blättern berichten.

Austauschbeziehungen mit dem europäischen Ausland sind aber nur ein Teil der Aktivitäten an unserer Europaschule.

Im vergangenen Schuljahr konnten die Schüler der Jahrgangsstufe 9 einen Europatag erleben, der die europäische Flüchtlingspolitik zum Schwerpunkt hatte. Durch das Engagement von Herrn Höppner konnten wir einen Referenten von Amnesty International gewinnen, der einen Vortrag über die aktuelle Flüchtlingssituation hielt. Anschließend führten vier Schüler eine Debatte zu diesem Thema nach den Regeln von „Jugend debattiert“.

In einer vom Sender „Studio 47“ an unserer Schule produzierten Sendung stellte Herr Wachter, Koordinator der Seiteneinsteigerklassen, die Integrationsarbeit vor; Herr Ochoa gab ein längeres Interview, in dem er über die Arbeit in der Theaterwerkstatt der Schule berichtete.

Auch in diesem Jahr findet der „Europäische Wettbewerb“ statt, bei dem Matthias Kolb aus der Jahrgangsstufe 9 im letzten Jahr einen der ersten Preise gewann.

Alle interessierten Schülerinnen und Schüler des LfG sind



**Europa-Preisträger:  
Matthias Kolb, 9c**

ausdrücklich eingeladen, im Rahmen einer Kooperation mit den Duisburger Innenstadtschulen an diesem Wettbewerb auch im Schuljahr 2014/2015 teilzunehmen.

Anders als unser ehemaliger Kaiser von Gottes Gnaden meinen wir den Gedanken der völkerverbindenden Freundschaft aber nicht bloß rhetorisch. Daher enden wir unseren Artikel mit dem Zitat eines anderen Adligen, Vicco von Bülow alias Heinrich Lohse aka Lorient, und sagen:

„Äh, Streichen Sie das.“



**Johannes Zieger**

**Europatag 2014 am LfG:  
Amnesty International informiert über die Flüchtlingsproblematik in Europa**



## Ein Traum von Rom ...

Nach dem inzwischen zur Legende gewordenen Radtour-Projekt 2013 zu den Externsteinen im Teutoburger Wald, zog es die LfG-Lateinkurse der 6a und 7a mit dem bewährten Gruppenleiter-team Lindke-Joest-Schluse-Vidakovic-Wiskandt in diesem Jahr nach Trier – AUGUSTA TREVERORUM, Deutschlands älteste Stadt. Wo sonst in unserer Region könnte man den Traum von Rom so hautnah erleben?

Das ganz besondere Erlebnis bestand auch darin, dass wir unser Römerlager im Selbstversorgerhaus der Benediktinerabtei St. Matthias aufschlugen.

Wir erkundeten die Abtei und die Spuren der lateinischen Sprache in ihr. Wir entdeckten unsere Leidenschaft für traditionelle (lateinische) Choralgesänge. Wir legten Kilometer um Kilometer auf dem Fahrrad zurück, reinigten uns an der heiligen Quelle in der Tempelanlage Tawern. Wir reparierten aufmüpfige Drahtesel, eroberten die Altstadt von Trier, trafen einen echten Gladiator und übten uns selbst in seiner Kunst.

Wir brachen einander beim abendlichen Fußballspiel fast die Knochen und verloren doch unsere Nächstenliebe nicht. Kurz, in humanistischer Diktion zusammengefasst: Bildung. Erfahrung. Freundschaft.

Es war nur ein Traum von Rom, aber vielleicht schaffen es die LfG-Lateiner ja, wenn sich genug Sponsoren finden sollten, ihren Traum von Rom tatsächlich zu verwirklichen, z.B. auf einer Studienfahrt nach ...

**ROMA AETERNA!**

*Niklas Wiskandt*



Von oben nach unten:

- 1 Die LfG-Lateiner vor der Benediktinerabtei St. Matthias
- 2 Ein römischer Gladiator demonstriert seine Kampfkunst und
- 3 Frau Lindke erprobt das Gelernte, Juni 2014.

# Weltweite Ausrichtung

## LfG-Austauschprogramme - jetzt auch mit Polen!



*Roedean School for Girls, Brighton, East Sussex, Großbritannien*



*Colégio Visconde de Porto Seguro, Valinhos - São Paulo, Brasilien*



*Russell High School, Russell, Kansas, USA*



*Experimental Foreign Languages School, Chengdu, China*



*Colegio Hélade bei Madrid, Spanien*

Neu im Schuljahr 2014/15:



*Collège Prud'hon, Cluny, Frankreich*



*Agnieszka-Osiecka-Schule, Wrocław (Breslau), Polen*

„Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte, wo kämen wir hin und keiner ginge, um zu sehen, wohin wir kämen, wenn wir gingen.“ (Kurt Marti)

## Erster Schüleraustausch mit Polen

„Warum denn ausgerechnet Breslau/Wrocław?“ Wie oft haben Schülerinnen und Schüler und wir Lehrerinnen diese Frage in den letzten Wochen und Monaten gehört! Und so ganz unberechtigt scheint sie auf den ersten Blick ja nicht, denn bisher gibt es am Landfermann-Gymnasium noch keine Polnisch-AG, wenige

erer polnischen Nachbarn, eine aufstrebende Stadt voller Lebensfreude und außerordentlich Wissenswertes über die Region Niederschlesien und die Stadt Wrocław erleben und erfahren.

Das Agnieszka-Osiecka-Liceum, das wir besuchten, ist eine aus einer reinen Oberstufe bestehende Schule, die unterschiedliche Pro-

Unsere Gastgeber hatten den Austausch bis ins Detail liebevoll und perfekt geplant und Schulleitung und Schulgemeinde zeigten uns in vielfältiger Art und Weise ihre hohe Wertschätzung.

Schon am ersten Abend sahen wir nach freundlicher Aufnahme in den Familien gemeinsam eine Musik-Licht-Wasserspiel-Instal-



## Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży Deutsch-Polnisches Jugendwerk

Bezugspunkte im Geschichtsunterricht, und unsere Austausche sind entweder auf die westliche oder auf die ganz fernöstliche Welt ausgerichtet. Um die Frage zu beantworten, sind wir – frei nach Kurt Marti – losgegangen, um zu sehen, was man beim fremden Nachbarn entdecken könnte.

Und das war in der Tat allerhand: An sechs sonnigen Oktobertagen konnten wir (13 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10, Frau Freudesiering und ich) die herausragende Gastfreundschaft unse-

file anbietet: Sowohl die Wahl eines naturwissenschaftlichen oder bilingualen Profils als auch die Wahl eines künstlerisch-musischen Schwerpunkts ist möglich.

Die polnischen Schülerinnen und Schüler verfügten über sehr gute Deutschkenntnisse, aber auch unsere Fremdsprachenkenntnisse in Englisch fanden in den Familien und im öffentlichen Leben reichlich Anwendung.

lation im Park der Jahrhunderthalle – ein großartiges Schauspiel und ein großartiger Beginn einer ebenso großartigen Woche.

Gruppendynamische Prozesse, die von der Schulpädagogin geleitet wurden, ein Vorführend der Theater- und Musik-Klassen, der ausschließlich für uns veranstaltet wurde und von hohem Niveau zeugte, eine Stadtführung, die keine Fragen offenließ, und



Breslaus Sky Tower, 212 m hoch



Strahlende Gesichter – die polnisch-deutsche Verständigung klappt.

eine Tageswanderung auf den Zobtenberg mit anschließendem Lagerfeuer sorgten für eine wohlige Atmosphäre.

Aber auch die Auseinandersetzung mit der politischen Vergangenheit kam für Schüler einer Europaschule nicht zu kurz, denn im Museum für Stadtgeschichte – und nicht nur dort – präsentiert die Stadt Wroclaw ihre böhmischen, preußischen und polnischen Wurzeln mit Stolz.

Unsere Gastgeber, insbesondere die Lehrerinnen Frau Alicja Witwicka und Frau Małgorzata Iwankiewicz beantworteten unsere unzähligen Fragen mit Ausdauer und zeigten uns in vielfältiger Weise ihr Interesse an unserem gemeinsamen Austausch und ihre Gastlichkeit.

Was nehmen wir mit? Einen Sack schöner Erinnerungen, neue Freundschaften, Vorfreude auf



*Wohlige Atmosphäre: Lagerfeuer nach der Wanderung auf den Zobtenberg*

den Gegenbesuch im April 2015 und die Erkenntnis, wie leicht Europa zusammenwachsen kann, wenn man nur loszieht, um das Fremde zu entdecken. Wir hof-

fen, dass wir spätestens 2016, wenn Wroclaw Kulturhauptstadt Europas sein wird, wieder zu Gast sein dürfen.

*Herrad Anacker*

## Der Austausch mit der Chengdu Experimental Foreign Languages School

Die Freundschaft zwischen der Chengdu Experimental Foreign Languages School in der chinesischen Provinz Sichuan und dem Landfermann-Gymnasium besteht nunmehr seit 14 Jahren. Dem damaligen Schulleiter des Landfermann-Gymnasiums, Professor Ulrich Tholuck, war es im Jahr 2000 gelungen, einen Kontakt mit unserer Partnerschule in Chengdu aufzubauen.

Ende September 2014 besuchte uns wieder eine Delegation aus dem fernen Sichuan.

Die Informationen aus China kurz vor dem Eintreffen unserer Partnerdelegation klangen sehr dramatisch, der Austausch schien unter einem schlechten Stern zu stehen, fast wie die Liebe der „star-crossed lovers“ aus Romeo und Julia. Das Schicksal meinte es nicht gut mit Frau Song Li. Beim Schlendern über den Schulhof oder beim Führen der Auf-

sicht, der exakte Ablauf ist nicht überliefert, flog ein Fußball durch die Luft. Dieser befand sich leider auf Kopfhöhe der Kollegin und traf sie mit hohem Tempo mitten im Gesicht, zu einem Kopfball blieb ihr keine Zeit. Die Nase

war gebrochen, musste operiert werden, und sie konnte die Reise nach Deutschland nicht antreten.

Der tapfere Herr Liao Wenming, ohne Deutschkenntnisse und nur mit einer rudimentären Kompetenz in der englischen



*Empfang im Duisburger Rathaus*

Sprache ausgestattet, musste die Reise alleine antreten. Er hat den Aufenthalt in Deutschland gemeistert, ist mit seinen Schülern wieder wohlbehalten nach China zurückgekehrt.

Begeistert war Herr Liao vom Schloss Benrath, der Düsseldorfer Altstadt und der Rheinufersperrade bei strahlendem Sonnenschein. Höhepunkt für ihn war der Genuss einer Schweinshaxe und einiger Gläser des köstlichen Schlüssel-Alt in der bekannten und beliebten Brauerei auf der Bolkerstraße.

In der folgenden Woche hat die chinesische Delegation einige Sehenswürdigkeiten im Ruhrgebiet und im Rheinland kennenlernen können. Die chinesischen Schüler verfügten über hervorragende Sprachkenntnisse, sowohl in Deutsch als auch in Englisch. Unser Ausflugsprogramm beinhaltete auch eine Besichtigung der Zeche Zollverein in Essen und einen Besuch der Ausstellung „Der schöne Schein“ im Oberhausener Gasometer.

Am Donnerstagmorgen wurde die chinesische Delegation im Rathaus Duisburg offiziell empfangen, am Nachmittag stand ein Besuch des Düsseldorfer Landtags auf dem Programm, wobei uns die jüngste Landtagsabgeordnete Nordrhein-Westfalens, Sarah Philipp (SPD), über ihren Berufsalltag als Politikerin informierte und uns Einblicke in ihre Aufgaben als Verkehrsexpertin ermöglichte.

Der 3. Oktober, Tag der deutschen Einheit und eigentlich schon Beginn der Herbstferien, stellte sicherlich den Höhepunkt des diesjährigen Austausches dar. Von lästigen Unterrichtsverpflichtungen und Klausuren befreit, konnten auch unsere deutschen Schüler am Ausflug nach Amsterdam teilnehmen. Zu recht früher Stunde, um sieben Uhr morgens, reisten wir mit dem Zug in die niederländische Haupt-



**Kulinarischer Höhepunkt: Schweinshaxe mit Sauerkraut - und dazu ein köstliches Alt Bier**

stätt und verbrachten dort den Tag bei herrlichem Sonnenschein (Tholuckwetter!) mit der Besichtigung der Grachten, inklusive einer Bootsfahrt, des Van-Gogh's Museums und vieler weiterer Se-

stadt und verbrachten dort den Tag bei herrlichem Sonnenschein (Tholuckwetter!) mit der Besichtigung der Grachten, inklusive einer Bootsfahrt, des Van-Gogh's Museums und vieler weiterer Se-

henswürdigkeiten der holländischen Metropole.

Bereits am nächsten Morgen reisten die Chinesen weiter – mit dem Bus in unsere Hauptstadt Berlin. Für die Gruppe sicherlich ein weiterer Höhepunkt ihres Deutschlandaufenthalts.

Der Gegenbesuch in Chengdu ist für den Herbst nächsten Jahres geplant, wo es dann zu einem Wiedersehen und einer weiteren Vertiefung unseres Austauschprogramms kommen wird.

**Thorsten Höffkes**



**Unsere chinesischen Gäste beim Besuch der Zeche Zollverein**



## Auch 2014 wieder herausragende Leistungen

### Fünf Landfermann-Abiturienten erhalten das Exzellenzlabel „CertiLingua“

Außenstehenden vielfach noch unbekannt, hat sich das europäische Exzellenzlabel **CertiLingua**, das vom NRW-Schulministerium in Zusammenarbeit mit Universitäten und Firmen von Rang und Namen aus acht europäischen Ländern vergeben wird, zu einer beliebten Zusatzqualifikation entwickelt. Nur CertiLingua-Schulen

dürfen Schüler, die eine Arbeit über ein europäisches oder internationales Projekt angefertigt haben, den bilingualen Zweig belegt haben und exzellente Leistungen in Fremdsprachen erbringen, für dieses Label vorschlagen, und auch das Landfermann-Gymnasium gehört zu dieser renommierten Gruppe von Schulen.

Auch unter den Abiturienten des Jahrgangs 2014 konnten wiederum fünf Schülerinnen und Schüler die strengen CertiLingua-Bedingungen erfüllen.

Wir gratulieren unseren CertiLingua-Exzellenzschülern ganz herzlich!

*Dorothee Lotz*



*Besondere Ehrung auf dem Abiball 2014: Schulleiter Christof Haering (rechts) und Stufenleiterin Herad Anacker (links) überreichen die CertiLingua-Urkunden an Sebastian Buch, Niklas Wiskandt, Veronika Levintov-Levitan, Carolin Eckhart und Alexander Kukuk.*



## 1955-2015: 60 Jahre Patenschaft

### Landfermann-Gymnasium Duisburg – Collegium Fridericianum Königsberg von Werner Maxwitat



**Die Schola Duisburgensis – gegründet als Gymnasium 1559. Das Friedrichs-Kolleg, gegründet 1698. Beide also sehr alte Schulen! Was sind da schon 60 Jahre!**

Und doch ist das eine lange Zeit, gemessen an einem Menschenleben allemal, gemessen auch an der Entfernung beider Schulen, nämlich über 1000 km. Aber diese räumliche Ferne ist für die Begegnung der Paten gar nicht das Entscheidende, denn das Friedrichs-Kolleg in Königsberg existiert nicht mehr, zerstört 1945 durch englische Fliegerbomben, das LfG hat den Krieg mit kleineren Schäden überstanden.

Aber die Heimat des Friedrichs-Kollegs gehört nicht mehr zu Deutschland, die Schule existiert im materiellen Sinne nicht mehr. Deswegen wurde das LfG zur neuen Heimat der Ehemaligen dieser Schule, und damit komme ich auf das Lebensalter zurück: Der letzte Jahrgang am Friedrichs-Kolleg begann seine gymnasiale Laufbahn 1944, ist also etwa 1934 geboren. Somit ist im Jubiläumsjahr 2015 kein Ehemaliger jünger als 80 Jahre; es gibt überhaupt nur noch wenige lebende Ehemalige. Und so wird es verständlich,

dass fast alle Patenschaften von ostpreussischen Schulen mit westdeutschen, die nach dem Krieg entstanden sind, sanft eingeschlafen sind.

Warum unsere noch lebt, sogar lebhaft, muss man also fragen. Die Antwort kann nur in der Geschichte dieser Patenschaft und ihren Aktivitäten und Persönlichkeiten gefunden werden.

Diesem nachzuspüren, dient dieser Bericht:

**Prof. Dr. Bruno Schumacher**, Historiker und letzter Schulleiter des Friedrichs-Kollegs, hatte auf der Flucht im Handgepäck eine rechtzeitig hergestellte Abschrift der Matrikel aller Schüler von 1750-1945 (ca 15.000 Namen) aus Königsberg mitgenommen. Damit konnte er nach dem Krieg vielen seiner Schüler helfen, die keine Urkunden gerettet hatten. In hektographierten Rundschreiben auf schlechtem und schwer zu beschaffendem Papier hat er seine über ganz Deutschland verstreuten oder noch in Gefangenschaft befindlichen Schüler zusammengesucht oder aber versucht, etwas über den Tod der vielen Gefallenen des Krieges zu erfahren. – Eine Kopie des Matrikelbandes

und alle Rundschreiben – bis heute sind es 140 (!!!) – sind im LfG archiviert.

Viele Ehemalige haben sich bei ihm gemeldet, so dass sogar am 11.08.1948, kurz nach der Währungsreform, mit 102 Teilnehmern in Hamburg das 250-jährige Jubiläum des Friedrichs-Kollegs gefeiert werden konnte. Als Festschrift erschien eine 50-seitige Geschichte der Schule von Prof. Dr. Schumacher. Hier schon wurden wesentliche Grundsätze der Friderizianer-Gemeinschaft und ihre Aufgaben festgelegt: Strikte Absage an nationalistische Demagogie; Verzicht auf Rache und Vergeltung für den Verlust der Heimat; Mithilfe am demokratischen Aufbau Deutschlands und Europas; die kulturelle Leistung der Ostgebiete des Deutschen Reiches wachzuhalten und zu bewahren. Diese Ziele haben sich bis heute nicht verändert.

Ab 1953 beginnt die Suche nach einem Patronats- oder Traditionsverhältnis zu einem westdeutschen Gymnasium. An das Herder-Gymnasium in Rendsburg wird gedacht; das Max-Planck-Gymnasium in Göttingen tritt an Schumacher heran; der aber entscheidet sich mit seinen Ehemaligen



*Prof. Dr. Bruno Schumacher*

ligen für das Landfermann-Gymnasium, weil eben auch Duisburg die Patenschaft für Königsberg übernommen hatte und innerhalb der Bundesrepublik Deutschland günstig in der Mitte liegt; und weil die beiden Gymnasien so viel gemeinsam haben: Beide sind sehr alte Schulen, beide mit humanistischer bzw. altsprachlicher Ausprägung und pietistischer Tradition, wie es sich in den ähnlichen Leitsprüchen zeigt: „DOCTRINA ET PIETAS HIC SOCIATA VIGET“ und „DOCTRINA ET PIETAS FUNDAMENTUM OMNIUM VIRTUTUM“. Beide waren zeitweise königliche Schulen.

Prof. Schumacher hofft auf einen Ort, wo sich seine Ehemaligen treffen können, einen Ort, wo eine Ehrentafel mit den Namen der im 2. Weltkrieg gefallenen Friderizianer angebracht werden kann, und einen Ort für die Schülermatrikel des Friedrichs-Kollegs.

**Dr. Zimmermann**, damaliger Schulleiter des LfG, stimmt freudig zu, und weil in Duisburg 1955 die 700-Jahr-Feier für Königsberg stattfindet, wird die Patenschaft am 28. Mai 1955 in der alten Aula des LfG begründet – in Anwesenheit von 89 Friderizianern. Eine kleine Festschrift wird erstellt, die Gedenktafel enthüllt; eine Feierstunde mit Reden über die Ziele der Patenschaft abgehalten. Die

beiden Direktoren sprechen, OStR Kirsch als Hauptredner erleidet eine Herzattacke, Wolfram Hahn (noch Referendar) setzt die Rede fort, die Landfermann-Schüler tragen den Sophokleischen Antigone-Chor „polla ta deina“ auf Griechisch vor und die Hölderlinsche Verdeutschung „Vieles Gewaltige lebt, aber nichts ist gewaltiger als der Mensch“. Dr. Zimmermann erhält den ersten Albertus, für die nächsten Abiturienten werden die Alberten als Geschenk überreicht. Sie werden im März 1956 den 31 Abiturienten angesteckt. Seitdem besteht diese Tradition, und von Tausenden Landfermann-Abiturienten haben nur ganz wenige dieses Geschenk abgelehnt. Der Albertus (Wappennadel mit dem Siegel der Königsberger Universität) war ein Geschenk der Verwandten an den ostpreußischen Abiturienten und symbolisiert die Berechtigung, die Hochschule zu besuchen. Die Königsberger Universität hieß „Albertina“.



Es folgen erste Aktivitäten, um die Patenschaft zu beleben: Ausstellungen, Lichtbildervorträge unter Mitwirkung der Friderizianer.

Am 1. März 1957 stirbt Prof. Dr. Bruno Schumacher; seine Frau führt die Rundschreiben fort, um die Friderizianer-Gemeinschaft am Leben zu erhalten, etwa 350 Exemplare werden verschickt. Die Friderizianer treffen sich in

Duisburg, aber auch in kleineren regionalen Gruppen in Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Köln u.a.

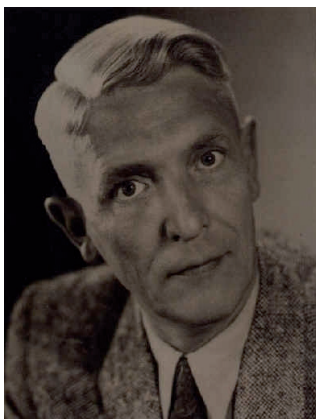
Zur 400-Jahr-Feier des Landfermann-Gymnasiums im Oktober 1959 sind ca. 50 Friderizianer anwesend. Je zur Hälfte haben beide Schulen das Geld für das Ehrenmal für die Gefallenen aufgebracht, das heute noch auf dem Schulhof steht: Eine trauernde Jünglingsgestalt mit der Inschrift: „NON OMNIS MORIAR“.



Zusätzlich wird ein Ehrenbuch erstellt mit den Kriegstoten beider Schulen, für jeden Namen eine Seite, also jederzeit erweiterbar; längst noch nicht sind alle Schicksale geklärt, viele bis heute nicht.

Auf dem Festakt im Stadttheater überreicht Konteradmiral Kienast einen Scheck von 500 DM für eine **Prof. Schumacher-Stiftung** für preiswürdige Arbeiten über den deutschen Osten. Im Laufe der Jahre wird das Stiftungskapital durch weitere Friderizianer-Spenden so weit erhöht, dass die Preisgelder aus den Zinsen bestritten werden können. Für die Wettbewerbs-Arbeiten werden Modalitäten festgelegt, es wird sogar ein Statut formuliert.

Am 14. Oktober 1961 findet die erste Preisverleihung an fünf LfG-Schüler statt. Seitdem gibt es jedes Jahr nach den Herbstferien eine Feierstunde für mehr oder weniger viele Preisarbeiten bzw. Preisträger. Die Zahl der Teilneh-

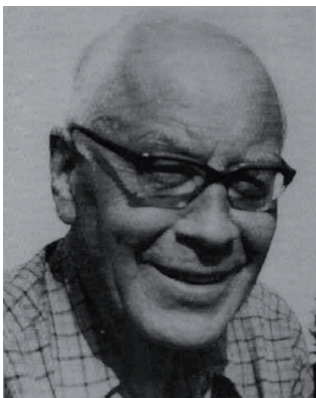


**Dr. Zimmermann**

mer schwankt. In den Jahren, als zunächst Herr Maintz und dann Frau Zeise die Arbeiten betreut haben, war sie immer hoch. Wieviele Arbeiten in den 53 Jahren bis heute eingereicht worden sind, hat keiner gezählt; es werden meiner Schätzung nach so etwa 500 sein.

Die Bandbreite der Themen ist enorm: geschichtliche Themen, Landschaft und Wirtschaft, Pferde und Elche, ostpreußische Dichter und Musiker, bedeutende Philosophen, Staatsmänner, Juristen, Künstler (daher auch viele gestaltende Beiträge: Gemälde, Plastiken, Trachten, Landkarten, Spiele, Rezepte) und Gespräche mit geflüchteten Ostpreußen ...

Bei den Preisverleihungen sind immer etwa acht bis zwölf Friderizianer anwesend, bis dann im 21. Jh. das Alter bzw. die Gesundheit die Mobilität einschränkte.



*Dr. Domagalla*

Sorgen der Friderizianer um die Zukunft der Patenschaft haben sich mit dem Amtsantritt von **Dr. Leo Domagalla** (1965-1977) schnell zerstreut, da der neue Schulleiter sich mit viel Einsatz dieser Aufgabe widmet.

Mit Nr. 41 übernimmt **Paul Gerhard Frühbrodt** die Redaktion der Rundschreiben und betreut sie bis zu seinem Tode (2004), zusammen vor allem mit seiner Frau und mit **Dr. Wolfhard Burdenski**. Neben anderen wirken

vor allem diese beiden Herren unermüdlich für die Patenschaft, sind bei allen Gelegenheiten im LfG anwesend, um ihre alte Schule zu vertreten, abgesehen davon, dass sie auch für die Patenschaft erhebliche finanzielle Mittel aufbringen. Daher sind gerade diese beiden Herren allen Landfermännern auch bestens bekannt.

Ein weiteres Geschenk der Friderizianer ist die große bronzene Nachbildung des Siegels der Albertina, das jetzt im Haupteingangsbereich hängt.

Am 29. September 1973 findet ein großer Festakt zum 275. Gründungstag des Friedrichs-Kollegs statt. Unterstrichen wird die Bedeutung durch die Anwesenheit von 100 Friderizianern, auch die Tochter von Prof. Schumacher ist gekommen. Herr Frühbrodt hebt hervor, dass die Patenschaft nicht den Sinn hat, Vergangenheit und Verlorenes steril zu konservieren, sondern in der Begegnung von LfG und Friedrichs-Kolleg sollte am Schicksal der Friderizianer der Fluch menschlicher Hybris erkennbar werden. Die Alberten sollen nicht nur Zeichen des bestandenen Abiturs sein, sondern auch ein Symbol für den Einsatz für den Frieden und die Möglichkeit freier Persönlichkeitsentwicklung.

Als Geschenk übergibt er dem LfG eine bronzene Büste Immanuel Kants des Königsberger Künstlers Georg Fuhg, nachgebildet der Kantbüste in der Aula des Friedrichs-Kollegs. Kant war der berühmteste Schüler dieser Schule,



*Paul Gerhard Frühbrodt und Dr. Wolfhard Burdenski*

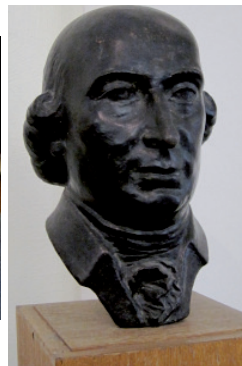


*Das Siegel der Königsberger Universität „Albertina“ im Eingangsbereich des LfG*

und auf ihn sind die Friderizianer besonders stolz. Zwei Jahre später (1975) folgt die zweite Büste aus der alten Aula: Johann Gottfried Herder, der am Friedrichs-Kolleg unterrichtet hat.



*Die Kant- und Herder-Büsten im Foyer des LfG*



Wenn man sich näher mit dem Fridericianum beschäftigt hat, ist man immer wieder erstaunt, wie viele berühmte Deutsche aus allen Bereichen des Geistes diese Schule besucht haben. Der Stoff für Wettbewerbsarbeiten wird deshalb so leicht nicht ausgehen.

Ein weiteres Zeichen der Patenschaft sind die Namen der Ruderboote des LfG: „Königsberg“, „Friderizianer“, „Pregel“, „Kopernikus“ – an beiden Schulen wurde und wird der Rudersport intensiv betrieben.

Im April 1978 tritt **Peter Westhölter** als neuer Schulleiter des LfG sein Amt an: Wiederum jemand, dem die Patenschaft nicht nur Verpflichtung, sondern Herzensangelegenheit war.



OStD Peter Westhölter

Im November 1980 wird der 25. Geburtstag der Patenschaft gefeiert. Diesmal macht das LfG ein größeres Geschenk: Der Duisburger Goldschmied und Künstler Claus Pohl bringt an der Innenseite des Rundbogens im Eingangportal in bronzenen Lettern den Wahlspruch des Friedrichs-Kollegs an, abgeschlossen durch die beiden Schulwappen. „DOCTRINA ET PIETAS“ und „PIETAS FUNDAMENTUM OMNIUM VIRTUTUM“ stehen nun im Haupteingang zur Schule Rücken an Rücken.

Erwähnt werden muss ein weiteres Geschenk der Friderizianer: die **Ostpreußen-Bibliothek**.

Im Laufe der Jahre wurde die Zahl der Bücher immer wieder erhöht, so dass sie heute wohl 600-700 Bände umfasst, Quelle für Studium und Preisarbeiten.

1990 kommt ein bedeutendes Unternehmen der Patenschaft hinzu: Frau Schnependahl fährt mit einer Schülergruppe ins südliche Ostpreußen und nach Danzig, noch nicht nach Königsberg selbst. 1998 planen die Herren Wallau und Maxwitat die erste Fahrt nach Königsberg, die wegen politischer Unruhen im letzten Moment in eine Studienfahrt nach Danzig umgewandelt werden muss. Endlich, 2001, führt die Fahrt wirklich unter der Leitung von **Herrn Tholuck** (Schulleiter von 1997-2009) und **Herrn Maintz** nach Königs-

berg/Kaliningrad. Seitdem haben fünf weitere einwöchige Fahrten nach Königsberg stattgefunden. Sie werden aus den Friderizianer-Stiftungen bezuschusst und stehen den Teilnehmern am jährlichen Stiftungswettbewerb offen. Die Berichte von diesen Fahrten zeigen, welch eindrucksvolle Erlebnisse unsere Schüler dabei hatten. Sie sind ein unvergesslicher Höhepunkt ihrer Schullaufbahn und zugleich sinnvoll im Sinne der gelebten Patenschaft.

Im Dezember 1996, nach fachkundiger Beratung durch den Friderizianer und Bundesrichter Dr. Wolfram Burdinski, wurde das Vermögen der Professor Schumacher-Stiftung in die „**Collegium Fridericianum Professor Schumacher Stiftung**“ überführt. Sie begann mit einem Stammkapital von 80.000,- DM, erreichte aber



im folgenden Jahrzehnt durch Zuspenden 110.00 Euro.

Unter großer Beteiligung der Friderizianer wird am 6. November 1998 das 300. Gründungsjubiläum des Friedrichs-Kollegs mit Festschrift, Preisverleihung, Festreden und gemütlichem Beisammensein von Friderizianern und Landfermännern gefeiert.

Am 20. Dezember 1999 erhält Herr Frühbrodt für seine Verdienste die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Das Stiftungskuratorium nimmt an der Feier in Pinneberg teil.

Um seiner Frau ein Denkmal zu setzen, errichtet der Friderizianer Dr. Wolfgang Simon aus Kiel eine zweite Stiftung für die Patenschaft. Im Dezember 2001 wird die „**Collegium Fridericianum Rosemarie und Wolfgang Simon Stiftung**“ genehmigt, mit einem Stammkapital von 200.000,- DM.

Am 9. April 2004 stirbt Herr Frühbrodt, ein gewaltiger Verlust für die Friderizianer und die Patenschaft. Seine Frau richtet ihm zur Erinnerung eine dritte Stiftung ein: die „**Collegium Fridericianum Christa und Paul Gerhard Frühbrodt Stiftung**“, mit einem Stammkapital von 78.500 Euro.

---

Herr Maintz stirbt am 31.10.2006, Herr Tholuck am 10.08.2009, Herr Dr. Burdenski am 28.08.2010. Damit verliert die Patenschaft drei ihrer wichtigsten Förderer.



*Herr Maintz, Herr Tholuck und Herr Dr. Burdenski bei der Preisverleihung 2002*

Herr Maintz hat jahrelang die Preisarbeiten angeregt, begleitet und bewertet; **Frau Christa Zeise** übernimmt seine Arbeit bis zu ihrer Pensionierung 2014. Mit Herrn Tholuck hatten die Friderizianer wiederum Glück, auch der vierte Schulleiter widmete sich gern und intensiv der Patenschaft. Herr Dr. Burdenski war neben Herrn Frühbrodt der Repräsentant der Friderizianer. Trotz seiner 95 Jahre hielt er noch 2010 die Abiturrede und verlieh die Alberten an die Abiturienten.

Ab 1. August 2012 ist **Herr Haering** Schulleiter des LfG, nachdem **Herr Kleinschnellenkamp** im Amt des stellvertretenden Schulleiters die Schule drei Jahre lang allein führen musste und wie alle Direktoren die Patenschaft gefördert hat. Seit 2013 ist **Frau Gudrun Burwitz** die Betreuerin des Stiftungswettbewerbs.

---

Dieser knappe Bericht soll zeigen, wie eine Patenschaft leben kann, wenn sich Personen finden, die sie mit Hingabe fördern. Unsere Patenschaft ist mit den drei Stiftungen einen eigenen Weg gegangen; keine Schule in NRW hat solche Stiftungen. Die personenunabhängigen finanziellen Mittel ermöglichen ein Fortbestehen des Wettbewerbs und der Fahrten nach Kaliningrad, und sie sind deswegen auch zukünftig ein Anreiz zum Einsatz unserer



*Frau Christa Zeise*



*Herr Detlef Kleinschnellenkamp*



*Frau Gudrun Burwitz*

Schüler, sich mit dem kulturellen Erbe des ehemaligen Ostpreußen zu beschäftigen. Die noch lebenden Friderizianer wissen auch beim neuen Schulleiter die Patenschaft in guten Händen.

Die Friderizianer haben ihre Ziele erreicht: Sie haben im LfG, wie sie immer wieder betonen, eine neue Heimat gefunden; das kulturelle Erbe des deutschen Ostens wird in den Preisarbeiten gepflegt und in Erinnerung gebracht, die Schönheit der Landschaft



*Das Kuratorium der Friderizianer-Stiftungen im November 2012, von links: Herr Haering, Herr Kleinschnelkamp, Herr Hahn, Herr Dr. Schütz, Herr Maxwitat, Frau Zeise, Frau Burwitz und Herr aus der Fünten*

Ostpreußen bei den Besuchen erfahrbar. Ein irgendwie gearteter Revanchismus ist von keiner Seite je ins Spiel gebracht worden, obwohl auch das manchmal unterstellt wurde.

Was nun haben die Landfermänner für ein Interesse? Man kann im Wettbewerb Geldpreise gewinnen; aber da sollte man sich nicht über die Mühe und Arbeit täuschen. Wer solche Arbeiten einmal im Original gesehen hat, wie sie heute mit Computer und Drucker sorgfältig hergestellt werden, welchen wissenschaftlichen Kriterien schon die jungen Schüler unterliegen (Zitat, Legenden, Literaturangaben, Quel-

lenbeschaffung), der wird leicht ermessen können, dass das LfG diese Arbeiten als Begabtenförderung versteht, Bekanntmachung mit Methoden selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit. Dass Schüler dabei ihren geistigen Horizont erweitern, auch viel bewusster als andere am Beispiel der Schüler des Friedrichs-Kollegs erleben, was Politik anrichten kann, ist ein Gewinn. Die Fahrten nach Ostpreußen bieten dem aufmerksamen Betrachter viele Vergleichsmöglichkeiten, und eben auch die Begegnung mit den Menschen, die dort jetzt wohnen und dort geboren sind. Manche Schüler hatten auch ganz familiäre Interessen,

weil ihre Vorfahren aus dem Osten stammten, was die Themen ihrer Arbeiten widerspiegelten.

- - -

Ich hoffe, mit diesem Bericht ist deutlich geworden, dass beide Seiten – die Alumni des Friedrichs-Kollegs und die Schüler des Landfermann-Gymnasiums – von dieser Patenschaft profitiert haben und dass hoffentlich auch in den nächsten Jahrzehnten tun werden, wenn auch zukünftig nur noch die „Landfermänner“. Noch freuen wir uns über den Besuch der Friderizianer in Duisburg – auch wenn es nur noch ganz wenige sind.

*Werner Maxwitat*

*Die Ergebnisse des Stiftungswettbewerbs 2014 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Hier das Gruppenbild der Preisträger im Vorjahr.*



# Mercator und das Duisburger Gymnasium

Kurt Walter

## 1 Ein Nobelpreisträger am LfG

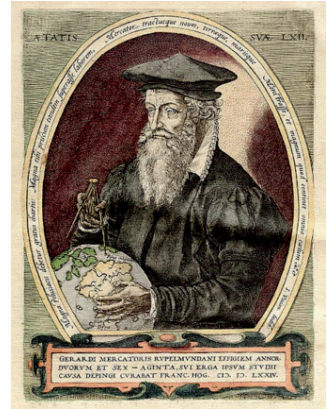
Im großen Saal des Duisburger Hofes sitzen am langen Tisch dreißig Wissenschaftler der Harvard-Universität, in ihrer Mitte ein Nobelpreisträger. Sie sind nach Duisburg gekommen, um für immer zu bleiben. Durch ein politisches Erdbeben aus den USA vertrieben, haben die Flüchtlinge hier Asyl gefunden. Gebannt warten die Honoratioren der Stadt auf den angekündigten Vorschlag, den sie nun unterbreiten wollen. Nicht nur der Bürgermeister, auch Ratsmitglieder, der agile Bildungsdezernent, Pädagogen des LfG sowie die Spitzen der lokalen Wirtschaft erhoffen sich Großes von dem „Concept“, das die Newcomer vorstellen.

Unter den Zuhörern sind auch Personen, die nicht direkt geladen waren, aber Wind von der Sensation bekommen haben: der frisch ernannte Staatssekretär Grünewald aus Düsseldorf und eine Ministerialrätin vom Bundesministerium für Wissenschaft sitzen artig in der letzten Reihe und halten den Atem an. Der Nobelpreisträger und seine Kollegen wollen nichts weniger als aus dem bestehenden Landfermann-Gymnasium eine völlig neue Einrichtung auf der Grundlage modernster Wissenschaft errichten und ihre Kenntnisse einbringen. Und das Beste: der Nobelpreisträger und einige seiner Kollegen wollen kein Gehalt. Das Motto „Doctrina et pietas“ übersetzen sie mit Persönlichkeitsbildung und Mathematik, forschendes Lernen und Ehrfurcht vor dem Leben.

Die Ministerialrätin ist aus dem Häuschen; das ist endlich die Chance, ihre Idee einer Modellschule als Vorstufe der deutschen Harvard-Uni zu realisieren; so erhält die Exzellenzinitiative eine Basis! Die Personalvorstände von Haniel, Thyssen und Sie-

mens nicken sich enthusiastisch zu: endlich kommen ausreichend Hochqualifizierte direkt aus der Region. Der Staatssekretär eilt in den Vorraum und ruft Frau Kraft an: sie signalisiert maximale Zustimmung und minimal Geld. Der Direktor des LfG ist gerne bereit, nicht nur die Leitung abzutreten, sondern vorläufig auch sein privates Arbeitszimmer: Aufbruchsstimmung und Tatendrang in Duisburg.

Die Presseleute in der Hotellobby martern sich das Hirn: Wieso bietet die wissenschaftliche Crème de la Crème ausgerechnet dieser Stadt ihr Know-How an? Ein Gerücht macht die Runde: Auf der Tagung der Nobelpreisträger in Lindau werden auch exzellente Schüler von „Jugend forscht“ eingeladen. Hat dort einer vom LfG den Mann aus Harvard beeindruckt? Die Wissenschaftler sagen dazu nichts, aber zu einem Ort für die neue Schule. Zutiefst überzeugt vom Wert eines Campus schlagen sie eine geschichtsträchtige Stelle vor. Nahe der alten Universität, wo sich Münz- und Beekstraße kreuzen, bilden vier zum Teil ungenutzte Gebäude einen Platz mit einem Brunnen. Dieser kann zugleich das Wahrzeichen der neuen Einrichtung liefern: ein Junge reitet einen Delfin.



Im leer stehenden Haus von C&A werden Sexta, Quinta und Quarta sein, bei P&C die Tertia bis Untersekunda und als Knüller: der Dekomarkt wird für die Obersekunda bis Oberprima umgestaltet. Einige Schritte weiter im Großen Loch an der Beekstraße wird das Internat für 200 auswärtige Schüler gebaut, von denen bereits die Hälfte aus Harvard mitgekommen ist. Zusammen mit dem Sportplatz, einer veganen Mensa, einem exquisiten Buchladen, Cafés und Recycling-Shops entwickelt sich in der Nähe des Stadtfensters mit dem Campus ein neues Viertel auf altem Grund. Um Grundstücksspekulationen vorzubeugen, wird dieser Vorschlag im Vieraugengespräch mit dem Bürgermeister erörtert.

## 2 Duisburg 1559

Wie viel Wahrheit steckt in dem fiktiven Vergleich mit der tatsächlichen Bildungslandschaft anno 1559?

Die Ankunft flämischer Exilanten in das Duisburg der Erneuerung, der Reformation, wurde als „Geschenk des Himmels“ gesehen von allen, die das neue Wissen in die Stadt holen wollten; die sich von der Wissenschaft auch eine Verbesserung der Lebensbedingungen, einen Aufschwung der Wirtschaft versprochen. Mit den hochgebildeten Humanisten

boten sich nun sieben Lehrer für eine Schule an, die bis dahin nur einen einzigen hatte – und einen Gehilfen! Statt der kleinen Lateinschule, die ihre Schüler kaum auf die Universitäten in Köln oder Löwen vorbereitete, war nun ein dreigliedriges akademisches Gymnasium möglich, das mit seiner Oberstufe bereits die ersten Seminare der Universität durchführen konnte. Denn Duisburg stand kurz vor der Gründung einer Universität, die wiederum ein solches Gymnasium als Voraussetzung benötigte!

Am Anfang war das Wort einer Bürgerinitiative. Sie startete das Projekt im Februar 1559 mit einem Antrag an den Rat der Stadt. Die Autoren wussten selber, dass sie in einer holprigen Sprache verfasst war; deshalb wollten sie von den Humanisten lernen und nicht nur ihre Kinder besser unterrichten lassen. Der Mann, der das „Concept“ für die neue Schule schrieb und auf ein Gehalt verzichtete, hieß Heinrich Geldorp und war ein erfahrener Schulmann. An seiner Seite stand Otho,



**Henricus Castritius, genannt Geldorp, Schulleiter 1559-1561**

der mit zwanzig Schülern eine Privatschule in der Beekstraße führte – und natürlich Mercator.

Sie warben weitere Schüler und Lehrer; so kamen Bremen und seine Schüler aus Molen. Zusammen mit anderen aus Duis-

burg und dem Umkreis warteten hundert junge Leute und sieben Lehrer plus Mercator auf das Neue Gymnasium.

Wie lange brauchte der Rat der Stadt, um den Plan in die Tat umzusetzen? – Von Februar bis Oktober! In acht Monaten hatte Duisburg mit einem Zehntel des städtischen Etats den „Campus“ fertig – sprich die Alte Markthalle zum Unterricht umgebaut, Möbel und Lehrmaterial angeschafft, die Gehälter beisammen und Unterkünfte für die Externen bereitgestellt. Bemerkenswert ist, dass nicht nur zwei Männer des Rates, sondern auch zwei der Sechzehner den Vorstand des Gymnasiums bildeten und auch die Neuankömmlinge betreuten. Die Stadtgesellschaft war gegliedert in vier Stände: Adel – Bürger – Handwerker – Tagelöhner. Aber politisch galt ein Zweiklassensystem: die Bürger wählten den Rat und stellten immer aus ihren Reihen den Bürgermeister, während Handwerker und Tagelöhner sich erst 1516 in einer Revolution ihre Vertretung erkämpften: den Ausschuss der „Sechzehner“ (je vier Vertreter pro Stadtviertel). Damit nährte sich bei ihnen die Hoffnung, eines Tages auch ihre Söhne auf diese Schule zu schicken und mehr lernen zu lassen, als die „Volksschule“ bot.

### 3 Concept und Lehrer

Das „Concept“ für die Struktur des *novum gymnasium linguarum et philosophiae* sah drei Abteilungen vor: die Unterstufe als ehemalige Lateinschule, die Mittelstufe mit dem Gymnasium und die Oberstufe mit den Proseminaren der Universität. Der Lehrplan umfasste eine Studentafel von Montag bis Sonntag (ja – wirklich an sieben Tagen!) und wurde von Geldorp in geselliger Runde bei etlichen Quart Wein erläutert.

Wer waren die Männer aus dem Westen, die den Lehrkörper bil-

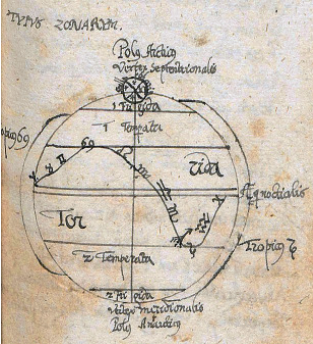
deten? Eines verband sie leidenschaftlich: das Ideal humanistischer Bildung. Nach dem Vorbild des Erasmus teilten sie der Welt ihre Gedanken in Briefen mit. Der Briefwechsel war keine belanglose „short-message-Korrespondenz“, sondern wissenschaftlicher Austausch von Gelehrten in ganz Europa und stellte nach heutiger Dimension das ganze Spektrum von Kongressen, Zeitschriftenartikeln und Medienberichten dar. Briefe zu schreiben in der lingua franca Latein, war ein Lernziel, das bis dato hier unbekannt war: Das literarische Leben Duisburgs in der Mitte des 16. Jahrhunderts bestand in dem Protokollieren von Stadtrechnungen und dem Schreiben – meistens „Abschreiben“ – von Chroniken.

Außer der Hochachtung für Erasmus verband die Exilanten ein weiteres: „die Bruderschaft vom gemeinsamen Leben“. Das war keine Untergrundsekte; dieser Name stand für die besten Schulen der Zeit. „Die Brüder vom gemeinsamen Leben“ bildeten innerhalb der katholischen Kirche eine Bewegung für umfassende humanistische Bildung; ihre Schulen in den Niederlanden und Emmerich waren Modell für die akademischen Gymnasien in Dortmund und Düsseldorf. Mercator, Geldorp und die anderen Lehrer in Duisburg brachten außer ihren Studienkenntnissen auch die eigenen Schulerfahrungen in die Struktur des neuen Gymnasiums ein.

Wer kann die Arbeit einer Schule besser beurteilen als ein ehemaliger Schüler nach einem erfahrungsreichen Leben? Liegt im Duisburger Stadtarchiv das Dokument eines Mannes über die drei grandiosen Jahre des Gymnasiums, der für die Nachwelt beschrieb: Das hat mir die Schule gebracht? – Leider nein! Überliefert sind die Mitschrift der Mathematikvorlesung von Mercator von der Hand seines Sohnes



Bartholomäus und das „Concept“ von Geldorp. Erst vor zwei Jahren wurde das Schulheft eines dreizehnjährigen Jungen aus dem 16. Jahrhundert entdeckt, das uns erahnen lässt, wie in dieser Zeit gelernt wurde. Als Beispiel eine Zeichnung der Klimazonen der Erde. Sie stammt von Johann Gerhard aus Quedlinburg, der für uns eine anrührende Bedeu-



Skizze der Klimazonen im Schulheft von Johann Gerhard

tung hat; er zitiert später in seinen theologischen Werken den Satz, dessen Anfang alle Schüler hundertmal gelesen haben: DOCTRINA ET PIETAS FUNDAMENTUM OMNIUM VIRTUTUM.

#### 4 Mercator

Als Mercator den Lehrplan für Mathematik entwarf, hatte er gerade das Haus mit Werkstatt und Garten an der Oberstraße gekauft.

Wäre mein Vater sein Zeitgenosse gewesen, hätte er als Hilfsarbeiter 72 Jahre einzig für den Kaufpreis arbeiten müssen – Mercator zahlte die Hälfte des Darlehens nach sieben Jahren zurück, also 36 Jahre Arbeitslohn meines Vaters. Unvorstellbar, dass ich als Tagelöhnerkind den Unterricht des Gelehrten aus Flandern genossen hätte; ebenso wenig eine andere Gruppe. Zwei der flämischen Kinder in der Stadt konnten dem Lateinunterricht leicht folgen, durften aber nicht.

Obwohl sie glänzend Latein lesen und eigene Texte schreiben konnten, hinderte ein gewaltiger Mangel den Zugang zur öffentlichen Schule: sie waren Mädchen!

Die Töchter selbst der reichsten Bürger blieben zuhause. Integration von Mädchen und Kindern der unteren Schichten in die neue Schule war nicht das Ziel der Humanisten – immerhin unterrichtete Mercator seine drei „Töchter in seinen privaten Wänden“, wie sein Biograf Walter Ghim schreibt. Die beiden Mädchen, Johanna Otho, Tochter des Lehrers, und Anna Utenhove schrieben Gedichte auf Latein, die wir heute noch lesen können. Von den Jungen, die in der ehemaligen Fleischhalle am Alten Markt im „Neuen Gymnasium der Sprachen und der Philosophie“ lernten, haben wir noch keine Schriften gefunden!

Hat der Lehrer Mercator aus seinen eigenen Lernerfahrungen Schlüsse gezogen? Fragte er sich während der 300 Schritte von seinem Haus an der Oberstraße über den Burgplatz zum Markt: Gehe ich mit der Klasse vor die Tür und zeige ihr, wie der Turm von Salvator zu messen ist? Lasse ich sie ein Werkzeug herstellen, wie meine Söhne in der Werkstatt? Sollen sie – wie mein Student Corputius – eine Straße zeichnen? Oder gehört handwerkliche Praxis nicht ins Gymnasium, sondern bloß Kopfarbeit? Zeige ich



Aus Mercators Buch zur Schreibschrift

ihnen Bücher aus meiner Bibliothek? Lehre ich sie, meine Schrift zu gebrauchen?

Die Antworten darauf muss die Mercator-Forschung noch herausfinden! (Eine Anekdote wird gerne erzählt: Als Anerkennung für den kostenlosen Mathematikunterricht schenkte ihm der Rat drei fette Schweine.)

#### 5 Ende und Neuanfang

Drei Jahre lang eifriges Lernen – da sickerte langsam durch: die Universität wird nicht errichtet!

1563 war die Stadt zutiefst enttäuscht; der Erfolg des anspruchsvollen Projektes „Akademie“ hing ab von der Gründung der klevischen Landesuniversität. Warum kam sie nicht zustande? Papst und Kaiser erteilten doch die endgültige Genehmigung, nachdem die Jesuiten in Köln ihren Kampf gegen Gymnasium und Universität „im ketzerischen Duisburg“ nicht gewonnen hatten!

Modell: das Mercator-Haus an der Oberstraße



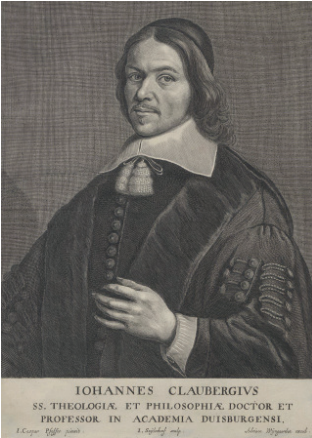
Weil der Herzog, der fast nie in Kleve sondern in Düsseldorf Hof hielt, seine Residenz prunkvoll ausbauen und deshalb die Hochschule dorthin holen wollte?

Wir wissen es nicht! Auswärtige Schüler und einige Lehrer verließen die Stadt. Ging mit ihnen auch die Hoffnung auf wissenschaftliche Bildung?

Duisburg ließ nicht locker und kämpfte beharrlich für seine Universität, die sie schließlich 1655



*Präsentation historischer Bürgergewänder des 16. Jahrhunderts im Stadthistorischen Museum: Ulrike Altegör als Dorothea Mercator, der Autor Kurt Walter als Bürgermeister Walter Ghim, Jonas Krüning als Corputius und Roland Wolf als Mercator.*



**Johannes Clauberg,**  
Schulleiter 1652-1653

erhielt. Sie wurde errichtet auf der Basis einer Schule, die sich zu recht akademisches Gymnasium nennen durfte mit dem Philosophen und Theologen Clauberg als Rektor: ihm überreichten die Oberstufenschüler in der Salvatorkirche Schlüssel und Zepter der neuen Universität und leisteten den Eid als zukünftige Studenten.

Leicht gekürzter Auszug aus: **Kurt Walter, Mercator in Duisburg. Unveröffentlichtes Manuskript. 2014.**

Es war ein absoluter Glücksfall, dass im Mercator-Jahr 2012 die hervorragend erhaltenen Überreste des Hauses gefunden wurden, in dem Mercator über 40 Jahre gelebt und gewirkt hatte.

An den Ausgrabungen war auch der ehemalige LfG-Schüler Roland Wolf (Abi 1985) beteiligt. Gemeinsam mit einer Bürgerinitiative setzt er sich nun für die originalgetreue Rekonstruktion des Mercator-Hauses ein.



**Der berühmte Corputiusplan der Duisburger Altstadt, 1566**



# Unsere Jubilar-Jahrgänge 2015



Nach unseren Informationen ist Dr. Fritz Lohschelder (Abi 1939) unser ältester Ehemaliger. Er wird am 4. Januar 2015 seinen 94. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch!

## 70-jähriges Jubiläum Abiturientia 1945

Im letzten Weltkriegsjahr 1945 wurden am Landfermann-Gymnasium keine Abiturprüfungen abgehalten. Bereits 1944 wurden 52 Landfermänner nach ihrem sog. Notabitur zur Wehrmacht eingezogen. Über 20 von ihnen fielen dem großdeutschen Wahnsinn zum Opfer.

## 60-jähriges Jubiläum Abiturientia 1955

Oltmann Ahlers  
Wilhelm Berstermann  
Dr. Klaus Bung  
Dr. Helmut Bürklin \*  
Dr. Adelheid Eiselin  
Jürgen Faber  
Wolfgang Geischer  
Klaus Hermann  
Meinolf Hillebrand  
Hermann Huying  
Ulrich Kampmann  
Dr. Dieter Kaul  
Prof. Dr. Hugo Krott  
Dr. Helmut Liedtke  
Frank Michels  
Dr. Karl-Dietrich Nehring  
Eberhard Neumann  
Jochen Reuter \*  
Walter Ring \*  
Klaus-Dietrich Rogall  
Dr. Jürgen Rohrbach \*  
Egon Seul  
Manfred Siry  
Dr. Hans-Wilhelm Theisges  
Peter Thielenhaus \*  
Jochen Waue  
Prof. Dr. Hans-Rainer Willmen

## 50-jähriges Jubiläum Abiturientia 1965

Dr. Manfred Cuypers  
Karl Daniel  
Dr. Friedrich Eich \*  
Detlef Gang  
Günter Gehentges  
Rainer Grillo  
Walter Hausmann \*  
Harald Heine \*  
Hans-Günter Herbrand  
Pfr. Adalbert Immer \*  
Dr. Hans-Jürgen Klüppel  
Gerd Leder \*  
Hans-Werner Lerche  
Dr. Harald Möller  
Dr. Ulrich Mühlen  
Dr. Siegbert Pfister  
Dr. Henrik Reuter  
Dr. Fritz Rohde  
Hans-J. Schönstedt \*  
Stefan Schwanenberg  
Klaus Stöppler  
Axel Weimann  
Heinz-Gerd Weiß  
Dr. Ralf Westermann  
Dr. Wolfgang Wiemer  
Klaus Willersen

## 25-jähriges Jubiläum Abiturientia 1990

Jan Abt  
Rebekka Adams \*  
Gülüşch (Jennifer) Akan  
Annika Akyel,  
geb. Westermann  
Stefanie Albrecht  
Dr. Lars Arenhövel  
Carsten Baker \*  
Simone (Judith) Basse \*  
Björn-Friedrich Becker  
Roswitha Becker,  
geb. Richter  
Thorsten Bretzer  
Svenja Bickert  
Carsten Bohne  
Miriam Böttcher  
Marcus Brinkmeier  
Nikolaus Bross \*  
Claudia Brügge \*

Stephanie Cremers \*  
Angela Cupisti \*  
Sonja Dick  
Silke Düsterhöft \*  
Rainer Eichholz  
Ulrich Eßmann  
Marc Feldmann  
Thomas Fiebig \*  
Aljoscha Gregor Fladung  
Joachim Frahm  
Stefan Freisem \*  
Katrin Frommhold  
Götz Goldacker  
Oliver Grodatzki \*  
Sandra Hable \*  
Annette Hackstein \*  
Ulrich Heilingbrunner \*  
Karsten Michael Hitzbleck  
Wolfgang Hoffmann  
Tim Holdmann  
Anja Holz  
Stefan Hösl \*  
Gunnar Jäger \*  
Kirstin Jensen-Meister  
Jacob Jossen  
Bettina Kloer \*  
Jochen Klucken  
Sven Klümper  
Michael Kraemer  
Guido Kraus \*  
Svenja Kress  
Christian Krusch  
Christian Lang \*  
Dr. Gretel Evers-Lang,  
geb. Meedt  
Myriam Möhlen  
Nicole Müller \*  
Georg Munnes  
Eva Oberstenfeld \*  
Almut Kruse, geb. Overlack \*  
Andreas Pape  
Claudia Pasko \*  
Maike Pehla  
Sven Peters \*  
Kristina Pfülb  
Mary Pilava  
Bernd Potthoff \*  
Stephan Richter  
Birgit Rücker \*  
Ralph Thomas Sattler  
Ralf Sauerborn  
Angelika Schenkel \*  
Claudia Schenkel \*

Stefanie Haase,  
geb. Schmidt  
Birgit Schult \*  
Jan Schumacher \*  
Carsten Spieß  
Christina Tsakiris \*  
Alexandra Tübben \*  
Stefan Vohl \*  
Janning Vygen  
Britta Weber \*  
Markus Weber  
Carsten Weiß \*  
Nicole Weißmüller  
Peter Weitz \*  
Kjell Arne Zähler

Bei Namen mit \* fehlt dem Bund die aktuelle Adresse.

Die Jubilare sind herzlich zur Entlassfeier der Abiturientia 2015 eingeladen.

Termin: 20. Juni 2015  
10 Uhr Gottesdienst  
11 Uhr Entlassfeier  
Salvatorkirche, Duisburg

Sollten sich in unserer Auflistung der Jubilare Fehler eingeschlichen haben, so bitten wir um Nachricht an:  
Landfermann-Bund e.V.  
Mainstr. 10  
47051 Duisburg  
oder an:  
wolf48@t-online.de



## Abiturientia 1964



Zum goldenen Abitur-Jubiläum trafen sich einige „alte Herren“ der Abiturientia 1964 am 22. März 2014 zunächst zu einer Führung durch ihre ehemalige Schule.

Im Bild von links: Dr. Hans Christian Elbrechtz (Mülheim), Dr. Hartmut Hubbes (Niederkrüchten), Josef Micha (Münster), Dr. Werner Klönne (Bochum), Dr. Hans-Jürgen (Uwe) Krebber (Hamburg), Dr. Ralf Westermann (Hamburg).



Kurioses Detail am Rande der Führung durch die Schule: In der Schulbibliothek fand Dr. Hubbes seine aquarellierte Tuschzeichnung „Schloss Marienburg an der Nogat“, mit der er im Wettbewerb der Professor-Schumacher-Stiftung als Unterprimaner einen Preis errang.

Anschließend gingen die Herren zu Fuß zum Innenhafen. Nach einem Mittagsimbiss besuchten sie das Museum Küppersmühle. Zum Abendessen traf man sich dann im Duisburger Hof - nur einen Steinwurf vom LfG entfernt.

### Vorschau auf 2015:

Die Jubilare der Abiturjahrgänge 1955, 1965 und 1990 sind herzlich zur Entlassfeier der Abiturientia 2015 am 20. Juni 2015 in der Duisburger Salvatorkirche eingeladen.

Leider hat der Landfermann-Bund besonders von den älteren Ehemaligen oft keine korrekten Adressdaten mehr.

Ein Brief, ein Fax oder eine E-Mail an die Schule kann schnell Abhilfe schaffen!  
Kontaktadressen siehe Impressum.

## Abiturientia 1968

Die Abiturientia 1968 trainiert bereits jetzt intensiv für das 2018 anstehende Goldene Jubilarstreffen. Nach 2012 in der Wilhelmshöhe gab es am 16. August 2014 wieder eine Zusammenkunft, diesmal im Café Museum.

Hier einige Fotos:

Hans-Gerd Schlochow schreibt dazu:

„Ich behaupte, es war ein gelungener Abend. 15 Teilnehmer im fast ausgewogenen Verhältnis der beiden Abschlussklassen: 7 aus der O1a und 8 aus der O1b. Die Stim-

mung war gut und es wurden gute Gespräche geführt. Ich wiederhole mich ungern, aber denjenigen - und hier meine ich speziell diejenigen, die in Duisburg und in der näheren Umgebung leben - sei gesagt: Ihr habt etwas verpasst!“



Von oben links nach unten rechts: Ludger Brinkert, Jörg Kohlbecker, Rüdiger Lorenz, Ludger Bucker, Elmar Rüttershoff, Gerhard Bück, Wilhelm Heimann, Peter Schröder, Hans-Gerd Schlochow, Michael Klucken, Reinhard Bauß, Klaus Dümmer, Martin Hoffmann, Michael Schröder, Peter Bonna, Norbert Vehreschild.

## Abiturientia 1983:

Kurz nach Redaktionsschluss der letzten „Blätter“ traf sich die Abiturientia 1983 im Café Museum, um drei Jahrzehnte Abitur am LfG gebührend zu verdauen. Ein Bericht über das Treffen liegt uns leider nicht vor, aber Thomas Laukamp hat uns dieses Gruppenfoto übermittelt – von einer offensichtlich fröhlichen Zusammenkunft.



## Abiturientia 1990: Aufruf zum Jubiläums-Treffen am 9. Mai 2015



Svenja Kress hat sich der Sache angenommen, ein Jahrgangsstufen-Treffen zum Silbernen Abi-Jubiläum zu organisieren.

Der Termin steht bereits fest:

**9. Mai 2015**

Ort und Programm müssen noch festgelegt werden. Ihr fehlen zudem die aktuellen Adressen zahlreicher Alumni. Auch dem Landfermann-Bund sind diese Adressen nicht bekannt.

Eine Auflistung der Jubilare finden Sie auf Seite 59. Bei den Namen mit \* fehlt uns die Adresse.

Hinweise erbeten an:  
[svenja\\_kress@yahoo.de](mailto:svenja_kress@yahoo.de)

**ABI 90**

ZEITUNG DER ABITURIENTIA 1990  
AM LANDFERMANN-GYMNASIUM  
DUISBURG

## LfG-Stammtisch in München mit neuen Terminen für 2015

Es begann vor gut zwei Jahren mit einer E-Mail von Peter Cremers (Abi 1982) an den Landfermann-Bund. Er suchte nach Adressen ehemaliger Landfermänner im Raum München. Sein Vorschlag: ein Landfermann-Ehemaligen-Stammtisch im Augustiner-Biergarten. Das erste Treffen fand dann im Juli 2013 statt. Seither hat es bereits vier weitere Treffen gegeben, das letzte am 20. September 2014 zum Oktoberfestauftakt. Nach dem Treffen im Augustiner-Biergarten zogen einige Teilnehmer noch in ein Wiesn-Zelt, wo dieser Schnappschuss entstand:



### Die nächsten Termine:

Samstag, 17.01.2015  
 Samstag, 21.03.2015  
 Samstag, 09.05.2015  
 Samstag, 18.07.2015  
 Samstag, 19.09.2015

E-Mail-Anmeldung  
 zwecks Reservierung  
 erbeten:

PeterCremers@t-online.de



### Leserbrief

## Das LfG ist heute eine völlig andere Schule als die in meiner Erinnerung

**From:** richard.koechling@gmx.de  
**Sent:** Saturday, January 04, 2014 4:39 PM  
**To:** wolf48@t-online.de  
**Subject:** Landfermann-Blätter

Sehr geehrte Damen und Herren,  
 für die Zusendung der letzten Ausgabe, wie in den Jahren zuvor, herzlichen Dank. Bitte streichen Sie mich aus Ihrer Verteilerliste, die Zusendung braucht nicht mehr zu erfolgen.

Ich habe im November 1966 (Kurzschuljahr) das Abitur abgelegt. Klassentreffen unseres Abi-Jahrgangs gab es nach meiner Kenntnis bisher nur eins vor wenigen Jahren; daran habe ich nicht teilgenommen.

Da ich öfters in Duisburg Besuche mache, komme ich immer wieder an der „Anstalt“ vorbei. Das ist aber auch die einzige Verbindung zur Schule. Ich habe eine sehr gute Bildung erfahren, das sehe

ich heute mit 66 Jahren immer wieder, und gerade die altsprachlichen Kenntnisse – in Latein und Griechisch war ich ein oft mühsamer Vierer-Schüler und es war mir eine Qual – sind mir heute ein kostbarer Schatz. Doch der Unterricht war – damaligen pädagogischen Prinzipien gemäß – eher öde und einfallslos. Gleichwohl, der Grundsatz „Nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernen wir“ war und ist goldrichtig, und ich würde dies gerne den Bildungspolitikern in ihre oft ideologiegeleiteten Vorstellungen einpressen.

Da ich seit Jahren einen Jungen aus einer türkischen Familie auf seinem schulischen Werdegang helfend begleite, habe ich einen ganz brauchbaren Einblick in das, was heute im Schulbereich geschieht. Aber es soll mit diesen

Anmerkungen genug sein.

Das Landfermann-Gymnasium ist heute – wie ich es den Blättern entnehme – eine völlig andere Schule als die in meiner Erinnerung. Das ist völlig in Ordnung, das muss auch so sein. Alle meine ehemaligen Lehrer sind verstorben, ich habe also keine Beziehung mehr zur Schule, Kontakte zu ehemaligen Klassenkameraden gibt es auch nicht. Und ich bin auch kein Freund von Ehemaligentreffen.

Ich wünsche dem Landfermann-Bund weiterhin ein gutes Gedeihen mit dem Ziel, dass die Pflege des Hergebrachten den Ehemaligen Freude bereitet und der Schülergeneration von heute ein unterstützendes und förderndes Element in ihrem Bildungsgang sei.

*Mit freundlichen Grüßen  
 Richard Köchling*

## Ein Leserbrief aus München:

## Erinnerungen an die Schulzeit am LfG (1973-1982)

**From:** wolfhartmann@t-online.de

**Sent:** Sunday, January 05, 2014 8:21 AM

**To:** wolff48@t-online.de

**Subject:** Ein Dankeschön aus München

Sehr geehrter Herr Wolf, zunächst möchte ich mich für die Übersendung der Landfermann-Blätter ganz herzlich bedanken! Gestatten Sie mir, angeregt durch zahlreiche Beiträge in dieser Ausgabe, einige, sehr persönliche Reminiszenzen dazu, auch auf die Gefahr hin, daß dadurch mein "Leserbrief" ungewöhnlich lang ausfallen sollte: ich denke, als *captatio benevolentiae* sollte diese "warning to the curious", um M.R. James zu zitieren, ausreichend sein.

Ich selbst gehöre der Abiturientia des Jahrganges 1982 an und hielt seinerzeit die Abschlußrede des Jahrganges in der Aula. Später studierte ich Altertumswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Daher möchte ich zunächst auf den aktuellen Beitrag auf den Seiten 22-23 eingehen und den Autoren und Mitwirkenden zurufen: Seid niemals mit Eurem Latein am Ende! [...]

Wenn ich an den Lateinunterricht der damaligen Zeit zurückdenke, so taucht sofort das Bild meines Lateinlehrers der Unterstufe, Herr Robert Thiel, vor meinem geistigen Auge auf. Er galt als "harter Knochen", wozu auch seine kleine, leicht untersetzte Statur mit seinem unverwechselbaren "Mecki-Schnitt" beitrug. Er war ein Lehrer, der einem von Anfang an Respekt abnötigte: legendär, wenn er an die Tafel schrieb und gleichwohl mitbekam, daß in den hintersten Reihen getuschelt oder bei Klassenarbeiten versucht wurde zu pfuschen. Dennoch, bei aller Strenge, war er überaus fair. Ich habe ihm viele Jahre später bei einem Besuch

in der Schule einmal gesagt, daß wir zwar in seinen Stunden Blut und Wasser geschwitzt haben, er aber in den Klassenarbeiten und auch bei der Notenvergabe immer fair und gerecht war. Man konnte gleichsam die Sonne in seinem Gesicht aufgehen sehen, als ich ihm dies gestand. Er strahlte mich mit seinem typischen, leicht verschmitzten Grinsen an und antwortete, daß dies auch immer sein Ziel gewesen sei. Er fügte hinzu, daß ein guter Lehrer es nicht nötig habe, seinen Schülern etwa Fallen in den Klassenarbeiten zu stellen, um den Stoff und das Erlernete zu überprüfen, was direkt auf seinen Nachfolger im Lateinischen, Herrn Schwindt, anspielte. An ihn, den ich die restlichen sechs Jahre in Latein hatte, habe ich leider keine so durchweg positiven Erinnerungen. Aber: *de absentis nihil nisi bene*. Jedenfalls verdanke ich Herrn Thiel meinen soliden Grundstock im Lateinischen!

Um zum Griechischen zu kommen: schon damals galten die Schüler, die in Obertertia (9) Griechisch statt Französisch wählten, zu einer Art Dinosaurier. Der Verfasser dieser Zeilen umso mehr, als er in der Oberstufe freiwillig noch Hebräisch erlernte mit der Folge, daß ich die Schule mit dem Latinum, Graecum und Hebraicum verließ. Fragt man sich nach dem "*cui bono*" des Ganzen, so möchte ich eine persönliche Erinnerung einflechten: als ich mich in München immatrikulierte, saß mir ein akademischer Direktor gegenüber, bei dem ich später meinen ersten Grundlagenschein in alter Geschichte erwarb und der meine Eignung feststellen sollte. Offen-



bar nach einer flüchtigen Überprüfung meiner Herkunft war sein erster Kommentar, daß ich dann ja wohl komplett Griechisch zu erlernen hätte. Ich mußte hier zum ersten Mal dem LfG dankbar sein, als ich ihm erwiderte, daß ich ausweislich meines Abiturzeugnisses eben alle drei Alt Sprachen erfolgreich abgeschlossen hätte. Er blickte kurz auf mich, dann holte er mein Reifezeugnis hervor und von einem Moment zum anderen wich die Farbe aus seinem Gesicht. Sein Abschlußkommentar: "Dann werden Sie hier keine Probleme haben."

Mein Griechischlehrer auf dem Landfermann war Dr. Hölzer – wie Thiel, Wagener, Deinhard, Strauss – ein Original, aber es gab noch zahlreiche andere. Ihre Marotten und Schurken im Unterricht machten sie auf gewisse Weise auch liebenswert. Ich könnte Ihnen beinahe unendliche Anekdoten von ihnen berichten, doch dann würde meine E-Mail vom Umfang her mit Tolstois Krieg und Frieden in Konkurrenz treten. Vielleicht ein anderes Mal mehr dazu, sofern Sie dies lesen wollen. Lassen Sie mich nur auf Dr. Hölzer kurz eingehen. Ich kann mich noch gut an meine erste Griechischstunde erinnern, in der Dr. Hölzer, um die Namensliste



in seinem roten Lehrerkalender anzulegen und die Anwesenheit zu überprüfen, folgende Formulierung wählte: "Kommen wir nun zu Anwesenheit: von A wie Armluchter bis Z wie Zappelphilipp". Wir waren alle baff. Hölzer konnte auch mal im Unterricht den militärischen Stechschritt vorführen, was bei seiner hageren Gestalt unfreiwillig komisch aussah. Ob er wohl noch lebt?

Anmerkung: Dr. Hölzer ist bereits am 23.03.1999 im Alter von 73 Jahren verstorben.

Auch die Tatsache, daß ich neben den Altsprachen über sechs Jahre Philosophieunterricht bei Herrn Weiß hatte, sollte mich später in einem Hauptseminar dazu befähigen, nur aufgrund des mündlichen Vortrages, in dem ich gewisse Methoden seines Unterrichts anwandte, meine schriftliche Ausarbeitung erspart zu bekommen – dies immerhin bei Prof. Christian Meier ...

Dies sind nur einige Beispiele dessen, was ich der hohen Qualität der Ausbildung am LfG verdanke.

Lassen sie mich noch kurz auf das Hebräische zurückkommen: Schon damals war das natürlich eine ungewöhnliche Fächerwahl in der Oberstufe. Bereits nach einem halben Jahr war die Teilnehmerzahl auf drei geschrumpft. Ich muß Pfarrer Hinzenberg noch nachträglich meine Hochachtung für den Kurs zollen, zumal er, da bei drei Teilnehmern der Kurs eigentlich von der Schulbehörde nicht mehr genehmigt worden wäre, drei fiktive Schüler einfach in den Büchern weiterführte, so daß der Kurs bis 13/2 erhalten werden konnte. Ich erinnere mich, daß die Notenbesprechung zum Ende des Halbjahres immer lustig war, da wir uns auch gemeinsam Noten für die gar nicht mehr anwesenden Schüler ausdenken mußten ...

Anmerkung:

Dazu Herr Hinzenberg in einer Mail vom 10. Januar 2014: Herr Hartmann hat mir und meinem „Mut“ ein wenig zuviel der Ehre angetan. Zwar haben wir den Kurs in 11,2 seinerzeit weitergeführt und am Ende des Jahres in der Kursmappe spaßeshalber „Noten“ für diejenigen gegeben, die im Laufe dieses Halbjahres nicht mehr auftauchten (Noten, die natürlich auf keinem Zeugnis verzeichnet standen), aber Relevanz für den Fortbestand des Kurses hatte die Zahl der Teilnehmer nicht, weil - so auch die Bestätigung von Herrn Westhölter damals - der Hebräischkurs wegen seiner besonderen Relevanz - auch ohne die notwendige Zahl von sechs Teilnehmern weitergeführt werden konnte. Er wurde aus einer anderen als der üblichen Haushaltssposition beim Land finanziert.

Gestatten Sie mir noch ein Wort zu noch entfernteren Zeiten: Mein Vater, geboren 1923, war ebenfalls Landfermann-Schüler, just zu der Zeit als der GröFaZ seine unheilvolle Karriere begonnen hatte. Zu dieser Zeit war es am Landfermann Pflicht, mit Latein zu beginnen, dann folgte Griechisch und in Obertertia dann die Wahl zwischen Englisch und Hebräisch. Aufgrund des kleinen Herrn mit dem kurzen Schnäuzer wurde dann Hebräisch kurzerhand eliminiert, so daß mein Vater auch kein Englisch lernte, sondern Französisch. Er erzählte mir von einem Lateinlehrer, den ich nur unter seinem Spitznamen "Pinguin" abgespeichert habe, daß dieser seine Stunden mit den Worten begann: "Laßt uns den Geist der alten Sprachen beschwören und mit der (beispielsweise) Rezitation des Anfangs von Homers Ilias beginnen: „Andra moi ennepe, Musa, polütro-

pon ...". Mein Vater beschrieb dies sehr plastisch, auch wie er und seine Mitschüler sich über den geschwollenen Stil gewundert hätten. Erst viel später sei ihm bewußt geworden, daß "Pinguin" diese Formulierung nur wählte, um nicht den Arm ausstrecken zu müssen und den Unterricht – wie verlangt – mit "Heil Hitler" zu beginnen. Auch ein Charakteristikum des Landfermanns! Leider wurde mein Vater dann ein Jahr vor seinem Abitur 1943 an die Front abkommandiert, so daß ihm das Abitur verwehrt blieb.

An die Damen und Herren Epping, Lindke, Rohrbach, Dr. Schmitt, Schwickert, Sievers und Joest aus dem aktuellen Lehrerkollegium für das Fach Latein: Ist Ihnen bekannt, daß ab dem Jahre 1977 am Landfermann die erste Deutsche Lateiner Zeitung (kurz DLZ) von Schülern unter Aufsicht von Herrn Dungs erschien? Ich besitze noch das Kompendium mit den Ausgaben bis 1980: falls Interesse bestehen sollte, kann ich Ihnen dies gern zur Verfügung stellen.

Ich hoffe, ich habe Ihre Zeit nun nicht über Gebühr strapaziert, Herr Wolf! Und falls Interesse bestehen sollte an einem Informationsvortrag über Chancen und Möglichkeiten eines Geschichtsstudiums in der heutigen Zeit, so wäre ich gerne dazu bereit – dies an Frau Lippek.

Mit den besten Grüßen aus dem noch gar nicht winterlichen München

*Wolfgang Hartmann, M.A.*

**Feedback erwünscht!**

**Leserbriefe richten Sie bitte an: Landfermann-Bund e.V., Mainstr. 10, 47051 Duisburg, oder per E-Mail an: wolf48@t-online.de**

## Ehemaligen-Treffen am 5. April 2014 in der LfG-Aula

Etwa 250 Ehemalige aus den Abi-Jahrgängen 1960 bis 2013 folgten der Einladung des Landfermann-Bundes und trafen sich im April 2014 zu einem zwanglosen Ehemaligen-Treffen in der LfG-Aula.

Solche Ehemaligen-Treffen finden am LfG alle zwei Jahre – in der Regel kurz vor den Osterferien – statt.

Natürlich können diese zwanglosen Zusammenkünfte, bei denen Alumni aus den unterschiedlichsten Jahrgängen zusammenkommen, nicht die Wiedersehensfeiern der Jubiläumsjahrgänge ersetzen, dennoch bieten sie – nach Absprache mit alten Klassen- und Stufenkameraden – eine regelmäßige Möglichkeit des Wiedersehens nach vielen Jahren. Und bekanntlich nimmt das Gefühl der Verbundenheit mit der ehemaligen Schule ja mit den Jahren deutlich zu.

Das nächste Treffen ist für das Frühjahr 2016 geplant. Eine Einladung dazu wird in den nächsten „Blättern“ veröffentlicht.



20 Uhr: Marcus Brinkmeier begrüßt die ersten Gäste.



*Sie kamen gerne zum Ehemaligentreffen und haben sich offensichtlich prächtig amüsiert. Von links: Till Freyling, Philipp Rating, Katrin Hildebrandt (geb. Haferkamp) und Gudrun Augusti (alle Abi'98). Katrin Hildebrandt ist übrigens bereits Mutter von drei Kindern. Ihr ältester Sohn wird (hoffentlich) im nächsten Jahr am LfG eingeschult. Sie schrieb uns folgende Zeilen zum Ehemaligentreffen:*

„Ich fahre mit zwei Freundinnen mit dem Rad zur Schule. Es fühlt sich an wie früher. Nur lachen wir schon auf dem Hinweg bei dem Gedanken, dass unsere gemeinsamen Fahrten zum LfG schon 15 Jahre her sind ...

Der Abend wird, wie nicht anders erwartet, sehr lustig. Mit einigen Klassenkameraden war man eh dort verabredet, aber noch mehr freut man sich über die Gesichter, die man seit Jahren nicht gesehen hat.

„Weißt Du noch...“, „Was macht eigentlich der ...“ und „Ist das nicht die ...“ hört man überall. Der Abend geht viel zu schnell zu Ende. Wir radeln lachend nach Hause und hoffen, beim nächsten Treffen noch mehr altbekannte Gesichter zu sehen. Wir werden jedenfalls wieder dabei sein.“

## Schnappschüsse vom Ehemaligen-Treffen





## Wir möchten noch mehr für das Landfermann-Gymnasium tun. Deshalb werben wir um Sie als Mitglied im Landfermann-Bund e.V.

Über Spenden, wie sie nach jedem Versand der „Landfermann-Blätter“ reichlich fließen, freuen wir uns sehr. Für eine verlässliche Planung unserer Förderprojekte für das Landfermann-Gymnasium ist es jedoch nötig, dass wir gestützt auf sichere Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen der Schule konkrete Finanzierungszusagen machen können, wie z.B. die Finanzierung von Arbeitsverträgen für Herrn Basler (Medienwartung u. Fahrradwache) und Herrn Klein (Bibliotheksbetreuung).

Erfreulich viele Ehemalige sind in den letzten Jahren unserem Aufruf in den „Blättern“ gefolgt und haben durch Rücksendung des Aufnahmeantrags (siehe Seite 4) ihre Mitgliedschaft im Landfermann-Bund beantragt.

Die Mitgliederstruktur des neuen Landfermann-Bundes hat sich durch den Zusammenschluss mit dem Förderverein verändert. Dem neuen Bund gehören nunmehr nicht nur Ehemalige an, sondern auch Eltern unserer aktiven Schüler sowie ehemalige und aktive Lehrer der Schule.

Seit Oktober 2013 haben wir über 60 neue Mitglieder gewinnen können. Das ist gut – aber es ist bei weitem noch nicht gut genug! Unsere jährlichen Beitragseinnahmen liegen jetzt bei etwa 16.000 Euro. Um die mit der Schulleitung vereinbarten Fördermaßnahmen finanzieren zu können, brauchen wir mindestens 20.000 Euro pro Jahr!

### Deshalb unsere Bitte: WERDEN SIE MITGLIED IM LANDFERMANN-BUND E.V.

Als neue Mitglieder im Landfermann-Bund e.V. begrüßen wir:  
(Eintritt nach dem 30.09.2013)

Frank Albrecht, Duisburg  
Margarita Antonova, Duisburg  
Mustafa Aydin, Duisburg  
Safiye Balta, Duisburg  
Nicole Bohnen, Duisburg  
Wolfgang Bönig, Bamberg  
Birgit Brevis Nunez, Duisburg  
Daniela Bunte, Duisburg  
Güler Parmak Caner, Duisburg  
Jürgen Chien-Tasch, Köln  
Oguz Cobandir, Duisburg  
Cornelia David, Duisburg  
Petra Delpy, Duisburg  
Dennis Dombowski, Duisburg  
Claudia Dröge, Duisburg  
Dr. Manfred Dümmer, Bielefeld  
Fatma Ergin, Duisburg  
Ercan Ergün, Duisburg  
Tanja Fallsehr, Duisburg  
Perihan Feyizoglu, Duisburg  
Nicole Frank, Duisburg  
Horst Frey, Duisburg  
Dr. Volker Frommhold, Duisburg  
Bernt Gibelius, Ratingen  
Dr. Wolfgang Giere, Taunusstein  
Annette Giesen, Duisburg  
Ullrich Götsch, Moers  
Prof. Dr. Theo Hahn, Aachen

Hans-Günter Herbrand, Duisburg  
Meinolf Hillebrand, Mülheim  
Eva-Maria Hoffmeister, Moers  
Tim Holdmann, Duisburg  
Dr. Fritz Hufen, Berlin  
Selma Ibisevic, Duisburg  
Sezgin Isleyen, Duisburg  
Taner Isleyen, Duisburg  
Walter Kaulhausen, Duisburg  
Stefanie Kluge, Duisburg  
Juan Latorre, Duisburg  
Holger Lösken, Mülheim  
Hermann-Joseph Möller, Trier  
Dr. Hans Morawietz,  
Seewen / Schweiz  
Jutta Nehles, Mülheim  
Dirk Nowak-Bress, Duisburg  
Hans-Henning Ottermann,  
Mechernich  
Bruno Overkämping, Duisburg  
Mathews Ramesh, Duisburg  
Heike Raskopf, Duisburg  
Matthias Reuber, Düsseldorf  
Elmar Rüttershoff, Essen  
Arne Sandmann, Hamburg  
Güney Alp Sapmaz, Duisburg  
Birte Schweidtmann, Duisburg  
Ralf Schweinsberg, Versmold

Ritesh Singhal, Duisburg  
Ralf Stallmeister, Duisburg  
Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer,  
Hechendorf  
Günther Wesser, Mülheim  
Dorothea Weyand-Schumann,  
Duisburg  
Torsten Wieland, Duisburg  
Nicole Winzen, Duisburg  
Niklas Wiskandt, Duisburg  
Andrea Zilz, Duisburg



## Wir danken den Spendern

Alljährlich erhalten wir - insbesondere in den Wochen nach Versendung der Landfermann-Blätter - großzügige Spenden von unseren Ehemaligen.  
So auch 2013/14.

### Wir bedanken uns bei ...

Walter Amann (Abi 1943), Rees  
Klaus-Eberhard Bach (Abi 1974), Düsseldorf  
Joachim von Barga (Abi 1947), Emmerich  
Alfred Bauer (Abi 1981), Stuttgart  
Martin Becker (Abi 2000), Duisburg  
Norbert Becker (Abi 1997), Duisburg  
Klaus-Günther Beck-Ewerhardy (Abi 1988), Moers  
Dr. Hans Jörg Bettelhäuser (Abi 1966), Berlin  
Georg Bock (Abi 1941), † 28.02.2014, Düsseldorf  
Frank Bölke (Abi 1966), Husum  
Friedrich Bordemann (Abi 1960), Wallerfangen  
Dr. Günter Bovermann (Abi 1966), Heiterstheim  
Marianne Boyen-Kowaski (Schulmensa), Duisburg  
Dr. Rolf Braun (Abi 1962), Telgte  
Marcus Brinkmeier (Abi 1990), Düsseldorf  
Horst Brockmeier (Abi 1970), Duisburg  
Johann Brors (Abi 1946), Monschau  
Victor Brüssermann (Abi 1943), Duisburg  
Dr. Günther Buhlmann (Abi 1951), Mönchengladbach  
Hartmut Busch (Abi 1977), Duisburg  
Melisa Cecen (Abi 2001), Duisburg  
Ankit Chhabra (Abi 2013), Duisburg  
Manav Chhabra (Abi 2013), Duisburg  
Dr. Wilfried Dehne (Abi 1963), Ratingen  
Dr. Friedr. D'ham (Abi 1940), † 15.03.2014, Mülheim  
Tobias Diesing (Abi 1996), Moers  
Bernd Dincklage (?), Voerde  
Hans-Jürgen Doerth (Abi 1963), Moers  
Dr. Kristian Dorenberg (Abi 1959), München  
Karl Dungs (ehem. Lehrer), Duisburg  
Marion Eberle-Herrmann (Abi 1985), Bad Soden  
Jochen Engelen (Abi 1960), Merzhausen  
Helga Erdmann (ehem. Lehrer), Duisburg  
Stephan Espig (Abi 1995), Duisburg  
Dr. Klaus Esser (Abi 1966), Düsseldorf  
Ernst Fengler (Abi 1957), Düsseldorf  
Gerrit Fölmer (Abi 1959), Essen  
Stephan Frank (Abi 1994), Duisburg  
Dr. Norbert Franßen (Abi 1956), Erfurt  
Peter Friedek (Abi 1957), Ennigerloh  
Prof. Dr. Reinhard Fries (Abi 1968), Hannover  
Dr. Volker Frommhold (Abi 1961), Duisburg  
Dr. Hans-Jürgen Fuchs (Abi 1952), Bonn  
Leonhard Gehring (ehem. Lehrer), Duisburg  
Hannes Gerbaulet (Abi 1974), Hamburg  
Michael Giere (Abi 1962), Wennigsen  
Prof. Dr. Wolfgang Giere (Abi 1956), Taunusstein  
Dr. Wolfgang Gierke (Abi 1967), Meckenheim  
Hermann Giesecke (Abi 1953), Bovenden  
Elmar Gras (Abi 1972), Alpen

David Gräfel (Abi 1985), Aachen  
Dr. Tilo Grüttner (Abi 1960), Frechen  
Claudia Grziwotz (Abi 1984), Duisburg  
Wolfram Hahn (Friderizianer), Stuttgart  
Dr. Joachim Hanke (Abi 1966), Mülheim  
Dr. Wilhelm Heimann (Abi 1968), Beckum  
Nicola Heinemann (Abi 1984), Mülheim  
Dr. Jürgen Hellner (Abi 1956), Wyk a.F.  
Eva Maria Hinnenberg (Abi 1986), Meerbusch  
Josef Hornung (Abi 1960), Duisburg  
Klaus Huhn (Abi 1960), Mülheim  
Dr. Heinrich Husmann (Abi 1946), Münster  
Julia u. Linda Job (Abi 2011), Duisburg  
Dr. Inga Jousen (Abi 1988), Berlin  
Hermann-Josef Keller (Abi 1979), Ratingen  
Thomas Kempcke (Abi 1978), Brühl  
Dr. Alexander Kirsch (Abi 1985), München  
Wolfgang Klose (Abi 1972), Münster  
Marcus Klosterberg (Abi 1987), Leonberg  
Dr. Hans-Jürgen Klüppel (Abi 1965), Düsseldorf  
Wolfgang Kobolt (Abi 1966), Moers  
Dr. Lothar Köller (Abi 1962), Oberkirch  
Andreas Koriath (Abi 1981), Mülheim  
Dr. Guido Köster (Abi 1983), Duisburg  
Dr. Jutta Kreyß (Abi 1984), Stuttgart  
Peter Krommweh (Abi 1973), Neukirchen-Vluyn  
Prof. Dr. Hugo Krott (Abi 1955), München  
Heinrich Kubeneck (Abi 1951), Duisburg  
Raimund / Brigitte Küpper (Abi 1967), Bochum  
Friedrich Langenberg (Abi 1946), Duisburg  
Hubertus Ledwoch (Abi 1946), Baden-Baden  
Prof. Dr. Jochen Lüdicke (Abi 1977), Düsseldorf  
Detlev Majewski (Abi 1973), Mülheim  
Prof. Dr. Andreas Markewitz (Abi 1974), Bendorf  
Reinhard Meier-Asche (Abi 1970), Krefeld  
Josef Micha (Abi 1964), Münster  
Hans Morawietz (Abi 1957), Seewen / Schweiz  
Dr. Andreas Motzek (Abi 1983), Duisburg  
Kerstin Müller (Abi 1987), Duisburg  
Karl-Dietrich Nehring (Abi 1955), Bonn  
Prof. Dr. Eckart Nehring (Abi 1958), Iserlohn  
Dr. Wolfgang Neumann (Abi 1961), Worswede  
Tim Ockert (Abi 1993), München  
Hans-Henning Ottermann (Abi 1962), Mechernich  
Ulrich Pfeffer (Abi 1985), Wiesbaden  
Dr. Hans-Peter Pfirsching (Abi 1980), Frankenthal  
Dr. Robert Piepenbrock (Abi 1961), Ratingen  
Dr. Heinz Platt (Abi 1944), Karlsruhe  
Klaus Plein (Abi 1971), Weinstadt  
Bettina Quirrenbach (Abi 1983), Heidelberg



Heike Raskopf, Duisburg  
 Rudolf Rehr (Abi 1967), Bergisch Gladbach  
 Malte Reuter (Abi 1966), Münster  
 Peter Rosiny (Abi 1951), Singen  
 Dr. Michael Rychlik (Abi 1976), Mettmann  
 Carsten Scheuch (Abi 1980), Duisburg  
 Franz-Josef Schmale (Abi 1942), Staufen  
 Uwe Schmidt (Abi 1962), Baienfurt  
 Karl-Günther Schmittmann (Abi 1944), Düsseldorf  
 Andreas Schmitz (Abi 1992), Duisburg  
 Holger Schmitz (Abi 1984), Duisburg  
 Manfred Schubert (Abi 1960), Duisburg  
 Dr. Matthias Schulte-Stemmerk (Abi 1968), Seefeld  
 Dr. Fritz Schulz (Abi 1942), Trier  
 Dr. Joachim Schulz (Abi 1953), Eching / Ammersee  
 Hartmut Schulze-Boysen (Abi 1940), † 14.07.2013, Bonn  
 Dieter Schwagereit (Abi 1950), Ratingen  
 Lothar Schwarz (Abi 1953), Duisburg  
 Dr. Onnen Schweers (Abi 1956), Hennstedt  
 Frank-Michael Smejkal (Abi 1983), Duisburg  
 Wilhelm Sommer (Abi 1950), Siegburg  
 Dieter Spring (Abi 1943), Simmern  
 Ralf Stallmeister (Abi 1988), Duisburg  
 Ekkehard Stier (Abi 1959), Münster  
 Bernd-Michael Stoephasius (Abi 1995), Duisburg  
 Hans-Rüdiger Straßburger (Abi 1979), Duisburg  
 Dr. Walter Surholt (Abi 1941), Essen

Andreas Tarter (Abi 1989), Bordesholm  
 Sarah Thissen (Abi 2002), Duisburg  
 Dr. Frank Thomas (Abi 1954), Bergisch Gladbach  
 Prof. Dr. Kurt-Udo Tiedjen (Abi 1960), Bochum  
 Ludger Toups (Abi 1970), Essen  
 Johannes Trippelsdorf (Abi 1960), Herne  
 Manfred Ukras (Abi 1972), Waldbronn  
 Christian Uliczka (Abi 1951), Mülheim  
 Hans Ulsenheimer (Abi 1958), Miesbach  
 Dr. Klaus Ulsenheimer (Abi 1959), München  
 Karl Vogt (Abi 1952), Duisburg  
 Boris Walitza (Abi 1970), Oberhausen  
 Helmut Weber (Abi 1961), Wiesbaden  
 Dr. Heribert Weiland (Abi 1961), Freiburg  
 Axel Weimann (Abi 1965), Krefeld  
 Wolfgang Weitz (Abi 1985), Mainz  
 Jochen Weitzel (Abi 1987), Duisburg  
 Dr. Thomas Werhahn (Abi 1973), Kronberg  
 Kay Westermann (Abi 1982), Pulheim  
 Horst Wiemer (Abi 1946), Bruchsal  
 Dieter Wiesmann (Abi 1958), Cham  
 Filomena Wittig (Abi 1986), Stuttgart  
 Reha Yildiriman (Abi 1995), Mülheim  
 Hans-Ludwig Ziegen (Abi 1966), Duisburg  
 Heribert Zimmermann (Abi 1963), Moers  
 Peter Zimmermann (Abi 1981), Duisburg

*Vor 53 Jahren: Zeitungs-  
 schnitt (WAZ vom 21.09.1961)  
 – gefunden im Archiv des  
 Landfermann-Bundes.  
 Namentlich erwähnt werden  
 in dem Artikel die Klassen-  
 lehrer Meyer und Oellerich,  
 Hans-Walter Schlösser, Dierk  
 Walter († 29.12.2002), beide  
 Abi 1962.*

## Duisburger Oberprimaner standen fassungslos vor den Todesstreifen

Abschlußklassen besuchten Berlin – Sie begannen zu begreifen

Mit starren Gesichtern stehen 34 Duisburger Oberprimaner vom Landfermann-Gymnasium an der traurig-berühmten Bernauer Straße in West-Berlin und schauen über die Betonmauer des 13. August hinweg in die von Volkspolizisten bewachte Trostlosigkeit des Ostsektors. Die Stimme versagt ihnen beim Anblick der drei Holzpfähle, die West-Berliner Studenten in das Pflaster gerammt und mit Stacheldraht umwickelt haben. Es ist dies das Totenmal für eine alte Frau, die sich verzweifelt aus ihrer Wohnung auf die Straße im Westsektor stürzte. Sie blieb tot auf dem Pflaster liegen.

### Liebe Mitglieder und Spender!

Durch Ihre Mitgliedschaft und Spenden unterstreichen Sie Ihre Verbundenheit mit dem Landfermann-Gymnasium. Der Vorstand des Landfermann-Bundes bedankt sich auch am Ende dieses Jahres für Ihre Unterstützung unserer Arbeit.

Bitte beachten Sie die beiliegenden Überweisungsvordrucke.

Bitte beachten Sie auch unsere Bitte auf Seite 38 an Alumni und Schülereltern um aktive Mitarbeit bei unserem Projekt „Berufsinformationen“.

### Falsche Angaben bei den Namen bzw. Abi-Jahrgängen der Spender?

Dies kann mehrere Gründe haben. Zum einen sind die Angaben auf den Überweisungsbelegen oft fehlerhaft oder unvollständig. Zum anderen haben wir die Namen der Spender mit unserer aktuellen Ehemaligendatei abgeglichen. Dabei kann es leicht zu Verwechslungen kommen. Zum Dritten gibt es Spender, die wir überhaupt nicht als Ehemalige identifizieren konnten.

Wer Irrtümer aufklären möchte, der wende sich bitte an den Landfermann-Bund e.V.

## Der amtierende Vorstand des Landfermann-Bundes e.V.:

### 1. Vorsitzender:

Marcus Brinkmeier,  
Düsseldorf

### 2. Vorsitzender:

Thomas Petermöller,  
Duisburg

### Schatzmeister:

Klaus-Peter Schattauer,  
Moers

### Schriftführer:

Werner Wolf,  
Duisburg

### Weitere Mitglieder:

Veronika Menzebach,  
Duisburg

Matthias Reuber,  
Düsseldorf

Eva-Maria Wiekert,  
Mülheim

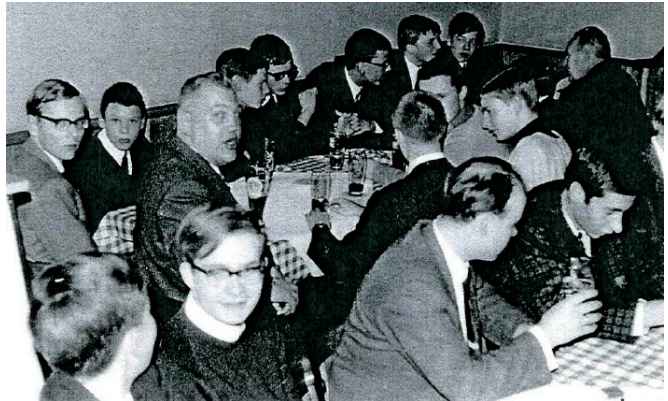
### Kassenprüfer:

Niklas Wiskandt,  
Düsseldorf



## Aus der LfG-Fotokiste:

### Wer kennt diese Personen?



Wir schätzen, das war in den 1960ern. LfG-Schüler und Lehrer trafen sich zum Kimmers. Um welchen Jahrgang handelt es sich? Wer erinnert Namen der abgebildeten Schüler oder Lehrer?

### Wichtige LfG-Termine im nächsten Jahr auf einen Blick:

- Sa, 13.12.2014 Tag der offenen Tür am LfG (ab 9.00 Uhr)  
 Sa, 17.01.2015 Münchner LfG-Stammtisch im Augustiner-Bierkeller (14 Uhr) – siehe S. 63. Alle Münchner Termine am gleichen Ort zur gleichen Zeit!  
 Sa, 21.03.2015 Münchner LfG-Stammtisch  
 Sa, 09.05.2015 Münchner LfG-Stammtisch  
 Sa, 09.05.2015 Treffen der Abiturientia 1990 – siehe Seite 62  
 Sa, 30.05.2015 „Tag der Berufe“ am LfG  
 Sa, 18.07.2015 Münchner LfG-Stammtisch  
 Sa, 20.06.2015 Entlassfeier der Abiturientia 2015, Salvatorkirche, Duisburg (10 Uhr) – siehe S. 59  
 23.-25.06.2015 Projektstage am LfG  
 Mi, 12.08.2015 Beginn des Schuljahres 2015/16  
 Sa, 19.09.2015 Münchner LfG-Stammtisch  
 Sa, 12.12.2015 Tag der offenen Tür am LfG (ab 9.00 Uhr)

### Kontakt zur Redaktion:

Artikel, Fotos oder Leserbriefe an die „Blätter“ richten Sie bitte an:

Landfermann-Bund e.V.,  
Mainstraße 10  
47051 Duisburg

Telefon: 0203-363540  
Fax: 0203-3635425

E-Mail: [wolf48@t-online.de](mailto:wolf48@t-online.de)

Für die Meldung von Adressänderungen nutzen Sie bitte ebenfalls diese Kontaktmöglichkeiten.

# Landfermann-Blätter

Dezember 2014



Mit diesem wunderschönen Bild warb Eda Algan, Klasse 5d, an ihrer alten Grundschule für das Landfermann-Gymnasium.